

Angaben:
Die hiesige Kleinzeile oder deren Raum 10 Hg., für eine
Wochens 15 Hg., bei mehrmaliger Aufnahme halbiert.
Kleinzeile 30 Hg., für eine Wochens 45 Hg., bei mehrmaliger
Aufnahme halbiert.
Fernsprech-Anschluss Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:
Monatlich 50 Hg., halbjährlich 10 Hg., durch die Post bezogen
vierteljährlich 15 Hg., 1/3 außer Reichthum.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neue Nachrichten.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

1. „Unterhaltungs-Blatt“, 2. „Friedens-Blatt“, 3. „Der Landwirt“, 4. „Der Bauer“, 5. „Die Arbeiter“, 6. „Die Arbeiter“, 7. „Die Arbeiter“, 8. „Die Arbeiter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Aufnahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Auslieferung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 84.

Sonntag, den 10. April 1904.

19. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Die englische Tibet-Expedition.

Die von Britisch-Indien aus gegen das benachbarte Tibet unternommene militärische Expedition hat kürzlich einen ersten größeren Kampf mit den Tibetanern gehabt, welcher mit der völligen Niederlage der etwa 1500 Mann starken tibetischen Streitmacht endete; dieselbe verlor hierbei über 700 Mann an Toten, Verwundeten und Gefangenen. Nach diesem Vorfall wird es den Engländern schwer werden, noch länger vor der Welt die Fiktion aufrecht zu erhalten, als ob ihr jetziges Unternehmen gegen den geheimnißvollen Staat des Dalai Lama nur ein ganz friedliches, handelspolitisches Unternehmen sei, bei welchem lediglich der Vorsicht halber eine bewaffnete Eskorte zur Verwendung komme. Vielmehr werden sie nun wohl oder übel die Maske fallen lassen und offen als Feinde auftreten müssen, nachdem es allen Bemühungen der englischen Diplomatie nicht gelungen ist, ein Einverständnis mit der Regierung des Dalai Lama herbeizuführen und das Vertrauen der Tibetaner zu gewinnen. Dieselben misstrauen eben den Engländern aufs höchste, von denen man tibetischerseits gewiß nicht mit Unrecht annimmt, daß eines der Hauptziele der britischen Politik in Asien, wenn nicht die faktische Eroberung Tibets, so doch die Erringung des völligen Einflusses Englands in diesem zentralasiatischen Lande sei, womit letzteres einfach zu einem Vasallenstaate des indobritischen Kaiserreichs herabsinken würde. Diese Sachlage wissen der Dalai Lama und seine Berater offenbar zu würdigen und daher ist es auch erklärlich, daß sich die Tibetaner immer energischer einem weiteren Vordringen des englischen Expeditionskorps widersetzen, wie eben der Kampf bei Guru beweist, der freilich den schon mitgetheilten ungünstigen Ausgang für die Tibetaner genommen hat.

Wie indessen das englische Unternehmen gegen Tibet verlaufen wird, das bleibt noch durchaus abzuwarten. Unlängbar ist die britische Expeditionskolonie in der Bewaffnung den Tibetanern, welche in der Hauptsache noch mit alten Vorderladern ausgerüstet sind und deren Artillerie nur aus wenigen schlechten Geschützen besteht, weit überlegen und sicherlich auch in der Taktik. Aber andererseits muß man berücksichtigen, daß sich die keineswegs sehr starke britische Kolonne mitten in einem feindlichen Lande befindet, welches von einer mit fanatischem Haß gegen die Christen erfüllten Bevölkerung bewohnt ist, und daß dieses Land infolge seines Hochgebirgscharakters und seines rauhen Klimas einer feindlichen Streitmacht in Bezug auf das Terrain für die militärischen Manöver und Operationen, auf die Verpflegung und den Nachschub von Verstärkungen die größten Schwierigkeiten bereitet. Immerhin steht von der bekannten britischen Entschlossenheit und Zähigkeit zu erwarten, daß die Engländer alles daran setzen werden, das begonnene Unternehmen gegen Tibet, ungeachtet aller Hindernisse und Schwierigkeiten, durchzuführen und womöglich doch noch in das heilige Lhasa, die den Europäern so streng verschlossene Residenz des Dalai Lama, einzuziehen. Sollte ihnen dies wirklich gelingen, nachher könnte die eng-

lische Politik in Zentralasien allerdings einen bedeutungsvollen Erfolg verzeichnen, dessen Wirkungen sich vor allem für Russland unangenehm bemerkbar machen dürften. In Russland giebt man sich denn auch durchaus keiner Täuschung über die für die russischen Interessen in Asien bedenkliche Tragweite der englischen Tibetexpedition hin, wie dies z. B. eine bemerkenswerthe Ausrufung der „Kosmoje Wremja“ über den englischen Vorstoß gegen Tibet erkennen läßt. Das genannte Blatt schreibt, diese Expedition sei eine sehr kühne und wichtige That gegen Russland. Es sei genügend bekannt, daß Tibet mit Lhasa und dem Dalai-Lama das religiöse Centrum der ganzen Mongolei sowie der Mongolen sei, welche in den Territorien Russlands mit gemischter Bevölkerung leben. Mit der Eroberung Tibets und Lhasas greife England direkt in russisches Gebiet ein und werde natürlich nicht zögern, diese Errungenschaft auszunutzen, um Russland tausend Schwierigkeiten zu bereiten an den riesigen russischen Grenzgebieten längs der Mongolei, wo allenthalben Anhebungen sind, deren Bewohner nach Lhasa als religiösem und geistigem Magnet streben.

Da man dergestalt russischerseits die für Russland bedenkliche Bedeutung des englischen Unternehmens gegen Tibet wohl erkennt, so sind russische Gegenmaßnahmen keineswegs ausgeschlossen und vielleicht ist es nur noch eine Frage der nächsten Zeit, daß das Zarreich Tibets wegen mit England in ernste Verwickelungen geräth, womit dann Japan in seinem Kriege mit Russland allerdings etwas Luft bekommen dürfte.

Der russisch-japanische Krieg.

Vom Kriegsschauplatz.

Telegramme aus Seoul besagen, daß die Japaner nunmehr völlig Herr der Jalu-Mündung und der Korea-Bai sind. Die japanische Vorhut habe den Jalu überschritten und es werde für wahrscheinlich erachtet, daß die Russen sogar Antung ohne Widerstand räumen werden.

Die „Central-News“ melden aus Tokio: Nach offizieller japanischer Angabe sind bei den verschiedenen Angriffen auf Port Arthur 14 Japaner getötet und neun an ihren Wunden gestorben, während 91 mehr oder weniger schwer verwundet sind. Von den Verwundeten sind 40 wieder hergestellt.

Telegraphisch wird uns ferner gemeldet: Petersburg, 9. April. Admiral Alexejew ist sehr unzufrieden mit dem Betrieb der

chinesischen Ostbahn.

Als er nach Mukden fuhr, mußte der Zug wiederholt stehen bleiben, weil die Achsen heiß gelaufen waren. Die elektrische Beleuchtung des Wagens versagte oft gänzlich, auch fiel die langsame Beförderung des Militärs auf. Alexejew befahl, diese Mängel so schnell wie möglich zu beseitigen. Auf der Ostbahn scheint übrigens auch bedeutender Mangel an Lokomotiven und Wagen-Material zu herrschen.

Paris, 9. April. Einer Herald-Meldung zufolge stehen trotz des Protestes von russischer Seite immer noch 25 000 Mann europäisch geschulter

Chinesen

bereit, unter dem Oberbefehl des Generals Ma, dessen Hauptquartier derzeit Tschaoang ist, nach dem Kriegsschauplatz abzugehen. Nach Tschaoang begeben sich unausgesetzt japanische Offiziere zur Ausbildung neuer Mannschaften.

Mailand, 9. April. Eine große russische Gesellschaft hat nach einer Nachricht aus Senua den

Dampfer „Hohenzollern“

des Norddeutschen Lloyd gekauft. Der Dampfer unterbricht seine Fahrt in Neapel, um dann der russischen Gesellschaft übergeben zu werden.

London, 9. April. „Daily Mail“ meldet aus Seoul: Nachrichten aus Soentschoen zufolge setzten die Russen dem

Vordringen der Japaner

keinen ernstlichen Widerstand entgegen. Japanische Vorposten drangen am 29. März in Wiju ein.

Politische Tages-Uebersicht.

Wiesbaden, 9. April 1904

Die Mittelmeerfahrt des Kaisers.

Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Palermo, 8. April: Während der heutigen Frühstückstafel an Bord der „Hohenzollern“ stieg der Kaiser mit dem Präfecten Marchese de Seta auf das Wohl des Ministerpräsidenten Giolitti an. Der Kaiser sprach von demselben in schmeichehaften Ausdrücken und äußerte die Hoffnung, daß Giolitti zum Wohle Italiens noch lange am Ruder bleiben möge. Er ersuchte sodann den Präfecten, dem in Cavour weilenden Giolitti seine Grüße zu übermitteln, welchem Auftrage der Präfect sofort nachkam. — Abends 6 Uhr ging die „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord in See.

Der Kronprinz in Dänemark.

Aus Kopenhagen, 8. April, wird gemeldet: Bei der gestrigen Tafel brachte der König einen Trinkspruch auf den Deutschen Kaiser aus. Heute Vormittag besichtigte der deutsche Kronprinz in Begleitung des Prinzen Christian von Dänemark verschiedene Sehenswürdigkeiten und begab sich um 11 Uhr zur Gratulation zum Könige. Um 1 Uhr war Frühstückstafel auf der deutschen Gesandtschaft. Der deutsche Kronprinz hat seine Abreise, die für morgen Vormittag angelegt war, verschoben.

Abends 7 Uhr fand beim dänischen Kronprinzen Galastafel statt anlässlich des Geburtstages des Königs, an der theilnahmen: König Christian, der König und die Königin von England, der deutsche Kronprinz, sämtliche Mitglieder der königlichen Familie, die Minister und Hofchargen. Der deutsche Kronprinz brachte einen Trinkspruch auf den König aus, in dem er seiner Freude über die Ehre Ausdruck gab, bei der Feier zugegen zu sein.

Wiesbadener Streifzüge.

Wahl in Sicht. — Der April macht's wie er will. — Das Wunderweibchen. — Von der Elektrischen Wiesbaden-Mainz. — Wer schimpft, der kauft. — Ein bedenkliches Zeichen der Zeit.

Wenn wir Wiesbadener recht artig sind, dann dürfen wir demnächst wieder wählen, denn die Landtagswahl soll umgekehrt werden. Von Zeit zu Zeit so 'ne kleine Wahl, damit wir nicht aus der Uebung kommen, das kann dem Staatsbürger gar nichts schaden. Offentlich bringt die Wahl das nöthige Feuer unter die Menschheit, denn der April will's immer noch nicht thun. Zwar scheint ab und zu die Sonne, aber nur um uns zu necken, denn gleich darauf gibt's wieder Wind und Regenschauer. Tropdem blähen bereits munter Crocus und Veilchen. Eine sonderbare Erscheinung ist das „Wunderweibchen“, an dessen Blüthen selbstamerweise die Kronblätter fehlen, sodas Staub- und Fruchtblätter direkt im Reichthum stehen. Unter dem Tribolumen „Wunderweibchen“ ist das Waldveilchen mit den größeren hellblauen Blüten bekannt, das den verächtlichen Namen hauptsächlich wegen seiner Geruchlosigkeit führt. Wie sich beim Menschen die Aufnahme gewisser Stoffe zuweilen besonders drastisch im Gesicht markiert, sodas man von Champagner- und Rothspangeseht, von Bierklippen und Schnapsnolen spricht, so geschieht das auch bei der Pflanze in der Blüthe, besonders in deren Krone. Auf den Wiesen des Dombachthals wächst zahlreich der Reiherschnabel mit den hübschen purpurrothen Blüten. Bald wird auch trotz der noch ziemlich unwirthlichen Witterung die Obstbaumblüthe in die Erscheinung treten. Dann gibt's auch auf der neuen elektrischen Bahnstrecke Wiesbaden-Mainz, die theilweise an Obstbaumpflanzungen vorüberzieht, ein Stückchen Poesie. Davon

ist jezt noch wenig zu merken und vorerst giebt's statt dessen viel Wünsche und Beschwerden. Eigentlich ist das ein gutes Zeichen, denn es giebt ein sehr richtiges Sprichwort, das heißt: „Wer schimpft, der kauft! In unserm Fall will das sagen: „Wer Ausstellungen macht, der fährt“. In der That ist die Frequenz schon eine sehr starke und nicht nur an Feiertagen sind die Mainzer Wagen voll besetzt. Einige der Wünsche und Beschwerden, soweit sie uns berechtigt erscheinen, seien an dieser Stelle wiedergegeben. Ein Mainzer schreibt: Nur wenige Tage ist die elektrische Straßenbahnlinie der S. G. in Betrieb, doch schon zeigen sich viele kleinere Fehler, die vielleicht durch den frühen Hinweis darauf behoben werden können. Von der Ueberfüllung der Wagen, die von der Mainzer Stadthalle am ersten Ostertage abgingen, will ich gar nicht reden, denn dies liegt in der Natur der Sache. Etwas anderes jedoch ist es, wenn die Wagen, die von Wiesbaden über Viebrich am Abend nach Mainz geleitet wurden, schon in Wiesbaden vollständig besetzt waren, sodas den Mainzern, die von Viebrich zurück fahren wollten, keine andere Wahl blieb, als zur Nachtzeit nach Hause zu gehen, da die übrigen Viebricher Verbindungen bekanntlich noch viel schlechter funktionirten. Hier müßten noch mehr direkte Wagen Viebrich-Mainz eingelegt werden, um den Bedürfnissen des Publikums genügen zu können. Denn ich bin nicht der Ansicht, daß nach den Feiertagen der Verkehr nachlassen würde, im Gegentheil! Ein schrecklicher Jopf ist ferner die Zahlung der Fahrgäste durch den Schaffner zwecks Ausfüllung eines Kontrollscheins für die Prädikatsbebestelle. An die Stelle dieser unnöthigen Aufenthalt erregenden Einrichtung könnte doch weniger zum Schaden als zum Vortheil lieber Theile die Zahlung einer Pauschallumme treten. Wenn aber einmal am Viebrichkopf gehalten wird, warum erlaubt die Bahn kein Aussteigen der Passagiere und zwingt sie, noch eine ganze Strecke weiter zu fahren, die sie später zurückgehen müssen?

Es verlautet, diese Maßregel sei der S. G. von Mainz vorgeschrieben, damit die Stadt in ihr keine Konkurrentin erhalte. Vorläufig ist das aber eine ganz unnöthige Sorge, denn die städtische „Elektrische“ fährt leider noch nicht über die Brücke. Wenn man an den Bahnhöfen in Wiesbaden in die elektrische Bahn nach Mainz einsteigen will und sich Ruhende von Menschen um die Wagen drängen, so fahren die Wagen anderer Linien unbedenklich zwischen die Leute, sodas man fest zwischen den Wänden zweier Wagen eingeklemmt liegt, da die Geleise an der betreffenden Stelle ungewöhnlich nahe aneinander liegen.

Doch genug von der Elektrischen! Gut Ding will Weile haben und Kinderkrankheiten giebt es im Anfang überall zu bestehen. Schlimmer ist es bei eingewurzelten Uebeln. Ein sehr bedenkliches Zeichen der Zeit ist es, daß in der letzten Zeit verschiedene Unternehmer theils andrissen, theils Selbstmorde verübten, weil sie ihren Verpflichtungen den Arbeitern gegenüber nicht mehr nachkommen konnten. Es ist tieftraurig, daß bei solchen Katastrophen stets eine Anzahl von Personen mitleben muß, die im Vertrauen auf die Menschlichkeit und die Solvenz der Unternehmer ihre Kräfte nutzlos der gemeinamen Aufgabe gewidmet haben. Offentlich finden die drei Fälle, die wir aus Wiesbaden und Viebrich im Verlauf der letzten Wochen zu melden hatten, keine weitere Gefolgschaft. Möchten sie wenigstens das eine Gute haben, daß sie überall da, wo eine wagbaltige Spekulation einzureißen droht, die über die Kräfte und die Mittel des Unternehmers geht, zur Einsicht und Umkehr mahnen!

Es.

Fürstin Sophie zur Lippe †.

Die Fürstin Sophie zur Lippe, die im 70. Lebensjahre in Karlsruhe gestorben ist, wurde als eine Tochter des Prinzen Wilhelm von Baden, eines Onkels des regierenden Großherzogs, am 7. August 1834 in Karlsruhe geboren und heirathete ihren im Jahre 1895 verstorbenen Gemahl, den damaligen Prinzen, nachherigen Fürsten Waldemar zur Lippe, im Jahre 1858. Diese Ehe blieb kinderlos.



wurde, am 7. August 1834 in Karlsruhe geboren und heirathete ihren im Jahre 1895 verstorbenen Gemahl, den damaligen Prinzen, nachherigen Fürsten Waldemar zur Lippe, im Jahre 1858. Diese Ehe blieb kinderlos.

Der bekannte Trakehner Schul-Prozess

wurde gestern wiederum vor der Berliner Strafkammer verhandelt, nachdem das Reichsgericht der Revision des Lehrers Nidel gegen das erste Urtheil Folge gegeben hatte. Die gestrige Beweisaufnahme ergab keinerlei neue Momente. Nur mußte Lehrer Nidel zugeben, daß seit Veröffentlichung seiner Schrift sich die Schulverhältnisse in Trakehnen gebessert hätten. Seine Stellung zu dem Landesstallmeister von Dettlingen sei unverändert. Der Angeklagte wurde gemäß dem Antrage der Staatsanwaltschaft zu 200 M. Geldstrafe verurtheilt.

Deutsch-Südwestafrika.

Oberst Leutwein meldet aus Okahandja, daß die Hauptabtheilung am 7. April Nachmittags 4 Uhr den Vormarsch auf Otjozau, 35 Kilometer östlich von Okahandja, angetreten hat.

Der neue Pariser Skandal.

Man meldet uns aus Paris, 8. April: Der Untersuchungsrichter hat in Sachen der Centralbank für Mobiliar- und Industrie-Kredit eine neue Verhaftung vorgenommen. Es handelt sich um einen gewissen Massabo, welcher beauftragt war, die Agenten anzustellen, welche notwendig waren, die Scheingewinnliste in den verschiedenen Städten zu eröffnen. Die Zahl der Klagen gegen die Bank nimmt täglich zu. Gestern allein sind 150 Klagen eingelaufen.

Die französischen Streiks.

Man meldet uns aus Roubaix, 8. April: Das Streik-Syndikat theilt mit, daß die Streikenden den Kampf aufgeben. 1500 Streikende haben die Arbeit wieder aufgenommen. In Tourcoing hat die Zahl der durch den Streik beschäftigungslos gewordenen Arbeiter zugenommen: Andere Gruppen Ausständiger in Stärke von 2-3000 Mann begaben sich vor die Fabriken, wo noch gearbeitet wurde, und wollten die Arbeiter zwingen, die Arbeit einzustellen. Kavallerie-Patrouillen mußten einschreiten und die Kundgeber zerstreuen.

Das Attentat in Barcelona.

Der Zeitung „El Liberal“ zufolge brach in dem Augenblicke, wo die Petarde in Barcelona explodirte, eine Panik unter den Leuten aus, die auf der Rambla de Centro waren und nach allen Seiten flohen. Das Haus, in dessen Thorweg die Höllemaschine gelegt war, erlitt keine bedeutenden Zerstörungen; einige Eisenstücke und einige Reste von Bleikugeln wurden im Innern vorgefunden. Die Fenster der benachbarten Häuser zerbrachen, eine Mauer erhielt einen Riß. Drei Personen wurden verletzt. Die Urheber des Attentats sind unbekannt. Die Polizei sucht nach zwei Individuen, die auf der Rambla de Centro bemerkt wurden, und die schnell in dem Momente der Explosion verschwanden. Man kennt weder ihre Namen noch ihren Aufenthalt.

Der König von Spanien hat dem Präsidenten von Mexico, der ihn telegraphisch dazu beglückwünschte, daß er dem gegen ihn gerichteten Anschläge entgangen sei, geantwortet, die Nachricht von einem Anschläge entbehre jeder Begründung. (Wie stimmt dazu die amtliche Meldung? D. Red.)

Kleines Feuilleton.

Ein 122 Jahre alter Veteran aus dem Napoleonischen Kriege. Einem kaiserlichen Blatte zufolge lebt heute noch im 122. Lebensjahre ein Veteran aus dem Napoleonischen Kriege, der verabschiedete Nachschaffmeister Andreas Nikolajewitsch Schmidt. Er ist 1782 zu Schaulen im Gouvernement Kowno geboren. Mit 14 Jahren trat er in den Militärdienst. 1812 hat er die Schlachten bei Borodino, Malo Jaroslawez und Smolensk mitgemacht. Ferner hat er theilgenommen am Feldzuge gegen Persien (1827 und 1828), an der Einnahme Pragas (1831), an der Einnahme Warschaws (1832), an der Schlacht bei Silistra (1833) und an der Vertreibung des Sebastopols (1854). Im Jahre 1828 wurde Schmidt durch zwei Angeln am rechten Bein verwundet, 1832 erhielt er einen Säbelhieb über die Brust und 1854 in Sebastopol eine Verletzung am Kopfe. Wie das kaiserliche Blatt dem Dienstbuche des Schmidt entnimmt, besitzt er zahlreiche militärische Auszeichnungen; zuerst erhielt er die silberne Medaille am Georgsbande, die silberne Medaille am Annenbande mit dem Porträt des Kaisers, den Militärorden 2. Klasse (für die Rettung des Generalleutnants Kolpatowski) und den Militärorden 1. Klasse für die Rettung des Kontreadmirals Rachimow bei der Erstürmung des Malakoff-Thurmes, 1858 wurde Schmidt dem Kaiser Alexander 2. vorgestellt und 1859 erhielt er für die Rettung zweier Kinder des Generals Schalopin die goldene Medaille für Lebensrettung. Im Jahre 1858 erhielt Schmidt den Auftrag, den Staatsverbrecher Schlowowski nach Sibirien zu eskortieren. Da Schlowowski unterwegs entwich, wurde Schmidt nach Sibirien verbannt. 1868 aber, auf Befehl Kaiser Alexanders 2., nach Europa zurückberufen und begnadigt. Im Jahre 1902 hatte Schmidt wegen Pasklosigkeit eine kurze Haft zu verbüßen, aus der er jedoch bald befreit wurde, da sein militärisches Dienstbuch aufgefunden wurde. Der nun im 122. Lebensjahre stehende Greis mit seinem an Wechseljahren so überreichen Leben soll bis zur Stunde leblich leben und hören und ohne Hilfe gehen können. Das kaiserliche Blatt verbirgt sich für die volle Wahrheit aller Einzelheiten und erwähnt noch, daß der Veteran bis zu seiner Verbannung nach Sibirien eine Pension von 1200 Rubel jährlich bezog.

Als der König Donnerstag Abend das Theater in Barcelona verließ, wurden einige Pfeife laut. Das Publikum protestirte mit Hochrufen auf den König, auf Spanien und auf den Ministerpräsidenten Maura. Es entstand ein Handgemenge. Die Gendarmerie stellte die Ordnung wieder her.

Gestern ist der König in Girona eingetroffen und nach Figueras weitergereist. Die Bevölkerung bereitete dem König einen warmen Empfang.

Die orientalischen Wirren.

Die türkisch-bulgarischen Beziehungen verschlimmern sich wieder. Der bulgarische Spezialgesandte in Konstantinopel, Ratschewitsch, hat seine Abberufung verlangt. Vielleicht ist ihm diese auch nahegelegt worden und es würde dann wahrscheinlich ein Wechsel im bulgarischen Ministerium erfolgen und damit ein Wechsel in der bisherigen Politik des Fürstenthums.

Wien, 9. April. (Tel.) Offiziell wird mitgetheilt, daß bei der Entree zwischen Goluchovsky und Tittoni in Abhazia die Hauptörterung der mazedonischen Frage gelte. Man hoffe, daß es Goluchovsky gelingen werde, alle italienischen Bedenken zu beseitigen.

Deutschland.

Berlin, 8. April. Zu der am 7. Juni in Gmunden stattfindenden Vermählung des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin mit der Tochter des Herzogs von Cumberland, Prinzessin Alexandra, werden aus Hannover mehrere Deputationen nach Gmunden abgehen, die der Braut prächtige Hochzeitsgeschenke überbringen sollen. — Es bestätigt sich, daß die Königin von England und der Prinz von Wales der Hochzeitfeier beizuhocken werden.

Leipzig, 9. April. Die Leipziger Ärzte erklären, unerschütterlich an ihren Forderungen festzuhalten und den Angehörigen der Rassen-Mitglieder ihre Hilfe versagen zu wollen.

Ausland.

Athen, 9. April. Gestern ist der Großherzog von Hessen hier eingetroffen.

Rom, 8. April. Die Königin Helene sieht einem freudigen Familien-Ereignis entgegen.

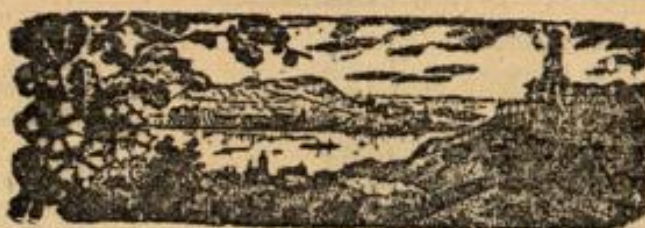
Aus aller Welt.

Verbrannt. Man schreibt uns aus Breslau, 8. April: Auf einem Oberbahn brach während der Nacht Feuer aus, wobei zwei Schiffer, die auf dem Rahne übernachteten, den Tod in den Flammen fanden.

Schnee. Aus Waldburg wird gemeldet: Nachts begann ein starkes Schneetreiben, das Vormittags weiter zunahm. Das ganze Gebirge ist mit Schnee bedeckt.

Mord. Das B. L. meldet aus Mörs: In Bäderich wurde der Marfender Stridmann mit gespaltenem Schädel aufgefunden. Es liegt Mord vor.

Schwindel mit Tuberkulin. Das „B. L.“ meldet aus Washington: Hier wurde ein Schwindler verhaftet, der sich den Namen des Bakteriologen Professor Koch beilegte und Lungenkuren mit Tuberkulin zu immensen Preisen ausführte.



Aus der Umgegend.

1. Viehtrieb, 9. April. Am morgigen Sonntag Vormittag werden in der ev. Hauptkirche 36 Knaben, 34 Mädchen konfirmirt, welche am Ostermontag vorgestellt worden sind. Zur ersten hl. Communion gehen morgen, am weißen Sonntag, in der kath. Pfarrkirche 40 Knaben, 33 Mädchen, in der Herz-Jesu-Kirche 26 Knaben, 20 Mädchen. — Mit dem Bau des städtischen Elektrizitätswerkes wurde heute durch Aufstellen der Gerüststangen begonnen.

Der Herr Professor für Straßenraub. Der junge Jules Verbeaux in Paris, Sohn eines wohlhabenden Gewürzkrämers, hatte von Jugend auf große und abenteuerliche Pläne. „Ich werde in Afrika neue Kolonien gründen oder in den brasilianischen Wäldern neue Jagdgebiete entdecken.“ — Dämonen, wie sein Vater es that, schien ihm entsetzlich. Da Jules Eltern für diese Pläne des Sohnes keinerlei Interesse zeigten, beschloß der junge Mann, seine Lust nach Abenteuern einzuweilen zu befriedigen und lauerte bei Nacht in den verödeten Straßen des Nordens von Paris auf einsame Wanderer, die er auszuplündern gedachte. Damit hatte er aber keine Glück. Die „einsamen Wanderer“, die er begrüßte, waren stärker als er und prügelten ihn ganz ungeheuer durch. — „Da gibst nichts. Jedes Ding will gelernt sein. Ich will einen Professor auffuchen“, sagte sich der junge Jules und ging eines schönen Abends in eine Kneipe am Boulevard du Temple, die ihm als Stammkneipe der „Könige der Nacht“ empfohlen worden war. Dort lernte er Herrn August Sinthe, genannt „die Kirsche“, nach der Farbe seiner Nase, kennen, eines der bedeutendsten Mitglieder der Gilde. Herr Sinthe war geneigt, den Unterricht zu übernehmen und schlug vor, sofort mit der ersten Lektion zu beginnen. Man verließ das Lokal und fand bald in der völlig menschenleeren Rue Vichat einen geeigneten Ort für weitere Experimente. „Also höre mal, Junge“, erklärte „die Kirsche“, „du bummelst jetzt den Bürgersteig entlang als einsamer Wanderer, ich werde dich dann aufzuwachen, und du paffest nur gut auf, wie ich arbeite.“ — Jules steckte die Hände in die Hosentaschen, pfeift ein Liedchen, markirt den Bummelschritt, und richtig, der „Herr Professor“ bringt auf ihn los, streckt den Schüler mit einem meisterlichen Faustschlag in die Brustlade zu Boden, leert dem Bewußtlosen in aller Sorgfalt die Taschen, nimmt ihm die goldene Uhr und die Geldbörse und geht seiner Wege. — Eine halbe Stunde später wird Jules von Schulheuten gefunden; man brachte ihn zur Wache, und dort konnte er in etwas kleinlauter Stimmung dem Polizeikommissar die Geschichte seiner „ersten Lektion“ im Straßenraub erzählen.

Furchtbare Leiden auf hoher See. Eine schreckliche Zeit der Noth mitten auf dem Ozean haben die Ueberlebenden der amerikanischen Bark „Mary A Troop“ zu überstehen gehabt, die soeben

* Viehtrieb, 8. April. Mit Bezug auf die Notiz in Nr. 82 theilt uns Herr Bauunternehmer Streim aus Wiesbaden mit, daß nur die beiden Häuser in der Weinstraße Nr. 12 und 14 zu einem Hotelneubau in Betracht kommen.

* Bierstadt, 9. April. Die Stelle des Postagenten in Bierstadt ist zum 15. Juni anderweitig zu besetzen.

* Mainz, 8. April. Zur Lohnbewegung der Tüncherge-sellen wird gemeldet. Die vom Vorsitzenden des Gewerbegerichts unterbreiteten Vermittlungsvorschläge, den Arbeitern eine Lohnerhöhung von 3 A pro Stunde zu gewähren, wurde zum größten Theile von den Arbeitgebern bewilligt, dagegen von einem kleineren Theile derselben abgelehnt.

* Mainz, 8. April. Die vor etwa 10 Tagen in das Rochus-Hospital mit einem Stich in den Hals eingelieferte Tochter des Landwirths Thum ist aus dem Hospital als geheilt entlassen worden. Der Rusiker Heune, der dringend verdächtig war, der Thum im Gonsenheimer Walde die Wunde beigebracht zu haben und deshalb in Haft genommen war, ist auf freien Fuß gesetzt worden. Das Mädchen bleibt dabei, daß es sich den Stich selbst verlegt habe.

* Langenschwalbach, 9. April. Das den Erben der verstorbenen Kaufmann August Pfeiffer Schelte dahier zustehende in der Adolfsstr. belegene Wohnhaus wurde an Herrn Kaufmann Emil Staat hier für die Summe von 19.000 A verkauft.

1. Lausfelden, 7. April. Die mit der letzten Holzversteigerung erzielten Preise waren wieder recht hoch. Das Master Scheitholz kostete 26-28 A, Bengelholz 24-26 A. Gelöst wurden über 3000 A. Bis jetzt ergaben die abgehaltenen Holzversteigerungen einen Erlös von über 21000 A. Mehrere Versteigerungen stehen noch aus. — Bei der gestern stattgefundenen Sitzung der Gemeindevertretung wurden u. a. die Schöffen gewählt. Die Herren Aug. Diefenbach, Peter Krah und Josef Lebrecht wurden wiedergewählt. An Stelle des Raurermeisters Ph. Henrich wurde in der letzten Versammlung des Lokalgewerbevereins Schreinermeister Fritz Rod und zum Kassier Glasermeister Wihl. Ruffert gewählt. Zum Deputirten für die Generalversammlung nach Nassau ebenfalls Wihl. Ruffert.

* Birges, 7. April. Bei der gestern gethätigten Bürgermeistereiwahl wurde Herr Kaufmann Johann Weyand 2er zum Bürgermeister gewählt.

1. Egenroth, 7. April. Bei der heute hier abgehaltenen Verpachtung der Jagden der Gemeinden Egenroth und Gredenroth blieb Herr Rentner Gemmer von Frankfurt mit 1300 A. bestbietender. Der frühere Pächter, Herr Nissen von Elville zahlte 600 A.

M. Aus dem Rheingau, 8. April. Die 22 Gemeinden des eigentlichen Rheingaus (von Mainz bis Lorch) haben sich bis zur Gegenwart ihren Antheil an dem ehemaligen „Markwalde“ gesichert und erhalten, der hinter den Weinbergen und der sich anschließenden Obsthöhe begann und sich weit bis in den Taunus hinein erstreckte.

* Weisenheim, 9. April. Der Jahresbericht des Kaufmännischen Vereins Mittel-Rheingau (eingetr. Verein) ist erschienen. Mit Stolz und Freude darf der Verein auf ein zehnjähriges erprobtes Thätigkeit zurückblicken. Begründet zur Wahrung und Förderung der kaufmännischen Interessen ist der Verein durch sein zielbewusstes Vorwärtstreben nicht nur seinen Aufgaben gerecht geworden, sondern er hat auch darüber hinaus seine Thätigkeit auf wirtschaftlichem Gebiete entfaltet. Auch das Vortragswesen hat bei Mit- und Nichtmitgliedern sich eines gesteigerten Interesses zu erfreuen. Der Verein zählt bis heute 129 Mitglieder. In der am 13. Februar stattgefundenen ordentlichen Generalversammlung wurde die übliche Berichterstattung über das verflossene Geschäftsjahr und im Anschlusse daran die Neuwahl des Vorstandes und der Ausschüsse vorgenommen. Als Vorstandsmitglieder wurden gewählt die Herren: Adolf Moritz-Winkel, 1. Vorsitzender, Anton Christ-Geisenheim, 2. Vorsitzender, Carl Schneider-Mittelheim, Schriftführer, Heinrich Beyerle-Winkel-Cassirer, Jacob Schnorr-Johannisberg, Bibliothekar und Beisitzer, Adolf Henrich-Geisenheim und Hermann Herwer-Winkel, Beisitzer. An Stelle des inzwischen verstorbenen 1. Vorsitzenden, Herrn Adolf Moritz in Winkel wurde Herr Carl Schneider in Mittelheim und an Stelle des früheren Schriftführers Herr Heinrich Bernhardt in Weisenheim gewählt. Der Besuch der Vereinsabende war durchweg ein zufriedenstellender und wies in den Sommermonaten einen noch stärkeren Besuch auf, als in den Wintermonaten. Die Frage der kaufmännischen Schiedsgerichte ist in diesem Jahre ihrer Verwirklichung näher gerückt und steht zur Zeit im Vordergrund des Interesses. In mehreren Versammlungen wurde die Gesetzesvorlage eingehend beraten und durch ein Schreiben an den Deutschen Verband Kaufmännischer Vereine Stellung dazu genommen. Das Gewinn- und Verlustkonto balancirt in Einnahme und Ausgabe mit Mark 3515,96. Das Gesamtvermögen beträgt M. 2545,54 und zeigt mithin eine Zunahme von A. 332,34 gegen 1902.

in Southampton anlangen. Das Schiff war in dem nördlichen Atlantischen Ocean, 50 Tage von Beniccola entfernt, nach Rio de Janeiro mit einer Ladung von Bauholz unterwegs, als es einen schweren Sturm antraf. Die Boote wurden weggeschwemmt, der Hauptmast und die Befestigungen zerbrachen hart am Deck, die Relinge wurden weggerissen. Darauf füllte sich das unglückliche Schiff mit Wasser. 26 Tage lang überpülten schreckliche Stürme das Fahrzeug von einem Ende zum anderen. Der Schiffszimmermann wurde über Bord gesetzt. Als 19 Tage verfloßen waren, waren die Leiden der Schiffbrüchigen unerträglich geworden. Während dieser Zeit waren alle Vorräthe, bestehend aus einem Sack Mehl, einigen Dugend Dosen mit kondensirter Milch und einer Büchse Aprikosen, ausgezehrt, und alles Wasser austrunken. Die Lage einer jungen Dame, der Nichte des Kapitäns, war besonders traurig; außer daß sie Hunger, Durst und Wetterunbilden ertragen mußte, hatte sie alle ihre warme Kleidung eingebüßt und mußte sich aus Säcken Kleidungsstücke improvisiren. Man laute Blei, um den Hunger zu stillen. Der Sturm war so heftig, daß die Mensch sich mit Seilen am Deck festbinden mußten, um nicht über Bord gespült zu werden. Die Pumpen wurden trotz der entsetzlichen Erschöpfung ständig in Bewegung gehalten. Als die Lage der Schiffbrüchigen, die fast zu Skeletten abgezehrt und von allen Entbehrungen halb verrückt waren, hoffnungslos erschien, wurde endlich der Dampfer „Cairnista“ von Newcastle gesichtet, und obgleich ein schwerer Seegang das Rettungswerk höchst gefährlich machte, rettete Kapitän John Bond glücklich alle Insassen der Bark. Das Schiff befand sich damals einige 200 Meilen nördlich von Bermuda. Nach dem Bericht des Besitzers der „Cairnista“ war das Deck der „Mary A Troop“ mittschiffs unter Wasser, und die Bemannung lauerte in der Achterhütte zusammengedrängt und hatte kaum noch Kraft, mit den Armen zu winken. Die Mannschaft des anderen Schiffes versuchte, das Boot in Brand zu stecken; es war aber so mit Wasser getränkt, daß es nicht möglich erschien, es zu verbrennen.

• **Wingerbrunn, 8. April.** Als gestern der Landwirt Peter Kottenmacher von der Kontroll-Versammlung heimkehrte, stürzte er auf der Landstraße so unglücklich wider einen Stein, daß er das Genick brach und sofort tot war.

• **Braunbach, 7. April.** Heute Nachmittag brannte die im Hinterbühlthal belegene sogenannte Grimsnismühle vollständig nieder. Die Bewohner waren auf dem Felde beschäftigt. Als sie zurückkehrten, war die Mühle bereits ein Opfer der Flammen geworden. Sämtliches Mobiliar ist verbrannt und die Leute stehen vollständig obdachlos da. Als Entstehungsursache wird Selbstentzündung angenommen.

• **St. Goarshausen, 8. April.** Am 18. Juni d. J. wird eine vom Kreis St. Goarshausen arrangierte Weinprobe stattfinden. Unter einem großen Zelte bei Militärmusik wird der Wein einer Probe unterzogen werden.

• **Darmstadt, 8. April.** Ueber die mathematische Todesursache der Prinzessin Elisabeth wird der „Straßb. N.“ von hier folgendes gemeldet: Die Ärzte sind nicht zu einer Klarheit gelangt über das Leiden, welches den Tod der Prinzessin Elisabeth von Hessen herbeigeführt hat. Das offizielle Gutachten, welches ein typisches Unterleibsleiden feststellte, wurde von wissenschaftlich kompetenter Seite angefochten. Ich erlaube mir hier als Laie eine Vermutung auszusprechen, die mir nicht ganz aus der Luft gegriffen erscheint. Der ersten Nachricht zu Folge erkrankte das Kind nach dem Genuß einer Mandelspeise; die Patin habe nur wenig davon gelöst, durch den unangenehmen Geschmack abgeschreckt. Zur Vereitung derartiger Speisen verwendet man, um ihnen einen pikanten Geschmack zu verleihen, eine gewisse Quantität bitterer Mandeln. Nun enthalten die bitteren Mandeln Amygdalin, das wegen der Blausäure ein starkes Gift darstellt. Es wäre leicht möglich, daß der Koch aus Versehen eine zu große Menge dieser bitteren Mandeln zusetzte, was auch den unangenehmen Geschmack erklären würde, welcher der Patin auffiel, aber den sich aber ein Kind leicht hinwegsetzt.

• **Bomburg, b. d. S., 8. April.** In Oberursel schloß sich der Sohn des Theaterdirektors Sahn in der Wohnung einer Schauspielerin wegen unglücklicher Liebe eine Angel in den Kopf und verlegte sich schwer.

• **Wilmars, 9. April.** Am 8. Oktober 1903 rettete Herr Fuß-Gewerbetam Ackernecht und der Eisenhauer Herr Johann Böller von hier den Vierfuhrermeister Andreas Franz nebst seinen zwei Pferden und Wagen aus den Klauen der hochangespannten Zahn unter Einwirkung ihres eigenen Lebens. Für diese mutige That wurde Herrn Ackernecht die Rettungsmedaille am Bande verliehen, welche demselben am 3. d. M. im Auftrag des Kaisers ausgereicht worden ist. Herr Böller erhielt dieselbe Auszeichnung einige Zeit früher.

Wein-Zeitung.

Weinernte im Deutschen Reich 1903. Im Jahre 1903 standen im Deutschen Reich 119 649 Hektar Weinland im Ertrage gegen 129 922 Hektar im Vorjahre. Der Mostertrag belief sich auf 3 785 697 Hektoliter (im Vorjahre 2 475 699 Hektoliter) im Werte von 104,4 Millionen Mark (im Vorjahre 80,2 Millionen Mark). Es wurden durchschnittlich vom Hektar 872,50 Mark erzielt gegen 669,10 Mark im Vorjahre. Die wichtigsten Weinbaudistrikte hatten folgende Ergebnisse: Pfalz 13,31 Millionen Mk. (1571 002 Hektoliter auf 15 207 Hektar), Rheinhessen 11,90 Millionen Mark (495 393 Hektoliter auf 12 713 Hektar), Bezirk Freiburg i. B. 11,48 Millionen Mark (381 940 Hektoliter auf 9306 Hektar), Rheinfreis 11,21 Millionen Mark (346 371 Hl. auf 11 897 ha.), Regierungsbezirk Koblenz 9,18 Millionen Mark (304 018 Hl. auf 8860 ha.), Regierungsbezirk Trier 8,89 Millionen Mark (265 821 Hl. auf 4006 ha.), Unter-Elb 7,26 Millionen Mark (381 905 Hl. auf 14 304 ha.), Ober-Elb 6,59 Millionen Mark (226 265 Hl. auf 10 765 ha.), Lothringen 5,04 Millionen Mark (220 343 Hl. auf 5828 ha.), Unterfranken 4,08 Millionen Mark (143 587 Hl. auf 6196 ha.), Bezirk Karlsruhe 3,95 Millionen Mark (113 478 Hl. auf 2827 ha.), Regierungsbezirk Wiesbaden 3,22 Millionen Mark (74 115 Hl. auf 3139 ha.), Bezirk Mannheim 2,14 Millionen Mark (66 294 Hl. auf 8850 ha.), Reg.-Freis 2,08 Millionen Mark (68 045 Hl. auf 3653 ha.), Bezirk Konstanz 1,66 Millionen Mark (73 546 Hl. auf 1650 ha.).

Sitzung der Stadtverordneten.

□ Wiesbaden, den 8. April.

Antwiegend: Als Leiter der Verhandlungen Herr Stadtverordneter-Vorsitzer Geh. Sanitätsrath Dr. Vogensteyer; vom Magistrat die Herren Oberbürgermeister Dr. v. Jbell, Bürgermeister Geh. Beigeordneter Körner, Beigeordneter und Stadtkämmerer Dr. Scholz, Stadträte Krug, Baurath Frobenius und Gees, an Stadtverordneten 40.

Die Versammlung tritt gleich in die Erledigung der Tagesordnung ein.

Ausbau der Dohheimerstraße

vom Bismarckring bis zur Gemarkungsgrenze. — Berichterstatter Herr Sengel. Die Arbeiten sind eilig, da im nächsten Frühjahr der neue Güterbahnhof an der Dohheimerstraße bereits in Benutzung genommen werden soll. Als Pflastermaterial ist Granit mit Cementfugung in Aussicht genommen. Der Ausschuss war der Meinung, daß, bevor mit der Legung des Pflasters begonnen wird, alle unterirdigen Canäle in den Straßenkörpern bereits eingelegt sein müssen und daß die Legung der Schienen gleichmäßig mit der Pflasterung erfolgen solle. Die Kosten des Pflasters mit 445 000 sind durch Anleihe zu beschaffen, für welche der Referent für seine Person eine Amortisationsquote von 8 Prozent vorschlägt. — Herr Simon Geh.: Der früher zum Vertrag gebrachte Antrag des Finanzausschusses habe ausdrücklich die Bewilligung von der gleichzeitigen Einlegung der Schienen mit dem Pflaster abhängig gemacht. Er ersucht den Antrag des Bau-Ausschusses präciser zu fassen. Auf einer Strecke sei das Trottoir zu niedrig angelegt, trotzdem werde dort zur Zeit gepflastert. Von Interesse sei es, zu ermitteln, wer die Schuld an dem Versehen habe und dafür herangezogen werden kann. — Herr Baurath Frobenius: Auch der Magistrat stehe auf dem Standpunkte, das Geleise gleichzeitig mit dem Pflaster legen zu wollen, das Pflasterungsmaterial aber müsse schon jetzt beschafft werden, um spätere Verlegenheiten zu vermeiden. Bezüglich des Trottoirs liege allerdings ein Versehen vor. Dem Fehler aber sei bereits abgeholfen und das Pflaster, soweit solches derzeit gelegt werde, erhalte seine richtige Höhe. Soweit eine Veranlassung für den Schaden vorantworlich gemacht werden könne, werde es geschehen. — Herr Dr. Sengel spricht für die achtprozentige Tilgungsquote, Herr Reichwein für die Verwendung eines billigeren Pflasters und gegen die Ausflügung desselben

mit Cement. — Herr Kraft moniert, daß das Publikum, da das Trottoir rechtsseitig nicht ganz fertig gestellt sei, durch den Straßenverschmutz nach der anderen Seite pilgern müsse und daß auf den Straßen Leute mit Steinflopfen beschäftigt seien. — Herr Baurath Frobenius: Bei dem Trottoir habe man nicht mehr thun können, als geschehen. Zwei Leute seien angestellt gewesen, um den Uebergang stets sauber zu halten. — Herr Sartmann verwendet sich auch für Melaphyr-Pflaster. Herr Kraft: Die Dohheimerstraße sei durch auf dem Straßenplanum lagerndes Baumaterial zu ein Drittel gesperrt. — Herr Baurath Frobenius: Melaphyr genüge nicht für den zu erwartenden Verkehr. Auf die Dauer sei Granit billiger. Die Cementirung solle erst erfolgen, nachdem das Pflaster sich gesetzt habe. — Herr Reichwein: Das Format der Granitsteine in der Schiersteinerstraße sei zu groß. Die Pferde rutschten beim Anziehen aus. — Herr Sengel: Die Erfahrung müsse maßgebend sein. — Herr Kraft tadelt, daß nicht gleich in die Trottoirs die Gassen für die Anschlüsse der Häuser an das Elektrizitätsnetz eingelegt würden. — Herr Oberbürgermeister Dr. v. Jbell: Das sei unpraktisch. Anderweit sei von einem derartigen Brauch abgegangen worden. Auch die Einlegung von Schienen in die Straße bedürfe nach einer ministeriellen Verfügung der Concessionirung. Die Legung von Schienen in der Delaspeestraße nach dem Markt zu sei der Stadt unterlagt worden. — Endlich werden die 445 000 bewilligt unter gleichzeitiger Annahme des Amendements betr. die Sprozentige Amortisation.

2. Erweiterungsbau der Gewerbeschule. Referent Herr Sartmann. Das Bauprogramm ist bereits genehmigt. Die Um- resp. Ergänzungsbauten sollen bis Ostern 1906 vollendet sein. Es handelt sich dabei um 11 neue Klassenräume, ein Volksbad etc. Nach dem Antrag des Referenten wären die Baukosten mit 285 000 vorbehaltlich der späteren Vorlage der detaillierten Kostenschätzung zu bewilligen. — Herr Groß stellt ein von der Stadtverwaltung insofern gemachtes Versehen fest, als in dem demnächst niederzulegenden Hause Bellrichstraße Nr. 34 unlangst erst unter 1000 Kostenaufwand ein neuer Backofen gebaut worden sei. — Herr Beigeordneter Körner: Erst nach Abschluß des betr. Pachtvertrages habe sich die mangelnde Gebrauchsfähigkeit des alten Ofens ergeben. Nach weiteren kurzen Bemerkungen der Herren Gath, Sartmann, Schröder und Kaltwasser stimmt die Versammlung dem Ausschuss-Antrag zu.

3. Ergänzung des Fluchtlinienplanes für das Terrain zwischen der Diebricherstraße und dem neuen Bahnhof. — Berichterstatter: Herr Franke. Die Interessenten haben eine Abänderung des alten Fluchtlinienplanes u. A. nach der Richtung angeregt, daß eine Querstraße statt 12 nur 10 Meter Breite erhält und daß eine Verlängerung derselben mit 8 Meter Steigung in Fortfall kommt. — Demgemäß wird widerspruchsfrei beschlossen.

4. Vergrößerung des Schulhofes der Oberrealschule am Ziehnenring.

Der Schulhof soll um 8 Ruthen vergrößert werden, was nicht nur dem Hofe, sondern dem ganzen Baublock zu Gute käme. — Die Versammlung stimmt dem Vorschlage zu.

5. Kaufvertrag mit den Eheleuten Hb. Heinrich Marx über Gelände an der Hellmünd- und Emserstraße. — Referent: Herr Reichwein. Nach dem betreffenden Vertragsentwurf zahlen die Eheleute Marx einschließlich für ein von der Stadt für 2655 zu erwerbendes Gelände 127 41, während sie für an der Emserstraße abzutretende 24 Quadratmeter ca. 1100 erhalten. Der Vertragsentwurf wird sanctioniert.

6. Veräußerung von Theilflächen eines Feldweges zwischen der Alrenthal- und Eltviller-Straße. — Referent: derselbe. Es handelt sich um ca. 300 Quadratmeter, welche nach dem gestellten Antrage und auch nach dem heute gefassten Beschlusse für 1100 pro Ruthe zur Arrondierung der anstehenden Baupläne käuflich abgelassen werden sollen.

7. Anerbieten des Privatiers J. Killing betr. Abtretung des Vorgartengeländes an der Schwalbacherstraße, zwischen Bellrich- und Emserstraße. Referent: derselbe. Nach den für die Cession festgesetzten Bedingungen erhält Herr Killing für Restflächen an der Emserstraße 5216, dagegen hat er die ganze Vorgartenfläche an der Schwalbacherstraße frei von allen Bauungen im Niveau der Straße unentgeltlich der Stadt zu überantworten. An der Emserstraße hat er eine Distanz von drei Metern vom Nachbargrundstück einzuhalten. Die Stadt legt auf dem freien Platte die Straße an. Sie befürwortet die Bewilligung der geschlossenen Baubeihe, wenn aber dieselbe auch nicht zugestanden wird, behält das Abkommen seine Gültigkeit. — Dem Vertragsentwurf wird die nachgesuchte Genehmigung erteilt.

8. Vertrag mit dem Inhaber des Victoria-Hotels über Lieferung von Thermalwasser aus der Adlerquelle.

Referent: Herr Siebert: Mit dem Rechte jederzeitiger Kündigung seitens der Stadt hat der Magistrat beschlossen, an Herrn John bis zur Fertigstellung des städtischen Bades 5200 Cubikmeter Thermalwasser jährlich für 1500 abzulassen. — Herr Köw rügt die heutigen Zustände in der Wüldinger- und Coulin-Straße und ersucht, die freien Plätze nicht länger unnütz liegen zu lassen. — Herr Baurath Frobenius: Anstände, welche in letzter Zeit noch erhoben worden seien, hätten die Fertigstellung der Baupläne für das Badhaus verzögert. Die jegige Einfriedigung des Geländes sei zweckmäßig. Bezüglich des Verkaufs des freien Geländes stehe die Adler-Deputation mit dem Magistrat auf dem Standpunkt, daß derselbe nach geschehener vollständiger Ordnung der Verhältnisse für die Stadt günstiger sei. — Herr Sartmann verwendet sich auch für den baldigen Verkauf der Platte. — Herr Geh ersucht um möglichst beschleunigte Erledigung der Baufrage, ebenso Herr Kaltwasser. — Dem Magistratsbeschlusse wird beigetreten.

9. Bericht der bestellten Kommission betr.

die Erneuerung der Platanen-Allee in der Wilhelmstraße. Berichterstatter Herr Fildt: Der Standpunkt der Grundstückdeputation ist der, daß, abgesehen von den Bäumen (es handelt sich um die Strecke zwischen Friedrichstraße und Kolonnenade), deren Beseitigung durch die öffentliche Sicherheit bedingt ist, zunächst die Platanen auf der Straßenseite und

nach etwa 10 Jahren dann die auf der Seite der Anlagen gleichzeitig niederzuliegen resp. durch junge Bäume zu ersetzen seien, während die Kommission der Meinung ist, die ganzen Bäume auf einmal beseitigen, vorher aber geeignete Ersatzbäume beschaffen und dieselben dann einpflanzen zu sollen, wenn sie genügend weit gediehen sind. Des Weiteren wurde in der Kommission der Vorschlag des Anpflanzens einer dritten Baumreihe nach dem warmen Damm zu gemacht, eine Anfrage, die der Magistrat weiter zu verfolgen bereit ist, sobald durch die Entfernung des an der fraglichen Stelle liegenden Gewölbes des Schwarzbadches die Vorbedingung dafür erfüllt sein werde. — Die Debatte, welche sich an den Vortrag des Referenten anschloß, ist eine recht lebhaft. In dieselbe greifen ein die Herren v. Detten, Beigeordneter Körner, Beder, Siebert, Dr. Freytag, Fildt und Oberbürgermeister Dr. v. Jbell. Endlich wird im Sinne des Kommissionsstandpunktes beschlossen.

10. Bericht der Kommission betr. den Antrag von Anwohnern der Elisabethenstraße auf Entfernung von 8 Kastanienbäumen vor der Klein'schen Fesung. — Berichterstatter: derselbe. Die Mehrheit der Kommission, bestehend aus dem Referenten, sowie den Herren Dr. Cabot und v. Detten war für die Erhaltung, die Minderheit für die Beseitigung der Bäume. Herr Beder vertrat den Standpunkt der Minderheit. Eine längere Auseinandersetzung zwischen den Herren Sengel, Geh, Oberbürgermeister Dr. v. Jbell, Dr. Sehnert, Dr. Cabot, Beigeordneter Körner, Schröder, Schupp, und Siebert führte zu dem mit allen gegen 9 Stimmen gefassten Beschlusse, die Bäume zu beseitigen. In der ganzen Elisabethenstraße wird eine neue Allee angepflanzt. — Der Rest der Tagesordnung entbehrte des allgemeinen Interesses.



Wiesbaden, 9. April 1904

Aus dem Stadtparlament.

Immer noch das alte Lied. — Die Schiersteiner Straße. — Der Verkehr nach Dohheim und der Ausbau der Dohheimer Straße. — Die Erweiterung der Gewerbeschule. — Das städtische Badehaus. — Die Allee in der Wilhelmstraße. — Von der Elisabethenstraße.

„Wer am Wege baut, hat viele Meister“ sagt schon ein altes Sprichwort; wer aber gar „die“ Wege baut, muß sich scheindar noch mehr meistern lassen. Darin mag unser Straßenbauamt einigen Trost finden, denn die Sache ist eben thätlich recht ungemüthlich. Man klagt in der Elisabethenstraße, man jammert in der Sonnenbergerstraße, man schimpft in der Dohheimerstraße, man patzt in der Rainerstraße im tiefsten Schmutz und „verlumpt“ in der Diebricherstraße im schlammigen Morast. Als einziger Lichtblick fällt in dieses wüste Chaos der Ausbau der Schiersteinerstraße, der als gelungen bezeichnet werden mag. In der Dohheimerstraße will man die Sache noch besser machen, wenigstens was das Baumaterial anbetrifft. Das muß man dort eigentlich schon mehr der Roth gehorchen, denn wenn wir dem eigenen Trieb folgen wollten, so würde man den Ausbau billiger herstellen wollen, um den Stadtsäckel, der nachgerade eine imaginäre Größe wird, zu schonen. Dagegen aber opponiert die tägliche Erfahrung. Wer hätte auch geglaubt, daß wir nach Dohheim zu einem so lebhaften Verkehr hätten. Nun kommt noch dazu, daß der Güterbahnhof in die Nähe von Dohheim gelegt wird, für den dieselbe Straße dann als Zu- und Abfuhrstraße dient, so daß die Sachverständigen den Wagenverkehr auf täglich 2000 Wagen abschätzen. Da muß schon eine gute Fahrbahn geschaffen werden. Bis jetzt sieht man Granitpflaster als das Beste an, es ist aber auch dementprechend das theuerste. Dann kommt Melaphyr, wie man den schwarzen Porphyr zu nennen pflegt, den man bei der Pflasterung der Neustadt in Mainz und auch in den Vororten Diebrich und Schierstein verwandte. Jedoch man will bei uns für die Zukunft arbeiten, die neue Straße soll 30–40 Jahre halten. Wenn auch einige Mitglieder des Stadtparlaments ein recht zweifelndes „Hört, hört“ verlauchten liegen bei der Versicherung, die Straße solle nach Fertigstellung nicht mehr aufgerissen werden, so wollen wir doch diese Hoffnung theilen, daß vor der Pflasterung alle Kabel Gas- und Wasserrohre, sowie die Schienen für die Elektrische eingelegt werden sollen. Das war recht angenehm zu hören; weniger angenehm war das Zugeständnis, daß man bei der Trottoir-legung in der Dohheimerstraße einen recht erheblichen Fehler gemacht hat. Mit Recht verlangten die Stadtväter, daß man dafür den betreffenden Beamten regerechnungspflichtig machen solle. Auf eine Strecke von etwa 50 Meter wurde das Trottoir zu tief gelegt. Wer daran Schuld ist? Die Untersuchung wird es aufklären; schließlich kann ein Fehler überall einmal vorkommen und man hätte sich jedenfalls auch über diesen nicht so sehr erregt, wenn nicht die Gemüther alle über die ewige „Bubbele“ mit Grimm geradezu geladen wären. Vielleicht wirkt verführend, wenn wir mittheilen, daß trotz alledem nach dem bekannten Ministerwort „unser Kulturkampf nicht Noth leidet“, denn unsere Gewerbeschule soll im großen Rahmen erweitert werden. Wenn man zurückblickt, auf die kurze Spanne Zeit, vor welcher unsere Gewerbeschule ins Leben trat, wenn man sich den kleinen Anfang vergegenwärtigt und vergleicht damit den heutigen Aufschwung, so muß man belennen, daß die Stadtverwaltung auf diesem Gebiet geradezu Großes geleistet hat und es sei dankbar der Männer gedacht, welche in selbstloser Arbeit und Wühewaltung dieses schönen Ziel erreichten. Während in anderen Städten das Gewerbeschulwesen an tausenderlei Mängel krankt, steht es bei uns in hoher Blüthe und der Besuch ist ein freudig-freiwilliger. Nun hat man das angrenzende Haus nach der Hermannstraße noch zum Erweiterungsbau hinzugenommen, damit man geeignete Räumlichkeiten schaffen kann für Schlosser, Schmiede, Maler usw. Wie aus dem Sitzungsbericht ersichtlich ist, wird die Einrichtung eine so praktische und schöne, daß unsere Gewerbeschule als Muster gelten kann. Ob wir das vom neuen städtischen Badehaus auch behaupten können? Da fällt man sich mit den Plänen leider in Stillschweigen, obwohl dieselben schon etwa drei Monate neu umgewandelt, dem Baunam wieder vorliegen. Hoffentlich bringt die gestrige Interpellation etwas mehr Licht in die Sache. Manchmal ist es aber auch recht erfreulich, wenn eine Stodung eintritt, zumal wenn es sich dabei um die Abholzung der Wilhelmstraße handelt. Das Schredgepenst haben wir auf etwa 6–7 Jahre ver-

bannt. So lange bleibt die Allee noch bestehen. Während dieser Zeit wird in einer geeigneten Baumschule für kräftigen Nachwuchs gesorgt, dann soll eine dritte Reihe nach dem Warmen Baum zu erst angepflanzt werden, und sobald sich diese entwickelt hat, werden die Bäume fallen, um den jungen Stämmchen Platz zu machen. Es wird wohl mit allgemeiner Freude begrüßt werden, daß vorläufig die herrliche Allee, die ein Wahrzeichen unserer Stadt und ein Faktor unseres Kurlebens bildet, noch erhalten bleibt. Dagegen hat die Bewegung, welche absolut unsere Stadt von den Bäumen befreien möchte, ein anderes Opfer gefordert. Die acht herrlichen Kastanien, die Lust und Freude der Spaziergänger werden der Art zum Opfer fallen. Möge man sich mit diesem Tribut begnügen!

Die Schwalben sind da!

Mit vierzehn Tagen kalenderischer Verspätung sind sie eingetroffen und nun ist mit dem Frühling Ernst geworden. Auch die zweifelmäßigsten Seelen können es nicht mehr bestreiten, daß der Benz jetzt mit aller Macht seine Herrschaft angetreten und der griechgrünliche Winter sich nach Goethe in die bekannten „rauen Berge“ zurückgezogen hat. Nun freisen die lieben geflügelten Sommergäste wieder über den Dächern und um die Thürme unserer Stadt und wir schauen zu ihnen hinauf und denken an unsere alte Heidenmythe von der schönen Göttin Iduna, welche die Äpfel hütete, deren Genuß den Göttern ewige Jugend verlieh. Im Herbst wurde Iduna von dem Riesen Thiaffi sammt ihren Äpfeln geraubt. Da begannen die Götter plötzlich zu altern und den Tod fürchtend, beschloß sie dem klugen listigen Loki die Geiraudie wieder zu bringen. Im Frühling kam Loki zu des Riesen Burg, da dieser eben nicht zu Hause war und entfloß mit Iduna. Er verwandelte sich in einen Raubvogel und Iduna in eine Schwalbe und trug sie im Schnabel nach der Himmelsburg zurück. Dieser anmutige Frühlingsmythus erhielt sich zum Teil auch noch in der christlichen Epoche. An die Stelle Idunas trat die Himmelskönigin Maria und war hier die Schwalbenvorwandlung nicht mehr statthaft, so mag man die Madonna doch gerne mit den sogenannten Schwalbengeln, kleinen Wesen mit Schwalbenschwanz und blauen Körperchen, die statt der Flügel in ein vogelschwanzartige Spitze auslaufen. Auf alten Gemälden kann man diese wunderlichen Phantasiegeschöpfe vielfach finden. Im Volksmund blieb die Erinnerung der Schwalbe im Madonnenkult bis auf heute erhalten. Sagen wir doch allgemein: Maria Verkündigung kommen die Schwalben wiederum — Maria Geburt fliegen die Schwalben fort. — Nun diesmal haben sie auf Maria Verkündigung nicht Wort gehalten, auf Maria Geburt werden sie schon eher.

Wir haben aber auch noch andere Frühlingsbeweise als die Ankunft der Schwalben. Gestern konnte man schon verschiedene große und kleine Leute mit reicher Frühlingsbeute aus dem Walde heimkehren sehen. Unser Launus beginnt sich mit lieblichem Blumenflor zu schmücken, Veilchen, Anemonen, Maiglöckchen und die gelben putzigen Sterne des Fuschlath sind alle schon da. Bald kommen ihrer mehr — es blüht das fernste, tiefste Thal. — Run armes Herz vergiß der Qual — nun muß sich alles, alles wenden!

Der König der Belgier. hat sich heute früh auf einige Tage nach Brüssel begeben.

Personalien. Dem Generalarzt a. D. mit dem Range als Generalmajor Dr. Jarosch zu Wiesbaden, bisher Korpsarzt des 11. Armee-Korps wurde der Rote Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub verliehen.

Für Eisenbahnreisende. Der für das Publikum wichtige § 21 der Eisenbahnverkehrs-Ordnung hat durch Bundesratsbeschluss eine Reihe von Änderungen erfahren, die mit dem 1. April in Kraft getreten sind. § 21: Ein Reisender ohne gültige Fahrkarte hat für die ganze von ihm zurückgelegte Strecke, und wenn die Zugangsstation nicht sofort unzweifelhaft nachgewiesen wird, für die ganze vom Zuge zurückgelegte Strecke das Doppelte des gewöhnlichen Fahrpreises, mindestens aber den Betrag von 6 A. zu entrichten. Wer jedoch unaufgefordert dem betr. Schaffner oder Zugführer meldet, daß er wegen Verspätung keine Fahrkarte habe lösen können, hat nur den gewöhnlichen Fahrpreis mit einem Zuschlag von 1 A. keinesfalls jedoch mehr als den doppelten Fahrpreis zu zahlen. Der Reisende, der die sofortige Zahlung verweigert, kann ausgepfändet werden. Wer ohne gültige Fahrkarte in einem zur Abfahrt bereit stehenden Zuge Platz nimmt, hat den Betrag von 6 A. zu entrichten. In allen Fällen ist eine Zuschlagskarte oder sonstige Bescheinigung zu verabsorgen. Den Eisenbahnverwaltungen bleibt überlassen, die Fälle in denen von der Erhebung der in den Absätzen 2 und 4 bezeichneten Beträge aus Billigkeitsrücksichten abgesehen ist, oder geringere als die in diesen Absätzen bezeichneten Beträge erhoben werden sollen, mit Genehmigung der Landesbahnaufsichtsbehörden nach Zustimmung des Reichseisenbahnministers durch den Tarif einheitlich zu regeln. Auf Stationen mit Bahnsteigsperrre ist die Bahnsteigkarte beim Betreten des Bahnsteigs vorzuzeigen und bei dessen Verlassen abzugeben. Wer unbefugterweise die abgepfändeten Teile eines Bahnhofes betritt, hat den Betrag von 1 A. zu bezahlen.

Speisewagen dritter Klasse. Die Speisewagen sind im vorigen Jahre bekanntlich auch den Reisenden dritter Klasse zugänglich gemacht worden. Vielfach führen aber die Züge mit Speisewagen oder Kucheneinrichtung nicht die dritte Klasse. Die preussische Eisenbahnverwaltung ist deshalb darauf bedacht, auch den Schnellzügen mit dritter Klasse Speisewagen oder entsprechende Einrichtungen beizugeben. So sieht der hohen fertigestellte endgültige Entwurf des Sommerfahrplans für die Strecke Berlin-Schwerin-Solzminde-Köln nachträglich Speisewagen für ein Schnellzugpaar mit allen drei Wagenklassen vor. Weitere Züge werden folgen.

Zur Haftpflicht der Straßenbahnwagen. In Abänderung eines landgerichtlichen Urtheils hat das Oberlandesgericht zu Hamm in einem gegen eine Straßenbahngesellschaft angestrenzten Prozeß eine Entscheidung getroffen, die beachtenswert erscheint. Von klagender Seite wurde in diesem Prozeß geltend gemacht, der Wagenführer sei nicht ausreichend vorgebildet gewesen, da sonst der Unfall — Zusammenstoß mit einem Fuhrwerk — hätte vermieden werden müssen. Der Straßenbahnwagen sei, obgleich die Straße genügend erleuchtet gewesen sei, mit voller Wucht auf das Fuhrwerk gefahren und habe erheblichen Schaden angerichtet. Die Klage führte demgegenüber aus, daß sie, weil sie bei der Anstellung des Wagenführers alle Sorgfalt angewendet habe, nicht haftbar gemacht werden könne. Derselbe sei hinreichend ausgebildet und auf seine Fähigkeiten hin als zuverlässig angestellt worden. Der Unfall könne dem Wagenführer nicht zur Last gelegt werden, da das Fuhrwerk nicht genügend erleuchtet gewesen sei. Den Kläger treffe deshalb eigenes Verschulden. In erster Instanz war der Kläger kostenpflichtig abgewiesen worden. Das Landgericht hielt den Einwand des Klägers die Straßenbahngesellschaft habe sich durch die Anstellung eines unzuverlässigen Führers schadenerschließungspflichtig gemacht, für unbegründet, weil sie bei Anstellung des Führers mit der erforderlichen Sorgfalt vorgegangen sei. Die Sachverständigen hätten sich diesbezüglich geäußert, und es könne der Straßenbahn nicht zugemutet werden, mehr zu thun, als

Sachverständige für notwendig erachten. Vom Oberlandesgericht wurde, wie bemerkt, das erste Urtheil aufgehoben und der Anspruch des Klägers als berechtigt erklärt.

Festvorstellung im Hoftheater. Am 1. Mai d. J. findet auf Allerhöchsten Befehl und in Anwesenheit Seiner Majestät des Kaisers und Königs eine Festvorstellung statt. Zur Aufführung gelangt Auber's dreiaktige komische Oper „Maurer und Schlosser“ in völliger szenischer, dekorativer und kostümlicher Reueinrichtung und unter Mitwirkung erster hiesiger und Berliner Kräfte. Professor Mannstädt dirigiert. — Die Besetzung ist folgende: Leon — Herr Jörn. Neger — Herr Heule. Baptiste — Herr Knäuper. Henriette — Fräulein Hans. Madame Bertrand — Frau Schröder-Kaminsky. Irma — Fräulein Robinson. Boboide — Fräulein Straggl. Ubbel — Herr Oberstetter. Rica — Herr Winkel. — Vorbestellungen werden vom 10. d. M. ab auf dem gewöhnlichen Wege (durch Bestellkarten) entgegen genommen, nur haben die Karten den deutlichen Vermerk „Festvorstellung“ zu tragen. Die Benachrichtigung über die erhaltenen Plätze geht den Bestellern bis zum 23. d. M. zu. Die Vorstellung findet bei Festpreisen statt.

Königliche Schauspiele. Die erste Aufführung des Schauspiels „Rosa Bernd“ von Gerhart Hauptmann findet am Dienstag, den 12. d. M. statt. Als Vertreterin des Altschachs ist ab 1. September 1904 Frau Schröder-Kaminsky für die hiesige königliche Bühne verpflichtet worden.

Spielplan des Kgl. Theaters. Sonntag, 10. April. (Bei aufgehobenem Abonnement.) „Die Meistersinger von Nürnberg“. Anfang 6½ Uhr. — Montag, 11. Abonnement D. „Corfisch“. — „Die Diensthofen“. Anfang 7 Uhr. — Dienstag, 12. Abonnement A. Zum ersten Male: „Rosa Bernd“. Anfang 7 Uhr. — Mittwoch, 13. Abonnement B. „Othello“. Anfang 7 Uhr. — Donnerstag, 14. Abonnement A. „Das goldene Kreuz“. Anfang 7 Uhr. — Freitag, 15. Abonnement B. „Das Rheingold“. Anfang 7 Uhr. — Samstag, 16. Abonnement C. Zum ersten Male wiederholt: „Höhenluft“. Anfang 7 Uhr. — Sonntag, 17. (Bei aufgehobenem Abonnement.) „Oberon“. Anfang 7 Uhr.

Spielplan des Residenztheater. Sonntag, den 10. April. Nachmittags 3½ Uhr „Auferstehung“. — Abends 7 Uhr: „Johann“. — Montag, den 11. April „Der Compagnon“. — Dienstag, den 12. April „Lutti“. — Mittwoch, 13. April „Der Hochtourist“. — Donnerstag, 14. April „Japfenstreich“. — Freitag, den 15. April „Auferstehung“. — Samstag, den 16. April „Flottenmanöver“ (Novität). — Sonntag, den 17. April Nachmittags 3½ Uhr Unbestimmt. Abends 7 Uhr „Flottenmanöver“. An den Wochentagen beginnt das Theater um 7 Uhr Abends.

Residenztheater. Heinz Gordons beliebter Soldatenschwank „In Vertretung“ wird heute Samstag wiederholt. Wie schon mitgeteilt geht Sonntag Nachmittag zu halben Preisen das realistische Drama „Auferstehung“ in Scene. Sonntag Abend wird v. Trotha's beliebtes Lustspiel „Johann“ gegeben. Montag findet eine Wiederholung des Lustspiels „Der Compagnon“ statt. Die Erstaufführung von „Flottenmanöver“, Schwank von Curt Kraus und D. Stodtger ist für nächsten Samstag, 16. April angelegt.

Städtische höhere Mädchenschule. Infolge Verfügung des königlichen Provinzialschulkollegiums ist der vor Eintritt des jetzigen Directors festgesetzte Termin seiner Einführung verändert worden. Die Eröffnungsfeier findet demnach nicht Mittwoch, sondern Dienstag, den 12. April 10 Uhr statt. Die Klassen 4—1 und das Seminar haben sich zu derselben einzufinden.

Kontrollverammlung. Es haben sich zu stellen am Montag, 11. April 1904, Vormittags 9 Uhr die Mannschaften der Jahresklasse 1898, Nachmittags 3½ Uhr die Mannschaften der Jahresklasse 1899. Kontrolltag: Exercierhaus der Infanterie-Kaserne, an der Schwalbacherstraße 18. Gefestungspflichtig sind nur die Garde- und Provinzial-Infanterie.

Die Gemeinsame Ortskrankenkasse hat das Geschäftsjahr 1903 abgeschlossen und versendet demnach ihren diesbezüglichen Bericht, welcher die einzelnen Geschäftszweige in ausführlicher Weise behandelt. In demselben ist in erster Linie hervorgehoben, in welcher umfangreichen Maße die Bau- und Betriebskosten der Kasse einwirkte, wie ferner Vorstand und Geschäftsstelle nicht allein durch vorerwähnte Geschäftskonjunktur, sondern auch durch Regelung innerer Verwaltungsfragen mit Arbeiten überhäuft war. Das abgelaufene Jahr kennzeichnet der Bericht als das einflussreichste, seitdem die Kasse besteht, da sowohl im Mitgliederstand, wie auch in finanzieller Hinsicht die höchsten Biffern erzielt wurden. Aus dem Betriebs-Ergebnis entnehmen wir folgende für die Allgemeinheit wichtigen Punkte: Die Mitgliederzahl betrug am 1. Januar 1903 11 589. Zur Anmeldung gelangten 28 551 Personen gegen 22 910 im Vorjahre. Abgemeldet wurden 27 165 Personen gegen 21 995 im Vorjahre. Der Mitgliederstand betrug somit am 31. Dezember 1903 12 975. Die durchschnittliche Mitgliederzahl belief sich auf 12 945 gegen 11 762 im Jahre 1902. Die Gesamtzahl der Erkrankungsfälle beläuft sich auf 21 284, hiervon waren 6444 Fälle mit Erwerbsunfähigkeit verbunden, welche insgesamt 141 608 Unterzugsfälle aufweisen und zwar 118 853 Tage bei häuslicher Pflege und 22 755 Tage bei Krankenhauspflege. Von der Gesamtzahl der Erkrankungsfälle entfallen ferner 4662 Fälle mit 96 550 Tagen auf männliche, und 1782 Fälle mit 45258 Tagen auf weibliche Mitglieder. An Krankengeldern wurden ausgezahlt: 155 588,53 M. — Für Heilzwecke wurden aufgewendet: ärztliche Behandlung 52 089,20 M., Medizin und Heilmittel 39 402,44 M., Pflegekosten und Krankenanstalten 51 026,16 M. Ferner wurden gezahlt an Wöchnerinnen-Unterstützungen 5418,16 M., an Sterbegelder 8117,45 M., Ersparleistungen für gewählte Krankenunterstützung 4609,04 M. — Die Verwaltungskosten belaufen sich im Personkonto auf 25 572,94 M., im Sachkonto auf 8156,44 M., sonstige Ausgaben betragen 1260,42 M. — Die reine Jahresausgabe beläuft sich auf 351 240,78 M. gegen 287 128,65 M. im Vorjahre, mithin 64 112,13 M. oder rund 23 Prozent mehr. — Mit diesen erhöhten Ausgaben hielten die Einnahmen aber ebenfalls gleichen Schritt. An Zinsen wurden vereinnahmt 7411,86 M., an Eintrittsgeldern und Beiträgen 411 682,02 M., an Ersparleistungen von Dritten 5352,94 M., sonstige Einnahmen 3104,39 M., zusammen 427 551,22 M. gegen 372 912,34 M. im Vorjahre, somit 54 638,88 M. oder 15 Prozent mehr. Der Gesamtumsatz beträgt für das Jahr 1903 895 951,43 M., einschl. des Contocurrentverkehrs beläuft sich derselbe auf rund 1 250 000 M. Dem Reservefonds wurden zugeführt 75 000 M., jedoch derselbe am Schlusse des Jahres den Minimalbetrag von 245 500 M. aufweist. Nach gesetzlicher Bestimmung müßte derselbe 286 000 M. betragen, es fehlen demnach für dieses Jahr noch rund 40 000 M. Das abgelaufene Jahr muß nach vorstehenden Ausführungen auch

als das Günstigste bezeichnet werden, indem trotz den enormen Ausgaben dem Reservefonds ein solch ansehnlicher Prozentsatz der Beiträge (18 Prozent) noch zugeführt werden konnte. Voraussichtlich wird es aber bei diesem günstigen Abblasse nicht bleiben, denn die durch das neue Gesetz bedingten Mehrausgaben, ferner die Forderungen der Ärzte, sowie endlich die im Allgemeinen von Jahr zu Jahr zunehmende Inanspruchnahme der Kasse läßt befürchten, daß mit den jetzigen Beiträgen solche Ergebnisse nicht mehr erzielt werden; es wird sich mit der Zeit vielmehr die Nothwendigkeit einer Beitragserhöhung bemerkbar machen, um den Anforderungen der Mitglieder und der Ergänzung des Reservefonds gerecht zu werden. Vorläufig jedoch wird der Vorstand hiervon absehen, in der demnächst stattfindenden Generalversammlung aber darauf hinwirken, daß zur Beitragserhöhung geschritten werden muß, sofern Einnahmen und Ausgaben nicht mehr gleichen Schritt halten. Zu einer Reduzierung der Unterzugsungen wird sich der Vorstand wohl schwer verstehen, da er von dem Grundsatz ausgeht, daß eine Beitragserhöhung jeder Einschränkung der Krankenleistung vorzuziehen ist, da letzteres Rückschritt bedeutet. Im Uebrigen empfehlen wir den in einigen Tagen zur Ausgabe gelangenden Jahresbericht den Herren Vertretern zur eingehenden Prüfung, nicht minder aber auch erachten wir es als Pflicht eines jeden Einzelnen, auf der Versammlung zu erscheinen, um eventl. Einwendungen daselbst an Ort und Stelle geltend zu machen.

Kurhaus. Morgen, Sonntag, findet Straußabend der Kurkapelle statt.

Arbeitsnachweis. Bei den Vermittelungsstellen standen im März in der Abtheilung für Männliche 829 Arbeitsgesuche 597 Angeboten von Stellen gegenüber, von denen 379 besetzt wurden. In den Abtheilungen für Weibliche lagen 672 Arbeitsgesuche vor; 882 Stellen waren angemeldet und 491 wurden besetzt. Insgesamt waren im März d. J. 1501 (im März 1903 1701) Arbeitsgesuche und 1429 (1479) Angebote angemeldet und wurden 870 (903) Stellen besetzt.

Verkauf. Dem Vernehmen nach geht das Hotel „zur Krone“ in Viebrich durch Kauf in den Besitz des Herrn Heinrich Aßler zu Wiesbaden über.

In das Handelsregister des Amtsgerichts Langenschwalbach wurde eingetragen: „Michelbacher Tonwaarenfabrik“, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Michelbach. Gegenstand des Unternehmens ist die Ausbeutung von Tonlagern, Herstellung von Tonwaaren aller Art, sowie die Verwertung von Müllerschlacke. Das Stammkapital beträgt 25 500 M. Geschäftsführer ist Julius Schmitz in Michelbach. Der Gesellschaftsvertrag ist am 3. März 1903 festgestellt. Abänderungen des Gesellschaftsvertrages sind am 17. Juli 1903, am 25. August 1903, am 29. September 1903, am 10. Dezember 1903, am 6. Februar 1904, am 12. Februar 1904 und am 16. Februar 1904 festgestellt. Die Verträge befinden sich in Ausfertigung bei den Alten. Die Dauer der Gesellschaft ist vorläufig auf fünf Jahre festgesetzt. Zur Einlage der Gesellschaft, Albert Trippensee und Doktor Gustav Fischer, gehören: a) ein in der Gemarkung Nedenroth belegener Grundbesitz (Grundbuch Nedenroth Bd. V Bl. 188), b) zwei Müllerschlackepartikel für die Herstellung von Wand- und Flurplatten, zusammen a) und b) im Werthe von 19 500 Mark.

„Deutsche und tschechische Biere“. In einer Broschüre, die unter obigem Titel einen Beitrag zum nationalen und wirtschaftlichen Kampfe in Deutsch-Böhmen enthält, wird der Beweis geführt, daß die im Bilsener Rathhause Sitz und Stimme besitzenden Verwaltungsräthe des bürgerlichen Bräuhauses seit jeher keinen Finger rührten, um gegen das deutschfeindliche Regiment in Bilsen aufzutreten, daß sie die fortwährende Vertuschung Bilsens ruhig geschehen ließen und wohl auch selbst mit dazu beitrugen, daß Bilsen mehr und mehr tschechisch wurde. Die Broschüre appelliert daher an die vaterländischen Gefühle der Deutschen und regt an, überall das tschechische Bier zu verbannen und dafür das ebenso gute böhmische Bier der deutschen Brauereien zu trinken. Es ist heute eine ebenso unumstößliche Tatsache, daß in anderen Brauereien Böhmens ein dem Bier des bürgerlichen Bräuhauses in Bilsen vollkommen gleichwerthiges, geschmacklich nicht unterscheidbares Bier erzeugt wird. Hundertfache Kostproben vorurtheilsfreier Bierkenner haben den Beweis für die oben ausgesprochene Behauptung erbracht, indem Biere verschiedener böhmischer Brauereien mit dem Biere des bürgerlichen Bräuhauses in Bilsen verglichen wurden, wobei ein „Gerauskommen“ des letzteren nicht möglich war. Die Herren Ärzte verordnen aus alter Gewohnheit ihren Rekonvaleszenten Bilsener Bier, weil ihnen dieses als „Lagerbier“ bekannt ist. Diefelben werden in der Broschüre darauf aufmerksam gemacht, daß Biere von gleicher Bekömmlichkeit, wie die des Bieres vom bürgerlichen Bräuhaus in Bilsen, wenn nicht infolge sorgfamerer Herstellung von besserer, von anderen Brauereien Böhmens erhältlich sind.

Verhafteter Einbrecher. In Frankfurt wurden in der Nacht zum Donnerstag in der Bodenheimer Apotheke zwei Einbrecher durch einen Wächter bei ihrer Arbeit gefasst und in das Polizeigefängnis eingeliefert. Es sind zwei angebliche Tagelöhner Reinhard Köhn und Ernst Böhm. Noch mehrere Einbrecher werden ihnen zur Last gelegt. Da auch, wie erinnerlich, vor kurzer Zeit in Wiesbaden mehrfach in Apotheken eingedrungen wurde, ist es leicht möglich, daß die Verhafteten dieselben sind, die auch hier „gearbeitet“ haben.

Ein leichtsinniger Mensch ist der 23jährige Kaufmann Ad. Roth aus Weissenau, der sich gestern vor der Mainzer Straßammer zu verantworten hatte. Im Januar wurde er in Wiesbaden aus seiner Stellung entlassen. Er versuchte nun drei dortige Leute um Geldbeträge zu beschwindeln, was ihm aber nicht gelang. Am 16. Februar kam der Angeklagte hierher und betrog einen Kunstgärtner um zwei Mark. Am nächsten Tage, dem Althermirtwoch, besuchte der Angeklagte einen Freund (einen Mainzer Cigarrenhändler), bei dem er sich längere Zeit im Laden aufhielt. Als der Inhaber auf kurze Zeit den Laden verließ, stahl der „gute Freund“ ein Portemonnaie mit 205 M. aus der Geldtasche. Mit mehreren Gefinnungsgenossen machte der Angeklagte von Frankfurt aus Ausflüge nach Limburg, gab förmliche Offen usw., bis das Geld verprobt war. Dann fuhr er nach Straßburg zu seinem Vetter, einem Eisenbahnbeamten. Vor seiner Abreise stahl er auch Danke für die freundliche Aufnahme seinem Vetter 80 M. aus dem Schreibtische. Einige Tage später wurde der Angeklagte verhaftet. Von dem Gelde führte er nichts mehr bei sich. Das Gericht verurtheilte den Angeklagten zu 1½ Jahren Gefängnis.

Zur Aufklärung des Automobilunfalls beim Chauffeehaus ersucht der Automobilclub alle Augenzeugen usw. sich bei ihm zu melden. Siehe Inserat.

□ Wahl der Abgeordneten für den Kommunalantrag. Auf Donnerstag, 21. April, Mittags 12 Uhr sind die Mitglieder des Magistrats sowie der Stadtratsversammlung zu einer gemeinsamen Sitzung in den Bürgeraal des Rathhauses geladen zum Zwecke der Wahl für den Kommunalantrag. Es scheiden aus die Herren Oberbürgermeister Dr. v. Hell, Stadtrath Weil, Rechtsanwalt Justizrath Dr. Alberti und Rechtsanwalt von Ed. während, entsprechend der Zunahme der Bevölkerung unserer Stadt, ein fünfter Abgeordneter neu zu wählen ist.

* Walhallatheater. Mit dem diesmaligen Programm hat die Direktion großen Erfolg zu verzeichnen, da das Theater täglich dicht besetzt ist; man sollte es daher nicht versäumen, die interessanten Vorstellungen zu besuchen. Heute Sonntag finden 2 Messen-Vorstellungen statt, Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr. Die Nachmittagsvorstellung bei kleinen Preisen eignet sich besonders für das auswärtige Familienpublikum. Im Hauptrestaurant ist ab 11½ Uhr Frühkonzert und Abends 8 Uhr Konzert der ungarischen Zigeunerkapelle unter Leitung ihres Primas Gyorgy Szilagyi.

* Reichshallen-Theater. Im Reichshallen-Theater finden morgen Sonntag 2 große Vorstellungen statt, und zwar Nachmittags 4 Uhr bei kleinen Preisen und Abends 8 Uhr wie gewöhnlich. In beiden Vorstellungen tritt das gesamte vorzügliche Künstlerpersonal auf.

* Große Ausstellung des Stuttgarter Künstlerbundes im Festsaal des Rathhauses, veranstaltet von der Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst. Morgen, Sonntag, 11½ Uhr präsidiert die Eröffnung dieser von uns bereits angekündigten Ausstellung statt. Einer kleiner Ansprache des Vorsitzenden an die Erschienenen wird sich eine Führung durch Herrn Dr. v. Grolman anschließen. Außer den geladenen Gästen haben sämtliche Mitglieder der Gesellschaft u. die Besitzer von Veisarten Zutritt. Eingehende Besprechungen der ausgestellten Werke für eine beschränkte Anzahl von Hörer sind für später vorgesehen.

3. Eine Hochstaplerin gibt in unserer Stadt anscheinend wieder Gastrollen. Gestern Morgen erschienen in einem hiesigen Modewarengeschäft zwei den besseren Ständen angehörende Damen. Sie ließen sich verschiedene Trauerhüte vorlegen und kauften zwei, die sie aber zunächst zur Auswahl nach der Wohnung der Eltern zu senden baten. Da der Name und die Wohnung mit den in einer Todesanzeige enthaltenen Angaben genau übereinstimmten, so argwöhnte die Verkäuferin nichts Böses. Als gestern Mittag der Hausbursche mit den Hüten in dem Hause erschien, begegnete ihm in dem Hausgang eine Dame, die ihn fragte, ob er die Hüte für die Familie A. habe. Als er dies bejahte, sagte die Dame, sie sei die Verkäuferin. Sie nahm den Hutkasten in Empfang und bat den Burschen, in einer Stunde wieder vorzusprechen. Der Hausbursche lieferte der Aufforderung entsprechend den Hutkasten ab. Als er jedoch später wiederkam, mußte er die Erfahrung machen, daß man einer durchtriebenen Hochstaplerin zum Opfer gefallen war.

4. In großer Lebensgefahr schwebte gestern Abend eine Frau von Wiesbaden auf dem Hauptbahnhof in Frankfurt, als sie um 7 Uhr 25 Min. den Zug nach hier benutzen wollte. Den Bahnsteig betretend, kam die Frau in ihrer Unachtsamkeit auf der falschen Seite einem gerade einfahrenden Zuge zu nahe und wäre unmittelbar von der Maschine erfasst worden, wenn nicht der Maschinenführer die gefährliche Situation bemerkt hätte. Er gab sofort Rothsignal und stellte noch rechtzeitig den Zug. Im gleichen Moment wurde die zu Tod erschrockene Frau von der kräftigen Hand eines Gepädträgers erfasst und bei Seite geschoben.

5. Einem frechen Kautionschwindler ist ein hiesiger stillenloser Kaufmann zum Opfer gefallen. In einem Frankfurter Blatt war mehrmals eine Annonce erschienen, laut welcher ein 1. Buchhalter für eine Versicherungsgesellschaft gesucht wurde. Auf seine Offerte hin wurde der Kaufmann seitens eines angeblichen Repräsentanten der Gesellschaft nach Frankfurt beordert, um die näheren Vereinbarungen zu besprechen. Er leistete dieser Aufforderung Folge und als eine Hauptbedingung der Gesellschaft wurde seitens des Repräsentanten eine Caution von 1.500 verlangt, die sofort an die Gesellschaft gefandt werden sollte. Der hiesige Bewerber ging darauf ein und gab die Caution, die in seiner Gegenwart an die Direktion durch Posteingahlung gefandt wurde. Als er vergebens auf die Antwort der Direktion wartete, schrieb er an dieselbe. Die Antwort zeigte, daß er einem Schwindler in die Hände gefallen war, denn bei der Verwaltung der betr. Gesellschaft ist überhaupt keine Stelle zu besetzen. Angestellte Nachforschungen nach dem Verbleiben des eingezahlten Geldes ergaben, daß an demselben Tage der Absender der Summe erschien und die Abfindung inbegriffte, da angeblich seinerseits ein Fehler vorgekommen sei. Da er sich durch die Quittung und durch seine Handschrift ausweisen konnte, so wurde seinem Verlangen entsprochen. Wer der Betrüger gewesen, konnte bis jetzt noch nicht ermittelt werden.



Letzte Telegramme

Die Ministerzusammenkunft in Abbazia. Wien, 9. April. Das „Fremdenblatt“ berichtet die Zusammenkunft des Grafen Soluchowski mit dem Minister Tittoni, der auch der italienische Votschafter in Wien und der Herzog von Abruzzo beizubringen wird und weist auf die Treibereien unverantwortlicher Faktoren gegen Oesterreich-Ungarn hin, welche bezweckten, auf die italienische Regierung im Sinne der Ablenkung von der bisherigen Richtung der italienischen Politik erfolgreich einzuwirken. Das Blatt konstatiert mit Befriedigung, daß alle diese Veruche vollständig gescheitert seien und daß seit dem Amtsantritt des gegenwärtigen italienischen Kabinetts die dortige öffentliche Meinung eine bestimmtere Haltung gewonnen habe, was umso erfreulicher sei, als man in Oesterreich-Ungarn wünsche, mit Italien nicht nur durch die Buchstaben des Vertrages verbunden zu sein, sondern auch durch das Einverständnis der Völker, das auf Erkenntnis der Gemeinsamkeit der großen Interessen des Friedens beruhe. Die Aeußerungen der italienischen Presse gelegentlich der Monarchenzusammenkunft in Neapel über das Verhältnis Italiens zu Oesterreich-Ungarn, sowie die Kommentare der italienischen Blätter zur Zusammenkunft Soluchowskis und Tittonis seien ein Beweis für die eingetretene Wandlung. Jemand einer aktuellen Veranlassung sei die Zusammenkunft in Abbazia nicht zuzuschreiben. Selbstverständlich würden beide Minister politische Lagefragen besprechen, aber auch diese, speziell die Balkanfrage, hätten keinen Grund geboten, die Begegnung herbeizuführen. Die Balkanfrage sei augenblicklich ganz in der Reformfrage enthalten. Gelingt es, wie man hoffe, den zur Vertiefung eingeleiteten Organen, die ihnen gestellten Aufgaben zu erfüllen, so sei im Grunde die Ruhe gesichert und

der „status quo“ bleibe gewahrt. Solange dies der Fall sei, könne auch kein Anlaß zur Einmischung aufstehen. Soweit besondere Versicherungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien wünschenswerth erschienen seien, wären sie seit langem ausgetauscht. Oesterreich-Ungarn und Italien wüßten dann, daß sie sich gegenseitig auf ihre Uneigennützigkeit bezüglich Albanien verlassen könnten und der Besuch Tittonis sei nur als höchst erfreuliches Zeichen des freundschaftlichen Verhältnisses beider Mächte zu betrachten. Das „Fremdenblatt“ schließt: Jede einzelne Macht kann verschiedenen Verbindungen angehören, ohne mit sich selbst in Widerspruch zu gerathen. Die Treue für das Friedensbündniß braucht durch andere Beziehungen nicht erschüttert zu werden. Als eine neue Befestigung dieser Treue begrüßen wir herzlich die Ministerbegegnung in Abbazia, wie wir die Monarchenbegegnung in Neapel begrüßten.

Der russisch-japanische Krieg.

London, 9. April. „Daily Mail“ meldet aus Seoul, es bestätige sich, daß japanische Kanonenboote an der Mündung des Jaluflusses erschienen sind. Auf russischer Seite befürchtet man, daß die Japaner ihren Feldzugsplan geändert und sich in Korea auf die Defensiv beschränken werden.

Seoul, 9. April. Der Dampfer, auf welchem sich die Kriegsberichterstatter befinden, hat den Hafen von Tschemulpo angelaufen und 300 Mann Truppen an Bord genommen. Den Journalisten wurde nicht gestattet, an Land zu gehen.

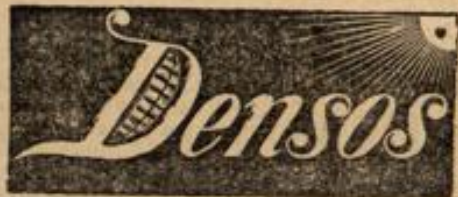
Washington, 9. April. Die Regierung beschloß, die neuen amerikanischen Konsuln in der Mandchurei erst nach dem Krieg auf ihren Posten zu entsenden.

Port Arthur, 9. April. Die japanische Flotte ist abermals am Horizont gesehen worden. Man erwartet täglich einen neuen Angriff. Insbesondere glaubt man, daß die Japaner hoffen, die Russen gelegentlich des Osterfestes überraschen zu können.

Die französischen Streiks.

Noubaix, 9. April. Die Arbeiter haben in zahlreichen Fabriken die Arbeit wieder aufgenommen. In Tourcoing wurden bei den gestrigen Unruhen drei Personen verhaftet. Mehrere Gendarmen wurden verletzt. Heute sollen verschiedene große Meetings stattfinden, weshalb die Polizei umfassende Vorsichtsmaßregeln getroffen hat.

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moriz Schäfer; für den übrigen Theil und Inserate: Carl Rößel; sämtlich in Wiesbaden.



Der Stadt-Auflage der heutigen Nummer liegt ein Prospekt der „Moden-Zeitung fürs Deutsche Haus“ bei, welche durch die hiesige Buchhandlung von Heinrich Heuss, Kirch-gasse 26, zu beziehen ist. 8728

Walhalla-Theater.

Vornehmstes und größtes Spezialitäten-Theater Wiesbadens. Nur Attraktionen 1. Ranges! Heute, Sonntag, den 10. April:

2 Monstre-Vorstellungen 2.

Nachmittags 4 Uhr Abends 8 Uhr
kleine Preise. gewöhnliche Preise.

The Balzers, Trampolin-Akrobaten.
4 Milons, phänomenaler akrobatischer Kraftakt.
Silvestro-Truppe, sensationeller Luft-Akt auf der Bühne.
Rosa und Violetta, das Neueste im Reiche der Töne.
Erika-Quintett, Damen-Gesangs- und Tanz-Ensemble.
The Arleys, die besten komischen Radfahrer.
Signor Ghezzi, der berühmte Verwandlungskünstler in seiner Scene: „Ein Skandal im Restaurant“.

Alois Pöschl, der bekannte Humorist.
Meletta Frühling, Liedersängerin.
Preise der Plätze wie gewöhnlich. Vorverkauf zu ermäßigten Preisen an den bekannten Stellen.

Vorzugskarten an Wochentagen gültig!

Anfang 8 Uhr. Kasseneröffnung 7 Uhr.
Im Haupt-Restaurant: Täglich Abends 8 Uhr sowie
Vormittags von 12 bis 1½ Uhr: Grosses Concert der
ungarischen Zigeunerkapelle unter Leitung ihres
Primas Gyorgy Szilagyi. 8363
Vornehme künstlerische Musik. Eintritt frei.



Sie
sparen
viel
Geld,

wenn Sie die so beliebten Trikothemden aus
besten echt ägyptischer (Pflanzenfaser) Maccobaumwolle bei mir kaufen. Dieselben kosten in
Sommerqualität je nach Grösse Mk. 3.35
bis Mk. 4.10. 7263

Anfertigung von Extra-Größen in kürzester Zeit.

L. Schwenck, 9 Mühlgrasse 9.

Königliche Schauspiel.

Sonntag, den 10. April 1904.

100. Vorstellung.

Bei aufgehobenem Abonnement.

Die Meisterfinger von Nürnberg.

Oper in 3 Akten von R. Wagner.

Musikalische Leitung: Herr Prof. Raunhardt.

Regie: Herr Dornow.

Hans Sachs, Schuster	Herr Müller.
Veit Pogner, Goldschmied	Herr Oberkötter.
Kunz Vogelknecht, Kürschner	Herr Krammüller.
Konrad Ratschmann, Spengler	Herr Engelmann.
Sigismund Beckmesser, Schreiber	Herr Adam.
Ernst Rothbart, Bäcker	Herr Winkel.
Walther von Stolzing, ein junger Ritter aus Franken	Herr Schuch.
Ulrich Eislwinger, Wälschtramer	Herr Dietrich.
Augustin Koller, Schneider	Herr Spieg.
Hermann Ortel, Seifenfabrikant	Herr Berg.
Hans Schwarz, Strumpfwirker	Herr Lehmann.
Hans Kolb, Kupferschmied	Herr Baumann.
Meisterfinger	
Davids, Sachsens Lehrbube	Herr Kallisch.
Eva, Pogners Tochter	Herr Heide.
Magdalena, Evas Amme	Herr Müller.
Ein Nachwächter	Herr Schwarz.
Bürger und Frauen aller Jünste, Gesellen, Lehrbuben, Mädchen, Volk.	Herr Schmidt.

Nürnberg: Um die Mitte des 16. Jahrhunderts.
Die Thüren bleiben während der Ouverture geschlossen.
Nach dem 1. u. 2. Akte finden größere Pausen statt.
Anfang 6½ Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Ende nach 11 Uhr.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.

Sonntag, den 10. April 1904.

Halbe Preise. Nachmittags 1½ Uhr. Halbe Preise.

Zum 4. Male:

Auferstehung.

Drama nach Leo Tolstoi, von A. Batulle.

Deutsch von Annie Neumann-Pöfer.

In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

I. Akt: Im Gefängnis.

Der Obmann der Geschworenen	Rudolf Bortol.
Mitlschin, Advokat	Reinhold Hager.
Härdt Nischjadow	Paul Otto.
Prof. Piotr Gerasimowitsch	Theo Diet.
Der Oberst	Gustav Schulze.
Der Hauptmann	Hans Wilhelm.
Halsjadow, Kaufmann 2. Güte	Georg Müller.
Ein Greis	Hermann Kunz.
Ein Commis	Arthur Roberts.

Geschworene	Robert Schulze.
Erster Gerichtsdiener	Friedr. Koppmann.
Zweiter Gerichtsdiener	Carl Kuhn.

Härdt Nischjadow	Paul Otto.
Mitlschin	Reinhold Hager.
Die Karabjowa	Clara Krause.
Die große Kote	Else Noormann.
Die Alte	Sofie Schenk.
Die Dicke	Minna Käte.
Schönchen	Käthe Krich.
Die Bude	Claire Albrecht.
Die Reimerstochter	Editha Neger.
Die Brantweinmugglerin	Wally Wagnere.
Die Schwindsüchtige	Hermine Bachmann.
Die Maslowa	Margarethe Frey.
Hedohja	Else Tenschert.
Das Kind der Brantweinmugglerin	Annelie Jung.

Härdt Nischjadow	Paul Otto.
Die Maslowa	Margarethe Frey.
Hedohja	Else Tenschert.
Mitlschin	Reinhold Hager.
Der Oberarzt	Alwin Unger.
Der Wundarzt	Friedrich Degener.
Ustinow, ein Lazarettgehilfe	Hermann Kunz.
Ein Lazarettgehilfe	Editha Neger.
Negrosjka, eine Krankenwärterin	Wally Wagnere.

Härdt Nischjadow	Paul Otto.
Die Maslowa	Margarethe Frey.
Hedohja	Else Tenschert.
Laraj Berguschow, ihr Mann	Willy Dittmann.
Simonson	Hans Wilhelm.
Nonodmorow	Theo Diet.
Krisjow	Arthur Roberts.
Marja Pawlowna Schischjetinina	Else Noormann.
Ein alter Mann	Georg Müller.
Erster Gefangener	Arthur Roberts.
Zweiter Gefangener	Friedr. Koppmann.
Ein Eskorte-Offizier	Hermann Kunz.
Damsta, ein Eskorte-Soldat	Franz Gild.
Ein Bauer	Robert Schulze.

Ein Nachposten, ein Papst, Verkäuferinnen, männliche u. weibliche
Gefangene, Eskorte-Soldaten.
Nach dem 2. u. 3. Akte finden größere Pausen statt.
Kasseneröffnung 3 Uhr. — Anfang 3½ Uhr. — Ende 7½ Uhr.

Abends 7 Uhr.
200. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

S o f g u n f t.

Luftspiel in 4 Akten von Thilo von Trotha.

Regie: Alwin Unger.

Operngläser, in jeder Preislage. Optische Anstalt C. Böhm
(Zuh. C. Krieger), Langgasse 5. 819

Waldhäuschen
schönster Ausflugspunkt. 1826

Kirchliche Anzeige.

Christlicher Verein junger Männer.

Volantür: Bleichstraße 3, 1.
Sonntag, Nachm. von 3 Uhr an: Gelegentliche Zusammenkunft. Sol-
datenversammlung. Abends 8 Uhr: Vortrag.
Montag, Abends 9 Uhr: Mitgliederversammlung.
Dienstag, Abends 8.45 Uhr: Bibelbesprechung.
Mittwoch, Abends 9 Uhr: der Jugend-Abteilung.
Donnerstag, Abends 9 Uhr: Posaunenchor-Probe.
Freitag, Abends 9 Uhr: Gelegentliche Zusammenkunft.
Samstag, 9 Uhr: Gebetsstunde.
Das Vereinslokal ist jeden Abend von 8 Uhr an geöffnet. Vereins-
besuch frei.

Möbel und Betten,
Herren- und Knaben-Anzüge
auf bequeme Teilzahlung.

J. Wolf,
Friedrichstr. 33.

Discretion.

Stemm- und Ringklub „Athletia“.

Gegründet 1892.

Sonntag, den 10. April, Nachmittags 4 Uhr beginnend:

Zweite große Frühjahrs-Veranstaltung,

im Kaisersaal, Dohheimerstraße 15, bestehend in Konzert, theatralischen, sowie athletischen Aufführungen und Tanz.

Zur Aufführung gelangt u. A.: „Die silberne Hochzeit“ (Original-Parodie), „Derrgott, Herrgott, wie rühst und das“ (Quett), „Der Scheidungsgrund“ (humoristisches Gesangsstück), ferner an sportlichen Nummern: Aufstehen des Kraft- und Handstand-Akrobaten des Klubs, Aufstehen der Jongleure und ein griechisch-römischer Ringkampf.

Freunde und Gönner des Klubs, sowie die verehrlichen Sportgenossen ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Tanz frei.

Die Veranstaltung findet bei Bier statt.

NB. Eintrittskarten sind im Vorverkauf à 30 Pfg. zu haben bei Herrn Sprenger („Vater Rhein“), Viechstraße 5, Herrn Röhrig („Zum ledere Hühnchen“), Wellrichstraße 27, Herrn Mondorf („Zum Gorchon“), Schwalbacherstraße 27, sowie bei den Mitgliedern.

Modes.

Den Eingang sämtlicher Neuheiten der Frühjahrs- und Sommersaison zeige hiermit ergebenst an.

Garniren und Neuaufarbeiten von Hüten, sowie sämtliche in das Putzfach einschlagende Arbeiten bei billigster und elegantester Ausführung.

Emma Walch,
Sedanplatz 4.

8705

Gesellschaft Hans Sachs.

Sonntag, den 10. ds. Wtd.

Ausflug nach Biebrich, „Kaiser Adolf“

wofelst von 4 Uhr ab humoristische Unterhaltung und Tanz stattfindet, wozu wir unsere Freunde und Gönner herzlichst einladen.

8707 Der Vorstand.

Katholischer Frauenbund

Ortsgruppe Wiesbaden.

Erster öffentlicher Vortrag.

Donnerstag, den 14. April, Nachm. 5 Uhr findet im oberen Saale des katholischen Gesellenhauses, Dohheimerstraße 24 ein Vortrag des hochwürdigsten

Vater Bonaventura, aus Berlin,

statt, zu welchem die Frauen und Jungfrauen Wiesbadens und Umgebung, die der Sache Interesse entgegenbringen, eingeladen werden.

Der Vorstand.

NB. Herren haben Zutritt zu den Gallerien.

Saalöffnung 4 1/2 Uhr.

8718

Freibank.

Sonntag, morgens 7 Uhr, minderwertiges Fleisch eines Kindes (45 Pfg.), einer gef. Kuh (20 Pfg.) und zweier gef. Schweine (40 Pfg.).

Wiederverkäufeln (Fleischhändlern, Metzger, Wurstbereiter, Wirten und Köchen) ist der Erwerb von Freibankfleisch verboten.

8736 Städt. Schlachthof-Verwaltung.

Alterthümer, Porzellan, Bilder, Zinn-

sachen, Bücher, antiquar., Möbel kauft

Gustav Meyer, Tannusstr. 47.

Jurany & Hensel's Nachf.

(Telefon 2139)

gegründet 1843.

(Park-Hotel.)

Buch- und Kunsthandlung,

28 Wilhelmstraße 28.

Leihbibliothek, (ca. 32 000 Bände), Journal-

Leihbibliothek.

8695

Fussbodenlacke u. Oelfarben

in jeder gewünschten Schattirung.

Leinöl, Terpentinöl, Siccativ,

reiche Auswahl in Pinseln,

Parquetwachs und Stahlspäne

(für Hotels etc. Sonderpreise)

in bester Qualität bei

7593

H. Roos Nachf.,
W. Schupp,

5 Metzgergasse 5, an der Marktstrasse.

Fernsprecher 2149.

Kaiser-Panorama

Rheinstraße 37,
unterhalb dem Eisenplatz.Jede Woche zwei neue Reisen!
Ausgeführt vom 10. bis 16. April

1904.

Serie: I.

Brasilien.

Die deutschen Colonien im fernem

Urwald.

Serie: II.

Von Neapel zu den

Balearen-Inseln.

Täglich geöffnet von Morgens 9

bis Abends 10 Uhr.

Eintritt: Eine Reise 30 Pfg.

Beide Reisen 45 Pfg. Kinder: Eine

Reise 15 Pfg. Beide Reisen 25 Pfg.

Abonnement.

Bitte!

Einem biedigen Fuhrmann ging am 5. April ein gutes Arbeitspferd verloren durch einen Mierensschlag. Das Pferd konnte, da es blind war, nicht versichert werden.

Der Schaden ist um so empfindlicher, da der Mann, der in geringen Verhältnissen lebt u. für eine schon lange leidende Frau zu sorgen hat, den Unterhalt mit dem Fuhrwerk verdienen mußte.

Vielleicht finden sich durch diese Zeilen veranlaßt, erbsenkende Leute die ihm etwa behülflich sind, zur Erwerbung eines anderen Pferdes, damit er seinem Verdienste weiter nachgehen kann.

Die Expedition ist gern bereit, nähere Auskunft zu geben. 8672

Nicht des Parthiewaaren-

Anverkauf.

Großer Bogen sehr guter Kor-

feld, früher 4-6 M. jetzt von 60

Pfg. an. 50 Dg. Strümpfe u. Bein-

längen, alle Farben, von 10 Pfg.

an in geirrt und gewebt. Weiße

Stiderei-Tafelentwürfe von 9 Pfg.

an. Vollen Portieren, extra lang,

u. 1.25 an. Weiße Gardinen, rein

u. feilerlos mit. von 15 Pfg. an.

Gr. Fensterhänge, b. Muster, u.

2.50 an. Knaben-Sweater 50 Pfg.

u. 1.50. Sporthemden früher 3-6

jetzt 1.50. Neuesten Sommerhüte,

St. u. 1.50 an. 1/2 Jtr. Spigen

Einlag u. Befüge mit. von 2 Pfg.

an. Fädel- u. Seidmauer alle Neu-

heiten von 14 Pfg. an. Alle Farb.

Sidenband mit. 2 Pfg. an. Kinder-

leidchen u. Mädchen 50 Pfg. und

höher. Stid- u. Nähleide, Rolle

2 Pfg. Bunt. Nähgarn. Rolle 3 Pfg.

Stid. Schnur 2 Pfg. Schalonen

von 1 Pfg. an. 1/2 Pfg. Strickwolle

70 Pfg. sehr gut 95 u. 1.25. Alle

möglichen wunderh. Handarbeiten

für wenig Pfennige. Nur bei

Neumann, Marktstraße 6.

Ed. Bauergasse. 7359

Garten- u. Wäscherei und

Spannerei 6996

Römerberg 38.

Vermietung



von

Auer-Oslampen

Elektrischen Glühlampen

56% Stromersparnis.

Rein weißes, dem Tageslicht ähnliches Licht. Lange Brenndauer, fast keine Abnahme der Leuchtkraft. Geringe Wärmeausstrahlung.

Nachdem die „Auer-Oslampe“ ihrer grossen Vorzüge wegen in ganz Deutschland schnelle Ausbreitung gefunden hat, wird nunmehr für Wiesbaden zur

Vermietung der Auer-Oslampe

zu den coulantesten Bedingungen übergegangen. Die Vermietung gewährt den Abnehmern den grossen Vorteil, dass Anschaffungskosten für die Lampe fortfallen und nur ein kleiner Teil der erzielten Stromersparnis zur Zahlung der Lampenmiete verwendet wird, sowie ferner, dass eine unbedingte Garantie für eine lange Brenndauer gegeben wird, indem jede ausbrennende Lampe während der Mietszeit durch eine neue kostenlos ersetzt wird.

Von diesen vorteilhaften Bedingungen haben bereits zahlreiche erste Berliner Firmen und Institute, Klubs, Zirkus, Restaurants Gebrauch gemacht, um sich das erheblich billigere und zugleich schönere Licht der „Auer-Oslampe“ zu sichern.

Die Mietsbedingungen können durch jeden konzessionierten Installateur oder direkt durch mich bezogen werden, auch wird jede gewünschte Auskunft gern erteilt.

8710

August Schaeffer

Installationsbureau für Elektrotechnik

Wiesbaden

Frankfurt a. M.

Saalgasse 1.

Moselstr. 40.

Telephon 2729.

Telephon 2230.

Generalvertreter der Deutschen Gasglühlicht-Aktiengesellschaft Auerger, Berlin.

Ew. Hochwohlgeboren

zur gefl. Kenntniss, dass ich mein

Naturblumen- und Pflanzen-Geschäft

vom 5. April ab von Bahnhofstrasse 10 nach

10 Webergasse 10

verlegt habe und bitte meine hochverehrte Kundschaft, mir das bis dahin bewiesene Vertrauen auch in meinem neuen Unternehmen gefl. angedeihen zu lassen. 8734

Für das bisher bewiesene Wohlwollen dankend, empfehle ich mich ergebenst

Karl Schlipat.

Arbeits-Nachweis.

Der Arbeitsmarkt

Wiesbadener „General-Anzeiger“
wird täglich Mittags 3 Uhr
an unserer Expedition Waurins-
straße 8 angeschlagen. Von 5 Uhr
Nachmittags an wird der Arbeits-
markt kostenlos in unserer
Expedition verabschiedet.

Stellen-Gesuche.

Junger Mann,

20 J., ev., mit allen Bureau-
arbeiten vertraut, sucht unter
beihilfe. Ansprüchen auf Con-
tor in Wiesbaden oder Um-
gebung dauernde Stellung.

Gef. Off. erb. u. B. Z.
7755 an General-Anzeiger
Wiesbaden. 8300

Rutscher

25 Jahre, gedienter
Artillerist, der perfekt
reiten u. fahren kann,
sucht Stellung. 8300
Näh. in der Exped.
d. Bl.

Junger Mann

mit allen Contorarbeiten vertraut,
perfekter Buchhalter sucht per 1.
April passende Stellung.

Prima Referenzen stehen zur
Verfügung. Im vord. Falle auch
1/2 Tag Stellung. Gef. Off. u.
G. O. a. d. Exp. d. Bl. 7981

Internationales Central-Placierungs- Bureau

Wallrabenstein.
Erstes Bureau am Platz für
sämtl. Hotel- u. Herrschafts-
personal aller Branchen,
Langgasse 24, I,
vis-à-vis dem Tagblatt-Verlag,
Telefon 2555.

Sucht für sofort u. Saison: Ober-
kammer, Restaurant- und
Saalkellner, Köchinnen,
120—250 Mk. per Monat, 60—
80 Mk. Koch- u. Keller-
Lehrlinge für I. Häuser, Haus-
diener für Hotel u. Pensionen,
Hauskellnerinnen, Beschäftigten,
Köchinnen f. Hotel, Restaurant,
Pensionen u. Herrschaftshäuser, 30
bis 100 Mk., Café- und Bei-
schmücker, Herdmädchen, 25
bis 30 Mk., Zimmermädchen
für I. Hotels u. Pensionen, Haus-
mädchen, Altmädchen in
feine Familien, Kaffee- und
Serviermädchen, Kinderkammer-
mädchen, Köchinnen mit u. ohne Be-
zahlung, Küchenmädchen, 25—35 Mk.
Frau Rina Wallrabenstein,
Stellungsvermittlerin. 6285

Offene Stellen.

Männliche Personen.

15—20 tüchtige Möbelschreiner

sucht 8626

Adolph Dams, Möbelfabrik Wiesbaden.

Schuhmacher,

solider, zuverlässiger, verheirateter
Mann gesucht, welcher alle sich er-
gebenden Reparaturen eines biesig-
Edelgeschäfts übernehmen kann.
Näh. Exp. 8703

Lackierergehilfen

8578
Ph. Brand, Wagenfabrik,
Nörthstr. 50.

Maier u. Anstreicher

gefrucht 8674

Rheinstraße 95, P.

Junger Wochenenschneider

dauernd gesucht 8711

Oranienstraße 16, Hth. 2.

Zum sof. Eintritt gesucht zwei

tüchtige

Maschinen Schlosser

ferner

ein Schlosserlehrling

ein Dreherlehrling

mit guten Schulzeugnissen u. aus

anß. Familien in der Maschinen-
Werkzeugmaschinen-Fabrik von

Willy. Schwerdtfeger & Co.,

Schiersteinerstr. 58 8545

Seizer,

tüchtig und solid, nur mit guten

Zeugnissen zum Bed. einer 50-Mk.

Dampfmaschine sofort auf dauernd

gesucht. — Erfahrung in Mübe-

dien, 1 elektr. Lichtanlage-Masch.

Pett u. m. würden d. Betreff. den

Vorzug bringen. Angeb. an die

Geschäftsstelle des Blattes u. H.

T. 8490. 8487

Bei der Wiesbadener Straßens-

bahn werden noch Leute

für den Fahrdienst angenommen.

Meldungen werden auf dem

Bureau Wiesbaden, Eilenstr. 7,

während der Dienststunden ent-

gegen genommen. 8580

Die Betriebs-Verwaltung

der

Wiesbadener Straßenbahnen.

10—12

tüchtige Grundarbeiter

gegen hohen Lohn sof. gef. 8594

Hauffstraße Paulinenstraße 5.

Tüchtige Aquilanten

für prima Kinderversicherung bei

sofort. Honorierung gesucht. Gef.

Off. sub. L. D. 8675 Wiesbaden.

Generalanzeiger erbet. 8698

Tüchtiger Inspector

wird von größter deutscher Lebens-

versicherungs-Gesellschaft per sof.

gesucht. Gef. Off. mit Gehalts-

ansprüchen u. Qualifikationsnach-

weis sub T. J. 8708 an die

Exped. d. Bl. erbeten 8708

Tüchtiger Knecht

ohne Kost gesucht 7543

Dogheimstr. 103.

1 tücht. Fuhrknecht

gef. Schwalbacherstr. 47, 1. 8713

Tüchtiger Hausbursche

sofort gesucht. 8611

Mollerei Heinemann,

Bismarckring 10.

Sauberer Hausbursche

Conditorer, 8660

Kirchgasse 62

Einen jüngeren ordentlichen

Hausburschen

sucht 8636

Louis Schild,

Langgasse 8.

Suche auf sofort einen jungen

Hausburschen

für mein Colonialwaren-Geschäft

welches zu Hause schlafen kann

Ernst Küger, 1332

Sonnenberg, Sonnenbergstr. 38.

Junger Ausläufer

per 15. April gesucht.

L. Rettenmayer,

21 Rheinstr. 21. 8471

Stellung finden:

Schlosser, Schmiede, Stellmacher,

Kutscher, Diener, Maurer, Arbeiter,

Verläufer, Verkäuferinnen, Köch-

innen, Stützen usw. Mehrere hundert

Angebote. Prospekt gratis u.

franko. „D. Stellenbote“

Moderner Verlag Mainz. 1348

Baubureau Fr. Frees,

Lehrling

gef. Näh. Eilenstr. 7 8420

Schreinerlehrling

gefucht 8659

Eilenbogensgasse 7.

Lehrling gegen Vergütung ge-

sucht. 8581

Jacob Gottfried, Mechaniker,

Grabenstr. 14.

Suche zum bald. Eintritt einen

braven Jungen z. Erlernung

des Radiergeschäfts; auf Wunsch

kann freie Kost u. Logis gewährt

werden. Off. u. H. H. 100

an die Exp. d. Bl. 8428

Lehring gesucht. K. Schütz,

Kunst- und Bauwerkerei

Herderstraße 26. 8430

Lehring gesucht. Carl Wie-

mer, Bau u. Kunstschlosserei

Elvirerstr. 4. 8528

Schlosserlehrling J. L. Moos,

Poststraße 14. 7029

Photographie.

Als Lehrling kann Sohn acht-

bare Eltern zu Eltern eintreten.

Hof-Photograph

Conrad H. Schiffer,

Taunusstraße 4. 7448

Lehring gef. geg. Vergütung.

Kraftbreitere Hartmann,

7625 Sedanstr. 13.

Schuhmacher-Lehrling sucht

Wilh. Münster,

7227 Reibstr. 16.

M. Schreinerer lernen 8049

Frankenstr. 4

Mechaniker Lehrling

gefucht. G. Eröffer,

7088 Michelbergstr. 8, 1.

Für mein Tapeten-Engros-

Geschäft suche einen

Lehrling.

Hermann Stenzel,

Schulstraße 6. 6627

Maierlehrling gef. Jol. Sie-

mund, Jahnstr. 8. 7899

Lehrling

mit guter Schulbildung, Sohn

achtbarer Eltern bei monatl. Ver-

gütung gesucht. 7530

Willy-Drogerie

Kris Bernstein.

Zu sofort finden in unserer

Druckerlehrling

ein

Druckerlehrling

Aufnahme. Wöchentlich steigende

Vergütung wird gewährt.

Wiesbadener

General-Anzeiger.

Kräftigen Lehrling

sucht

Louis Becker,

Müllerei und Bäckereibäckerei

6741 Albrechtstraße 46.

Verein

für unentgeltlichen

Arbeitsnachweis

am Rathaus. Tel. 2377

ausschließliche Veröffentlichung

städtischer Stellen.

Abtheilung für Männer:

Arbeit finden:

Buchbinder

Schreiner

Friseur

Wärter

Kocher — Tücher

Sattler

Junger-Schmied

Schneider

Schreiner

Stuhlmacher

Schuhmacher

Steinhauer

Spengler

Tapetier

Wagner

Lehring: Tücher

Fuhrknecht

Arbeit suchen:

Bauarbeiter

Gärtner

Maier

Küfer

Lehrer

Bureaugehülfe

Bureauarbeiter

Herrschafsdienste

Einlagierer

Portier

Kantinenwärter

Wasser

Buchhalter.

Arbeits-Nachweis

der Buchbinder, Wiesbaden

und Umgebung 6755

Gemeindebadgassen 6.

Geöffnet von 12—1 Uhr Mittags

und Abends von 6 1/2—7 1/2 Uhr.

Weibliche Personen.

Tüchtige erl.

Tailen- und Koch-

arbeiterinnen,

sowie Zuarbeiterinnen für

dauernd sofort gesucht 8685

Wiegand, Taunusstr. 18, 1.

Ein jüngeres Mädchen kann

geg. Vergütung die Schäften-

stepperei erl. bei Joh. Blomer,

Reugasse 1. 8706

Einfaches, junges

Mädchen,

welches ev. zu Hause schlafen kann,

für Hausarbeit gef. Maurins-

straße 9. Schwalbach. 8704

Sauberes, jüngeres

Mädchen

für kleinen Haushalt per sof. gef.

Rheinstraße 63, 1. 8664

Dienstmädchen

1 Hügelmädchen u. Lehrling

gef. A. Dauer, Kegelberg. 8627

Modes.

Anged. 2 Arbeiterin

u. Lehrling gef.

Emma Walch,

Sedanplatz 4.

Eine gute Arbeiterin

und Lehrling f. seine

Damen-Confection gesucht 8211

Philippstraße 15, P. r.

Lehrling zum Kleidermacher

gefucht 4268

Reugasse 15, 1 St.

Küchenmädchen

S. Guttmann & Co.,

Webergasse 8.

Kleiderstoffe

zu ausserordentlich billigen Preisen.

Einfarbige reinwollene Kleiderstoffe, grösste Auswahl neuester Gewebe und prachtvoller Farben, neue solide Qualitäten, 100/130 cm breit; Meter Mk. 4.00, 3.50, 3.00, 2.50, 2.00 bis 75 Pf.

Schwarze und elfenbeinweisse wollene Kleiderstoffe, hochaparte Genres und Gewebe in Satin, Cachemir, Wipcord, Soleille, Etamine, Grenadine, Voile, Meter Mk. 4.00, 3.00, 2.50 bis 95 Pf.

Voile super und Etamine, 6 engagierte Marken, die hervorragend vorteilhaftesten Qualitäten, grosse Farbensortimente, schwarz und ivoir, Meter Mk. 3.25, 3.00, 2.50, 1.20.

Neueste Blusenstoffe, hochaparte Modedessins, Karos, Streifen, Schottenmuster auf allerneuesten Grundstoffen, Meter Mk. 3.00, 2.50, 2.00, 1.75, 1.50 bis 1.00.

Waschstoffe enorme Auswahl.

Waschstoffe in Voilles, Musseline, Zephir, Leinen, Organdy, Mulls, Etamines, Imit. Waschseide, Bulgarenstoffe, über 500 St. schon am Lager, anfangend Meter 20 Pf.

Blousen, Unterröcke, Kostümröcke, fussfreie Röcke, Morgenröcke
zu überaus billigen Preisen.

8687

Das neue Schuljahr

beginnt am 12. April.

Demzufolge empfehle in nur soliden Qualitäten bei billigen Preisen und in einer enorm grossen Auswahl

Schulanzüge

in allen Façons und Farben.

Durch tadellosen Sitz, hauptsächlich die bequeme Passform der Hosen, ferner durch Verwendung nur äusserst solider Stoffe, habe ich mir seit meines kurzen Bestehens das Vertrauen meiner werthen Kundschaft voll und ganz erworben.

Bei Bedarf bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Ernst Neuser,

Kirchgasse, Ecke Faulbrunnenstrasse.

Grösstes Special-Geschäft am Platze für Herren-, Knaben-, Sport- und Livré-Bekleidung.

Fernsprecher 3015.

8694

Herren-Zugstiefel

M. 4.50, 5.50, 7.—, 8.— u. 10.—

Herren-Schnürstiefel

M. 6.—, 8.—, 7.—, 8.— u. 10.—

Damenstiefel, Kinderstiefel,

Pantoffeln etc. 8648

Grosse Auswahl.

Billigste Preise.

Reparatur-Workstätte.

Firma Pius Schneider,

Winkelberg 26,

gegenüber der Synagoge.

Zur

Confirmation

empfehle meine Torten u.

Kuchen in bester Aus-

führung. 8647

Specialität:

Depeschen-

Torten.

W. Berger,

Conditorei u. Café,

Bärenstrasse 2.

Prima Rindfleisch

per Pfd. 60 Pfg.

Prima Kalbfleisch

per Pfd. 60—70 Pfg. 8433

empfiehlt

Mayerhofer,

Römerberg 80.

Schwalbacherstrasse 15.

Neu eröffnet.

Speisehaus.

Guten Mittagstisch

von 60 Pfg. an. 8567



Neu sortirtes Lager solider

Herren- u. Knaben-Confection,

eleganter Schnitt, beste Verarbeitung

Neues Stofflager für Anfertigung nach Maass.

Carl Meinilger,

Ecke Ellenbogen- u. Neugasse. 7079

Reichshallen

Theater

Stiftstrasse 16.

Stiftstrasse 16.

Sonntags 2 grosse Vorstellungen.

Nachm. 4 Uhr bei kleinen Preisen,

Abends 8 Uhr wie gewöhnlich.

In beiden Vorstellungen Auftreten des
gesammten Künstlerpersonals. 8755

Anzeigen:

Die 12seitige Kleinzeile über deren Raum 10 Wg., für aus-
wärts 15 Wg. Bei mehrmaliger Aufnahme Nachsch.
Reklamengröße 20 Wg., für auswärts 30 Wg. Belegungsgebühr
per Zeile 2 Pf. 30.

Fernsprech-Anschluss Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:

Monatlich 30 Wg. Bruttobetrag 10 Wg., durch die Post bezogen
vierteljährlich 1.75 Wg. halbjährlich 3.25 Wg.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.

Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

Täglich: Unterhaltungs-Blatt „Fischerhaken“. — Wöchentlich: „Der Landwirt“. —
„Der Humorist“ und die „Kassierin“, „Bettler Plätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausfertigung der Anzeigen wird
gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 84

Sonntag, den 10. April 1904.

19. Jahrgang.

Zweite Ausgabe.

Zeit zur Stellenbewerbung.

Von Dr. Wolff-Bach.

Unter den zahlreichen Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches, die dem Arbeitnehmer, als dem wirtschaftlich Schwächeren, den Kampf ums Dasein auf Kosten des Arbeitgebers erleichtern sollen, befindet sich auch die folgende im § 629:

„Nach der Kündigung eines dauernden Dienstverhältnisses hat der Dienstverpflichtete dem Verpflichteten auf Verlangen angemessene Zeit zum Auffuchen eines anderen Dienstverhältnisses zu gewähren.“

Dies begründet für den Privatangestellten ein äußerst wertvolles Recht, welches die frühere Gesetzgebung nicht kannte. Es erscheint nur recht und billig, daß für ihn die Möglichkeit, ein neues Dienstverhältnis zu suchen, nicht auf die ihm farg zugemessene freie Zeit am Abend und vielleicht in der Mittagspause und am Sonntag beschränkt sein soll. Sind doch oft diese Zeiten auch gerade die allerungünstigsten, um einem neuen Arbeitgeber näherzutreten, wenigstens insoweit es sich um einen persönlichen Besuch handelt.

Zunächst können nun Meinungsverschiedenheiten darüber entstehen und sind auch hier und da entstanden, was unter „Auffuchen“ eines neuen Dienstverhältnisses zu verstehen ist. Jedenfalls griff eine Fachzeitschrift fehl, wenn sie meinte, der Gesetzgeber habe dem Dienstverpflichteten nur die Möglichkeit gegeben, Urlaub zum Zwecke der persönlichen Vorstellung in einem anderen Hause zu erlangen; ob auch das Schreiben von sogenannten Offertbriefen unter den Begriff des Auffuchens falle, dürfte zu bezweifeln sein.

Wir aber meinen vielmehr, daß der Gesetzgeber, wenn er weiter nichts beabsichtigt hätte, als dem Privatangestellten beim Stellenwechsel Vorstellungsbefuche zu ermöglichen, wohl einen treffenderen Ausdruck würde gefunden haben. Gerade das Wort „Auffuchen“ drückt, wie das „Suchen“ überhaupt, eine mühsame, beharrliche Tätigkeit aus, deren Erfolg noch vollkommen ungewiß ist. Hierunter nur die persönliche Vorstellung zu verstehen, die, nachdem die Erlangung der Stelle schon einigermaßen wahrscheinlich geworden ist, auf Wunsch des neuen Arbeitgebers geschieht, um möglichst zu einem Abkommen zu gelangen, das wäre gezwungen und geradezu widerförmig. Im Gegenteil, alle die einleitenden Schritte, welche noch keinerlei bestimmte Aussicht dafür bieten, daß sie wirklich zum Abschluß eines Dienstvertrages führen werden, fallen zu allererst unter das „Auffuchen“. Das entspricht vollkommen dem Sprachgebrauch, sowie auch dem sozialen Zuge, der unsere Gesetzgebung durchweht.

Wer eine Stellung sucht, der muß sich natürlich zunächst darüber unterrichten, wo Vakanzien bestehen oder eintreten. Dies erfährt er unter anderem aus den Inseraten der Tageszeitungen und der Fachzeitschriften. Es wird nichts dagegen einzuwenden sein, daß der Angestellte diejenigen Blätter, die er sich zu diesem Zweck hält, während der Dienststunden nach geeigneten Vakanzien durchsucht.

Sodann hat er sich im Allgemeinen schriftlich um die Stellen zu bewerben. Es wird ihm nicht verboten werden können, die Bewerbungsbriefe (sog. Offertbriefe) während der regelmäßigen Geschäftszeit zu schreiben. Er wird dieselben auch sogleich nach dem Briefkasten tragen dürfen, denn solche Briefe vertragen meist keinen Aufschub.

Zuweilen ist auch die Bewerbung durch einen persönlichen Besuch von vornherein angebracht, ja erwünscht oder sogar erforderlich. Der stellungsuchende Angestellte wird in jedem Falle hierzu sogleich die notwendige Erlaubnis erhalten müssen, sofern ihm durch Verzug Schaden erwachsen könnte.

Unbestritten ist das Recht auf Gewährung von Urlaub auf ausdrückliches Verlangen eines neuen Arbeitgebers zum Zwecke persönlicher Vorstellung und zum Zwecke des Vertragsabschlusses.

In allen Fällen hat jedoch der Privatangestellte nur Anspruch auf eine „angemessene“ Zeit zum Auffuchen eines neuen Dienstverhältnisses. Er darf zum Durchsehen der Zeitungen, zum Schreiben und Forttragen der Bewerbungsbriefe und zu Vorstellungsbefuchen daher nicht mehr Zeit aufwenden, als zur Erreichung dieses Zweckes notwendig ist.

Kürzlich ist es einmal vorgekommen, daß ein Handlungsgehilfe, als er Urlaub erhalten hatte, um sich bei einem anderen Arbeitgeber in derselben Stadt vorzustellen, den ganzen Tag über ausblieb und nicht in das Geschäft zurückkehrte. Am anderen Morgen entließ ihn darauf der Prinzipal wegen unbefugten Fortbleibens vom Dienste. Darauf klagte der Handlungsgehilfe auf Fortzahlung des Gehaltes bis zum Ablauf seines Vertrages und gewann den Prozeß, da er nachweisen konnte, daß er den neuen Arbeitgeber, bei dem er sich vorstellen wollte, mehrmals im Geschäft nicht angetroffen hatte und seinen Besuch deshalb wiederholen mußte. So war der Abend herangekommen. Die aufgewendete Zeit wurde vom Gericht als angemessen erachtet.

Selbstverständlich muß die Zeit, insbesondere auch den Verhältnissen des Urlaub erteilenden Arbeitgebers angemessen sein. Wenn ein Privatangestellter gerade zu einer Stunde, in der seine Anwesenheit wegen einer dringenden Arbeit oder zu einer wichtigen Besprechung erforderlich ist, von seinen Pflichten befreit zu sein wünscht, so wird ihm dies verweigert werden dürfen. Uebrigens aber giebt es Verhältnisse, in denen der eigene Vorteil die Erfüllung der

Pflicht gegen andere so sehr an Wichtigkeit überträgt, daß man ihm unter allen Umständen nachgehen und sich nöthigenfalls der sofortigen Entlassung oder der Schadenersatzpflicht aussetzen muß.

Aus eigenem Antriebe braucht der Arbeitgeber dem Angestellten nicht Zeit zum Auffuchen eines anderen Dienstverhältnisses zu geben, sondern nur auf dessen ausdrückliches Verlangen. Andererseits darf der Angestellte natürlich nicht eigenmächtig die Geschäftszeit für seine eigenen Angelegenheiten benutzen, sondern muß dem Arbeitgeber seinen diesbezüglichen Wunsch vorher aussprechen.

Bei allem diesem handelt es sich lediglich um Zeit zum Auffuchen eines anderen „Dienstverhältnisses“. Der Arbeitgeber hat also keine Verpflichtung, demjenigen Angestellten, der etwa beabsichtigt, sich selbständig zu machen, Zeit zu gewähren, die hierzu erforderlichen Vorarbeiten zu erledigen oder gar Reisen zu diesem Zwecke zu unternehmen. Mit der Erwerbung oder Begründung eines eigenen Unternehmens scheidet der bisherige Angestellte aus der Zahl der Arbeitnehmer, also aus der Zahl derjenigen aus, denen das Gesetz als den wirtschaftlich Schwächeren einen besonderen Schutz für ihr Fortkommen hat angedeihen lassen wollen. Wer ein eigenes Geschäft übernehmen oder begründen will, der wird die hierzu notwendigen Schritte eben in seiner freien Zeit oder nach der vollständigen Beendigung seines Dienstverhältnisses thun müssen.

Auch nicht in jeder Stellung hat ein Privatbediensteter das Recht, besondere Zeit zum Auffuchen eines neuen Dienstverhältnisses zu fordern. Wer nur zur Probe oder zur Aushilfe angestellt ist, der genießt diesen Vorzug nicht; denn das Gesetz spricht ausdrücklich von einem „dauernden“ Dienstverhältnis. Es wäre eine verhältnismäßig zu große Belastung des Arbeitgebers, wenn er jedem, der nur für kürzere Zeit Probe- und Aushilfsdienste bei ihm leistet, noch Zeit gewähren sollte, während der Geschäftsstunden sich nach einem künftigen Dienstverhältnis umzusehen. Hierbei sei noch bemerkt, daß bei Handlungsgehilfen, wenn ihre Probe- oder Aushilfs-tätigkeit länger als drei Monate dauert (S. G. B. § 69), oder auch bei anderen Angestellten, wenn die Probe- oder Aushilfs-tätigkeit über den für ihr Ende festgesetzten Zeitpunkt hinaus stillschweigend verlängert wird (S. G. B. § 625), ein dauerndes Dienstverhältnis im Sinne des Gesetzes besteht.

Zeit zur Stellenbewerbung braucht nicht während der ganzen Dauer des Dienstverhältnisses bewilligt zu werden, sondern erst „nach der Kündigung“ desselben. Solange das Dienstverhältnis nicht gekündigt ist, hat der Angestellte also nicht das Recht, die Gewährung von Zeit zur Auffindung eines anderen Dienstverhältnisses zu verlangen.

Von welcher Seite gekündigt wird, ob vom Arbeitgeber oder vom Angestellten, ist für das Bestehen des Rechtes des

Berliner Brief.

Von K. Silbius.

Nachdruck verboten.

Es lebe Pfingsten. — Abflauung. — Sonnenhal's Abschied. — Ein Riesendurchfall. — Maurice, der verkappte Franzose. — Wahrer Enthusiasmus. — Der Kurtag. — Gerade Glieder.

Ostern ist vorüber — es lebe Pfingsten! Es ist merkwürdig, wie rasch die Zeit eilt und wie schnell gearbeitet wird. Die Osterferien sind bereits verschwunden, die gekauften sind teils den Weg aller Schokoladen und Marzipane gegangen, teils haben sie als kleine Zeichen der Stoff- und Porzellan-Industrie auf Tischen, Konsolen usw. Aufstellung gefunden. Die Osterlarten, die nicht gekauft sind, wandern in die Archive zurück und werden erst im nächsten Jahre wieder hervorgeholt. Aber, wie gesagt, schon geht es auf Pfingsten los! Dieses Fest hat nicht solch prägnante Neuartigkeiten, wie das Osterfest mit seinen symbolischen Eiern. Zu Pfingsten muß es die Pfingstkarte mit dem lieblichen Pfingstgruß allein machen. Nur die Bekleidungs-Industrie arbeitet fieberhaft. Ich habe dieser Tage Gelegenheit gehabt, Berliner Werkstätten zu besuchen und ich muß sagen, nur ein Schlagwort gilt als Chiffre für die in Arbeit befindliche Ware: „Pfingsten“.

Bei dieser auf dem kommenden Sommer hindrängenden Tendenz ist es gar nicht verwunderlich, wenn die Theater, welche doch in hervorragender Weise das Wintervergnügen repräsentieren, jetzt hart mit der Abflauung des Publikums zu kämpfen haben. Selbst ein Wolf Sonnenhal vermag es nicht, daß der Kassierer das Jubelwort „Ausverkauf“ heraushängen kann. Sonnenhal ist in Berlin kein Fremder und es gab Zeiten — sie sind sogar noch gar nicht so lange her — zu denen, die Ankündigung eines Sonnenhal'schen Gastspiels genügt, um für die ersten drei Vorstellungen das Theater auszuverkaufen. Der Meisterpieler aus der Hofburg hat leider sehr wenig Viedlein auf der Walze, wir haben sie hier oft, allzu oft gehört, und die

österreichische Kolonite allein genügt nicht, um neben der Begeisterung des nicht so leicht entbehrlichen Kassenerfolgs zu erzielen. Es ist auch gar nicht so leicht verständlich, warum just Berlin zum Abschiednehmen von der Bühne gewählt ist. Denn der „Meister“ will es nämlich ernstlich tun, es soll ein letztes Gastspiel sein. Wir sind ja sehr österreichisch gesinnt, aber so absolut gehen wir nicht mit allem, was von jenseits der schwarz-gelben Pfade kommt, mit, ebensowenig wie wir uns auf „französisch“ neppen lassen. Das letztere ist diese Woche im Central-Theater versucht worden, und die Strafe folgt auf dem Fuß. Man gab eine Premiere „Jagou Pamela“ mit der bekannten Paula Worm als gastierende Titelheldin. Die Novität segelte als Bauderville von Germain S. Maurice, Musik von Raiba. Der letztere ist tatsächlich ein sehr bekannter Kapellmeister, der seine Blütezeit am längst verschwundenen Viktoria-theater hatte. Aus jener Zeit stammt der Gastenbauer „Ja, in der Wüste ist es schön“. Ueber sonstige „kompositorische Erfolge“ Raibas hat man nicht viel gehört. Die Premiere von „Jagou Pamela“ wurde mit großer Nachdrücklichkeit und Wichtigkeit angekündigt und eifrige Rol-porteure trugen es von Pilsener Bierstube zu Pilsener Bierstube, was im Central-Theater für eine Sensation noch kurz vor Saison-schluss vom Stapel gehen würde. Bums — es kam anders! Wer sich für die Theater interessiert, wird ja schon gelesen haben, daß „Jagou Pamela“ schmächtig durchgefallen ist, so durchgefallen, wie es bald noch nicht dagewesen ist. Heute, die dabei waren, schildern diesen Durchfall als eine Art Theaterfandol und bedauern die charmante Paula Worm, die wahrscheinlich zum ersten Male in ihrem Bühnenleben angeblasen, resp. ausgepiffen worden ist. Diese Ablehnung galt selbstverständlich dem Stück. Und nun komme ich zu dem, was ich an dieser Stelle erzählen will und wozu ich mich als Berliner Chroniker verpflichtet fühle. „Jagou Pamela“ sollte in Berlin als echt französische Pantomime eingeschmuggelt werden. Der Autor „Germain S. Maurice“ ist kein Franzose; er kann ganz gut französisch und lebt auch zuweilen längere Zeit

in Paris, aber er ist ein Berliner Schriftsteller, der in mancherlei Kreisen wegen seines rasonablen Mundes bekannt ist. Er heißt Maurice Rappaport; er ist aber nicht ganz allein der Schuldige, sondern bei „Jagou Pamela“ hat ihm ein Theatermann assistiert, der — wenn ich daran erinnere, wird man es auch gleich wissen — früher sehr bekannt war. Es ist Hermann Haller, der einstige Gründer der Olympia. Wie sonst zwei künftige Leute dazu kommen, ein solches Stück zurecht zu schustern, wie Raiba es unternehmen konnte, es zu komponieren und wie der sonst ganz tüchtige Leiter des Central-Theaters Josef Perensky ein solches Stück annehmen konnte, wird ein ewig ungelöstes Rätsel bleiben. Germain S. Rappaport soll Berlin bereits verlassen haben; er ist nach Paris gereist und wird an der Seine darüber nachdenken, daß man nicht ungestraft an den Ufern der Spree wandeln kann. Ich könnte vom Theater noch mancherlei erzählen, wenn mich die unglückselige „Pamela“ nicht so lange aufgehalten hätte. Darum will ich mich begnügen, zu konstatieren, daß die „Liebesgötter“ im Apollo-Theater — eine olympische Ausstattungso-perette — und eine neue Farce bei den Gebrüder Herrnfelds den üblichen rauschenden Erfolg hatten.

Einen ganz echten Enthusiasmus haben wir soeben aus Anlaß des diesjährigen Turntages beobachten können. Die erste spontane Huldigung galt dem Vater Jahn; seinem Gedenken wurden auch diesmal wieder spontane Worte gewidmet. Es ist ein ganz merkwürdig erhebendes Gefühl zu sehen, mit welcher Ehrlichkeit alles Turnrische behandelt wird und wie tief die Lust am Turnen in das Volk gedrungen ist. Kraft und Mannedmut, Frohsinn und Gesundheit quellen aus den Kreisen hervor. Welcher Gegensatz in der Idee bei einem andern Kongreß, dem 38. der deutschen Chirurgen, die in sehr großer Zahl soeben nach Berlin gekommen sind. Ihre Verhandlungen spiegeln ein Bild von der Menschheit wider und wenn man die spaltenlangen Berichte über die Kongreßverhandlungen liest, so kann man einstimmen in den Ruf: „Mensch, sei froh, wenn Du gerade Glieder hast“.

legteren auf Vermittlung von Zeit zur Stellenbewerbung gänzlich ohne Bedeutung. Derjenige, der freiwillig auf seine Stellung verzichtet, hat vielmehr den gleichen Anspruch wie derjenige, dem der Stuhl vor die Thür gesetzt wird. Auch wird man mit dem bekannten Berliner Rechtslehrer Dernburg annehmen können, daß das Wort „Rüchigung“ nicht in der Weise gepreßt werden darf, daß andere Fälle der Beendigung des Dienstverhältnisses ausgeschlossen seien. Wird das Dienstverhältnis z. B. im Wege gütlicher Uebereinkunft gelöst, so ist kein Grund dafür erkennbar, weshalb das Recht nicht gewährt werden sollte.

Alle vorstehenden Ausführungen folgen übrigens auch schon aus dem im V. G. B. zum Ausdruck gelangten Grundprinzip, daß Schuldverhältnisse erfüllt werden müssen, wie Treu und Glauben mit Rücksicht auf die Verkehrssitte es erfordern.

Aus der Umgegend.

† Dohheim, 8. April. Der Bauunternehmer Wolf Grimm, wohnhaft in Frankfurt a. M., verkaufte seinen an der Viebricherstraße gelegenen Neubau an den Schulmachersmeister Johann Schneberger hier zum Preise von 3000 M. Der Käufer ging die Herrn Grimm gehörigen 2 Wohnhäuser Ecke der Rhein- und Schiersteinerstraße mit Wirtschaftsbetrieb bezw. Schiersteinerstraße Nr. 17 nebst sämtlichen in hiesiger Gemarkung belegenen Grundstücken zum Preise von 93961 M. durch Kauf an die Frau Katharine Gudenius Witwe in Danau über. — In der Gemeinderatsversammlung vom 6. ds. M. wurde das Konzessionsgesuch des Gastwirts Ludwig Haberstock um Ausdehnung des Wirtschaftsbetriebs auf den neu zu errichtenden Saal auf Genehmigung begutachtet.

LOKALES

Wiesbaden, 10. April 1904

• **Direkte Eisenbahnfahrt von Mainz nach Wiesbaden und dem Rheingau.** Am 1. Mai wird die neue Eisenbahnbrücke nach ihrer Eröffnung durch den Kaiser und Großherzog alsbald dem öffentlichen Verkehr übergeben. Damit werden die neuen Bahnstrecken einerseits von Mainz nach Wiesbaden und dem Rheingau, andererseits nach der Mainebene hin in Betrieb genommen. Letztere Route ist nur für den Gütertransport bestimmt, während die erstere auch die Personenbeförderung dienen sollen. Unseren Lesern dürfte es interessieren, wie sich die direkten Fahrpreise vom Mainzer Hauptbahnhof nach den nassauischen Bahnstationen vom 1. Mai ab stellen. Die nachfolgende Aufstellung, die wir dem „Mainz. Anz.“ entnehmen gibt die erwünschte Auskunft. Es kostet die Fahrt von Mainz nach Wiesbaden 1. Klasse 60 S., 2. Klasse 60 S., 3. Klasse 40 S., 4. Klasse 20 S. Rückfahrkarten 1. Klasse 1,20 M., 2. Klasse 90 S., 3. Klasse 60 S. (Selbstverständlich gelten dieselben Fahrpreise auch für die umgekehrte Richtung.) Die Fahrkarten nach Wiesbaden sind auch zur Rückfahrt gültig nach Kastel. Die Sonntagskarten werden mit dem 1. Mai neu eingeführt von Mainz nach Eltville, Erbach a. Rh., Geisenheim, Dattenheim, Niedernhausen, Niederwalluf, Oestrich-Winkel, Hymannshausen, Taub. Lorch, Rüdesheim, St. Goarshausen. Mit der Eröffnung der neuen Bahnlinie Mainz-Wiesbaden sind zwischen Mainz und Wiesbaden Verkehrsgelegenheiten geboten, wie sie sonst zwischen zwei Städten wohl selten zu finden sein dürfen. Nach dem am 1. Mai in Kraft tretenden Sommerfahrplan gehen auf der neuen direkten Linie von Mainz nach Wiesbaden täglich nicht weniger wie 26 Züge und ebenso viele von Wiesbaden nach Mainz. Nach dem Fahrplan beträgt die Fahrzeit bei Schnellzügen zwischen Wiesbaden und Mainz 15 Minuten und bei gewöhnlichen Zügen 18 Minuten. Sowohl von Mainz wie von Wiesbaden gehen die letzten Züge erst nach 12 Uhr ab, so daß man nach dem Theater reichlich Zeit zur bequemen Heimfahrt hat. Trotz dieser zahlreichen Züge auf der neuen Bahnlinie bleiben nach dem Fahrplan auch sämtliche bisherigen Züge der alten Taunusbahnlinie über Kastel-Wiesbaden bestehen und man kann auf der rechtsrheinischen Seite täglich auch 26 Mal von Mainz nach Wiesbaden fahren und hat von hier auch 24 Züge zur Rückfahrt. Hierzu tritt noch die seit Kurzem eröffnete elektrische Bahn zwischen Mainz und Wiesbaden, die von dem 1. Mai ab auch alle Viertelstunden fahren soll, so daß es uns an Fahrgelegenheit wahrlich nicht fehlt.

Durch die Eröffnung der neuen Rheinbrücke bekommt Wiesbaden den direkten Verkehrsanschluß nach Süddeutschland, Oesterreich und der Schweiz.

• **Fürsorgestelle für Tuberkulose.** In der vorgestern stattgehabten, gemeinsamen Sitzung der Vorstände des Nassauischen Heilstättenvereins für Lungentrakke und des Vereins zur Bekämpfung der Schwindsuchtgefahr im Regierungsbezirk Wiesbaden wurde einstimmig beschlossen, nach dem Vorbilde anderer deutscher Städte die Errichtung einer „Fürsorgestelle für Tuberkulose“ baldigst in die Wege zu leiten. Diese Fürsorgestelle wird sich mit der Verbesserung der Lebensverhältnisse der nicht in Heilstätten untergebrachten Schwindsüchtigen beschäftigen und wird damit in sozial-hygienischer Hinsicht ein weiteres, wichtiges Glied in der Kette der für eine rationelle Schwindsuchtbekämpfung erforderlichen Maßnahmen bilden.

• **Die Bedeutung großer Zahlen.** In der Stenographie-Schule (Lehrstraße 10) spricht Herr Paul Montag, den 11. April, Abends 8½ Uhr anfangend, über dieses Thema. Die Erörterungen umfassen verschiedene Wissensgebiete, daher wird der Vortrag auch Nichtsteno-graphen manches Interessante bringen. Es haben — wie seither — nicht nur die Besucher der Stenographie-Schule bezw. die Mitglieder des Stenogr.-Vereins (G. S.), sondern auch Gäste freien Zutritt.

□ **Der Eisenbahnzusammenstoß in Hymannshausen** am frühen Morgen des 22. Dezember v. J., bei welchem vom Jupperronal 2 Leute zu Schaden kamen und außerdem ein Materialschaden von mehreren Tausend Mark angerichtet wurde, hatte den Stationsassistenten Franz Ewald, jetzt in Danau, sowie den Streckenarbeiter Jacob Dörweiler von Hymannshausen unter der Anklage der fahrlässigen Transportgefährdung und der fahrlässigen Körperverletzung gestern vor die Strafkammer gebracht. Die beiden Angeklagten hatten um die Unglückszeit Dienst. In kurzer Aufeinanderfolge passierten damals der Güterzug Nr. 7266 von Lorch, der Güterzug 6387 von Rüdesheim sowie der Personenzug 304 die Station. Um die kritische Zeit war der Train 7266 mit Verpöpfung signalisiert; es mußten 3mal die Anordnungen, welche der Stationsbeamte bezüglich des Verbleibs des Zuges gab, geändert werden. Zuletzt wurde angeordnet, daß der Train in das Geleise 2 einfahre. Ewald wollte den Train 6387 durch das Ueberholungsgeleise Nr. 3 passieren lassen, vergriff sich aber in den Takten und da er im Drange der Geschäfte seinen Irrthum nicht bemerkte, da es auch Dörweiler nicht gelang, ihn

darauf aufmerksam zu machen, fuhren die beiden Güterzugsmaschinen aufeinander mit dem bereits angegebenen Erfolg. — Die Strafkammer erachtete nur den Stations-Assistenten der ihm vorgeworfenen Straftat für überführt und verhängte über ihn eine Geldstrafe von 150. Bezüglich des Dörweilers, der damals als Weichensteller funktionierte, erging dagegen ein Freispruch.

□ **Fahrlässige Transportgefährdung.** Als am 4. Juli v. J. der Fuhrmann Weis von hier mit einer Kasse in der Richtung von Schierstein nach der Stadt fuhr, daß Geleise der Schwalbacher Eisenbahn passierte, sah er sich plötzlich in unmittelbarer Nähe einer von Wiesbaden kommenden Lokomotive. Es gelang ihm zwar noch, seine Pferde herum zu werfen; die Kasse aber wurde von der Maschine am hinteren Theile erfasst und zertrümmert. Weis selbst soll den Zusammenstoß veranlaßt haben, indem er, vor sich hinträumend, seiner Umgebung nicht die nöthige Aufmerksamkeit schenkte und er wurde heute vor der Strafkammer wegen fahrlässiger Gefährdung eines Eisenbahntransportes unter Anrechnung der ihm durch seinen Verstoß auferlegten Pflicht der Anwendung ganz besonderer Vorsicht zu 25 Geldstrafe verurtheilt.

□ **Ein Rencontre unter Backsteinmachern.** Auf der Kesselfchen Backsteinfabrik kam es am 7. November v. J. 2mal in kurzer Aufeinanderfolge zwischen den dort beschäftigten Backsteinmachern Kanne und Schenck zu ganz ernstlichen Zusammenstößen. Das erste Mal soll K. mit der Kesselschippe, Sch. mit einem Backstein hantiert, der Erstere auch einen geladenen Revolver nach dem Gegner gehalten und losgedrückt haben, wobei es nur einem Zufall zu danken war, daß der Schuss nicht losging. Die zweite Scene spielte sich gegen 2 Uhr Nachts ab. Ein Arbeiter, welcher mit Sch. das Zimmer theilte, kam Nachts nach Hause, fand die Thüre verschlossen und rief die Hülfe des Kanne an um in sein Zimmer zu kommen. Als die Beiden vor der Thüre erschienen, wurde diese von innen geöffnet. Kanne trat mit ein, schritt auf Sch., welcher inzwischen wieder das Bett aufgesucht hatte zu, und schlug unbarmherzig mit einem Stochstein auf den Hinterkopf ein, bis dem Mann die Sinne schwanden und er von Blut übergoßen war. Der Verletzte hatte 3 Wochen im Paulinenstift an seinen Wunden zu curiren. Nur wegen der zweiten Körperverletzung war vom Schöffengericht K. zu 6 Wochen Gefängnis verurtheilt worden. Die Strafkammer verwarf gestern seine Berufung.

• **Die Abtretung des Borgartengeländes** zwischen Emser- und Schwalbachertrasse beschäftigte gestern, wie aus dem Versammlungsbericht hervorgeht, zum zweiten Male unsere Stadtverordneten. Das in Betracht kommende Gelände hat inzwischen Herr Privatier J. Killing erworben und dieser hat der Stadt andere Propositionen gestellt wie der Vorbesitzer. Diese sind mit nur ganz geringer Aenderung auf Antrag des Finanzausschusses angenommen worden. Wie wir hören, hat sich Herr Killing mit den ihm angebotenen Bedingungen einverstanden erklärt.

• **Der Stemm- und Ringklub „Athenia“** veranstaltet heute Sonntag von Nachmittag, 4 Uhr ab im Kaiserpal, Dohheimerstraße seine zweite große Frühjahrsveranstaltung mit Tanz. Daneben sportlichen auch theatralische Nummern aufgeführt werden, scheint ein gutes Gelingen des Festes in sichere Aussicht gestellt. Im Uebrigen verweisen wir auf die Anzeige dieses Vereins.

• **Stemm- und Ringklub Einigkeit.** Wir machen hierdurch nochmals auf die am heutigen Sonntag von Nachmittags 4 Uhr an stattfindende Unterhaltung, die zu Ehren der Sieger von Griesheim im Saale zur Germania (Platterstraße 100) stattfindet, aufmerksam. Für ein reichhaltiges Programm mit athletischen und theatralischen Aufführungen, sowie Tanzbelustigung durch eine gut besetzte Kapelle ist bestens Sorge getragen.

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

• **Kunstsalon Vanger, Taunusstraße 6.** Die Ausstellung von Werken Karlsruher Künstler ist noch am Folgende vermehrt worden: Professor Wilhelm Trübner „Schloß Lichtenstein im Oberrhein“, „Waldröte“, „Landschaft“, Professor Hans von Volkmann „Bauerngehoß in der Eifel“, „Septembersonne“, „Waldbühne bei scheider Sonne“. Ferner ausgestellt: C. J. Frankenhof-Wiesbaden 5 Originalaquarelle zu einer Serie historische Postkarten für das Infanterie-Regiment von Gersdorff.

• **Sehelmrath Otto v. Böhlingk.** Otto von Böhlingk, der Nestor der indischen Philologie, ist im Alter von 88 Jahren in Leipzig gestorben. Er war am 30. Mai (a. St.) 1815 in Petersburg geboren, wohin seine



Vorfahr n aus Lübeck 1713 eingewandert waren. Mit Böhlingk, der letzte der drei großen Meister der indischen Philologie dahingegangen. Roth und Weber sind ihm vorausgegangen.



• **Stammgäste der Stadt Weisburg.** Im deutschen Heere sind Feldwebel-Leutnants in geringer Zahl eingestellt. Es sind dieses offiziersdiensthafte Chargirte, welche in der Charge, wie schon der Name sagt, zwischen Feldwebel und Leutnant rangiren. — Die deutsche Marine hat 1064 Seeoffiziere, 183 Marine-Ingenieure, 46 Offiziere der Marineinfanterie, 63 Offiziere der Artillerie-Verwaltung, 32 Offiziere des Torpedowesens und 16 Offiziere des Minenwesens. Die Offiziere auf Schiffen heißen Deck-offizier. Ueber die Frage, wie wird man Seeoffizier, orientiren Sie sich am genauesten in dem Buch „Vorschriften für Seeladeten“. Verlag von Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Berlin.

• **J. J. Langenscheidt.** 1. Rein, die Einladungen sind nicht zulässig. 2. Die Vertheilung sowohl als auch die Verlosung darf der Verein abhalten. 3. Wenn nicht Erlaubniß eingeholt wird, gilt die ortsübliche Feierabendstunde.

• **Abonnet G. E. Lufsenstraße.** Das deutsche Heer zählt im Frieden 640,387 Mann, die Marine 40,811 Mann, zusammen 681,198 Mann. Das französische Heer zählt im Frieden 549,831 Mann, die französische Marine 49,779 Mann. Dazu kommen noch 27,572 Mann Colonialtruppen, zusammen also 627,182 Mann.

Geldsächliches.

• **Restauration Wilhelmshöhe b. Sonnenberg.** Als einer der schönsten Ausflugsplätze in unserer Umgegend ist den Bürgern Wiesbadens und Umgegend die Wilhelmshöhe bekannt. Ein Beweis dafür liefert der überaus starke Besuch auf genanntem Restaurant zu Ostern. Nur mit großer Mühe konnten sich viele Gäste noch ein knappes Plätzchen aussuchen. Über den Speisen und Getränken wurde, trotz der durch großen Andrang entstandenen Raumbeengung reichlich zugeprochen. Letzteres ist ein Zeichen, daß der Besitzer Herr Dierner auf Güte und Preiswürdigkeit seiner Speisen bezw. Getränke großen Werth legt. Auch die Bedienung ist eine flotte, so daß niemand mit Ungeduld auf Erfüllung seiner Wünsche zu warten braucht.

• **Geschäftsüberlegung.** Die bisher Bahnhofstraße 10 gelegene Blumenhalle von Herrn Karl Schlipat ist nach der Webergasse 10 verlegt worden. Die duftenden Auslagen üben einen bezaubernden Eindruck aus und passen für die Webergasse, zumal ein derartiger Blumenlokal dort noch fehlte.



• **Frankenberg, (Hessen), 9. April.** In dem zwei Stunden von hier entfernten Waldeckischen Dörfchen Münden schnitt gestern der in den besten Verhältnissen lebende Gutsbesitzer Tigge, ein noch junger Mann, seiner Gattin und dann sich selbst den Hals durch. Der Tod trat bei beiden sofort ein. Der Mann war einige Zeit krank was die Ursache des Todes sein dürfte.

• **Königin Isabella I.**

• **Paris, 9. April.** Königin Isabella von Spanien ist heute Vormittag 9¼ Uhr im Alter von 74 Jahren hier gestorben.

• **Wien, 9. April.** Der „Tschernowitzer Allg. Ztg.“ wird aus Kischinew gemeldet, daß unter der dortigen christlichen Bevölkerung infolge der fortwährenden Agitation große Erregung herrscht. Man befürchtet allen Ernstes den Ausbruch von Juden-Massacres.

• **Rom, 9. April.** Schon in der gestrigen Sitzung des Sozialisten-Kongresses stießen die entgegengesetzten Richtungen heftig aufeinander, so daß es mehrfach zu stürmischen Austritten kam, wobei die revolutionäre Richtung die Oberhand behielt. Man hält gegen jedes Kompromiß mit den bürgerlichen Parteien einen Beschluß für unausbleiblich.

• **London, 9. April.** Die Blätter bezeichnen mit großer Genugthuung den Abschluß des französisch-englischen Vertrages und erklären, daß dieses Uebereinkommen dem Wunsch des Königs Eduard in Paris und dem Gegenbesuch Roubets in London zuzuschreiben sei.

• **Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden.** Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moriz Schäfer; für den übrigen Theil und Interate: Carl Rößel; sämtlich in Wiesbaden.

Dr. Reimanns'scher „Stuhlbeförderer“

v. Kaiserlichen Patentamt v. Nachahmung ges. gesch.

Dieser leicht handliche Apparat

bewirkt auch in den verzweifeltsten Fällen in 2—3 Minuten einen gelinden, wohlthuenden Stuhlgang ohne Schmerzen ohne Kolik, der Apparat ist UNVERSCHLEISSBAR, nur eine einmalige Auslage. Darum

fort mit allen schädlichen Medikamenten (Pillen) fort mit allen Klystieren und Lavementen

Der Stuhlbeförderer ist auch ein probates Mittel gegen Hämorrhoiden äußere sowie innere. Gebrauchsfertiger Apparat incl. Gebrauchsanweisung wird fr. zugesandt nach Eingang des Betrages von 5 Mark durch

Conrad CARDUCK, Aachen.

Bitte!

Die Unterzeichneten bitten um Hilfe für eine schwer geprüfte Witwe in dem Dorf Bischoffen. Ihr Mann, der als Tagelöhner tätig, aber fleißig und redlich sein Brod verdiente, ist nach langem Siechthum vor kurzem an der Schwindsucht gestorben. Die Witwe ist mit drei Kindern zurückgelassen. Während der Krankheit ihres Mannes sind alle Mittel aufgebracht worden. Nun steht sie mit ihren Kindern ratlos und mittellos vor einer sorgenvollen Zukunft. Ihr schwächlicher Körper ist anstrengender Arbeit nicht gewachsen und doch ist sie gezwungen, a. gewillt, auch der schwersten Arbeit nicht aus dem Wege zu gehen. Aber was sie auf diese Weise verdienen kann, wird kaum reichen, die Kinder satt zu machen. Ausreichen wird es nicht. Und es muß auch die Schuld noch verginst werden, die auf dem Häuschen ruht. Wer hilft, die Not der armen Frau zu verringern? Gaben dafür werden von den Unterzeichneten dankbar angenommen und in diesem Blatte quittirt.

Bürgermeister, Haus, Bischoffen, Erster Dincont, Bischoffen, Pfarrer Wüst, Niederweidbach, Kreis Biedenkopf.

Auch nimmt die Expedition des Wiesbadener General-Anzeigers Gaben entgegen, 1350

Wiesbadener Dampfbootfahrt

August Waldmann.

in Anschluß an die Wiesbadener Straßenbahn.

Fahrplan ab 1. Mai 1904

Wiesbaden-Mainz.

Wochentags jede volle Stunde, Sonntags ca. halbstündlich.

Von Mainz nach Wiesbaden (ab Stadthalle): 9, 10, 11, 12, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9.

An und ab Station Kaiserstraße—Hauptbahnhof 5 Minuten später.

Von Wiesbaden nach Mainz (ab Schloß): 9, 10, 11, 12, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9.

An und ab Station Kaiserstraße—Hauptbahnhof 15 Minuten später.

Nur Sonn- u. Feiertags.

Extraboote für Gesellschaften.

Abonnements.

Frachtgüter 35 Pf. pro 100 Kilo.

Wochenpreis frucht circa 30 Mk.

20 Bücher für nur 3 Mark!

Gute Unterhaltungs-Lektüre u. belehrende Schriften. Gegen Einzahlung von Mk. 3,50 (bezw. Mk. 3,25) portofrei. 7688

Mitteldeutsches Antiquariat, Wiesbaden, Bärenstraße 2.

Broße Auswahl eleganter Damen-Confection!

Billige Preise!

Gute Verarbeitung!

Jackets in schwarz und farbig

von Mk. 12.⁵⁰ an.

Frauen-Paletots in allen Preislagen

auch für die stärkste Dame — stets vorrätig.

„Specialität der Firma“!

7576

Meyer-Schirg, Kranzplatz.

Weinrestaurant „Fürst Bismarck“.

Feinste Küche.

Weine der Firma Carl Acker, Wiesbaden.

Inhaber:

Adolf Walser,
Wiesbaden.

8742 Luisenstrasse 2.

Ew. Hochwohlgeboren

zur gefl. Kenntniss, dass ich mein

Naturblumen- und Pflanzen-Geschäft
vom 5. April ab von Bahnhofstrasse 10 nach

10 Webergasse 10

verlegt habe und bitte meine hochverehrte Kundschaft, mir das bis dahin bewiesene Vertrauen auch in meinem neuen Unternehmen gefl. angedeihen zu lassen. 8734

Für das bisher bewiesene Wohlwollen dankend, empfehle ich mich ergebenst

Karl Schlipat.

Endesunterzeichneter ersucht höflichst die Inhaber der Fuhrwerke, welche an dem

Automobil-Unfall Georgenborn

am zweiten Osterfeiertage beteiligt waren, um Angabe ihrer Namen zur Feststellung des Thatbestandes und Verfolgung der Spur des vermeintlichen Automobilisten.

Wiesbadener Automobil-Club.

Der Vorstand.

Club-Local: Grüner Wald.

Bierstadt, Saalbau „Adler“.

Heute und jeden Sonntag, von 4 Uhr ab, findet große

Tanz-Musik

in meinem Saale statt, wozu freundlichst einladet.

Heinr. Brühl.

Volksbildungs-Verein zu Wiesbaden. E. V.

In der **Flick- und Nähsschule** (Unterrichtslokal: Schule a. d. Lehrstrasse) beginnt **Donnerstag, den 14. d. Mts., nachmittags 5 Uhr**, ein **neuer halbjähriger Kursus** im **Flicken, Nähen, Umändern von Kleidern, Zuschneiden und Anfertigen von Leibwäsche u. einfachen Kleidungsstücken. Unterrichtszeit:** Montag und Donnerstag von 5—7 Uhr. Das **Schulgeld** (2 Mk. fürs Halbjahr) ist bei der Anmeldung zu entrichten. Bedürftigen kann dasselbe erlassen werden. 8498

Anmeldungen nehmen entgegen Frau Schulinspektor **Müller**, Gustav-Adolfstr. 7, Fräulein **Ried**, Eleonorenstrasse 11, und Herr **M. Viëtor**, Direktor der Viëtor'schen Frauenschule, Taunusstrasse 12. 8498

Wiesbaden, den 5. April 1904.

Der Vorstand.

L. A.: R. Hötzel.



Praktisch, billig, bequem sind für 2 gute Teller Suppe. Angelegentlich empfohlen von **Gabriel Becker, Bismarckring 37.**

Ein Wander-Instrument!

NEU! DAS TROMBINO



Sie blasen ohne Unterricht und ohne Notenkenntnisse sofort die schönsten Lieder, Tänze, Märsche, wie: „Trompeter von Säckingen“, „Sei nicht böse“, „Das ist das süße Mädel“, „Wer uns getraut“, „Strauß, beim Couper“, „Die Post im Walde“, „Nadely-Marsch“, „Jagd-Signale“, „Du mein Girl“, „Sei gepriesen Du lauschige Nacht“, „Mädelchen“ und noch über 800 andere ausgewählte Musikstücke auf unserer neu erfundenen, 18

Stößen, vorzüglich und elegant vernickelten Trompete:

„Das Trombino“.

Das Trombino ist die sensationellste Erfindung der Gegenwart und erzeugt überall großes Aufsehen, umso mehr dann, wenn jemand in einer Gesellschaft mit einem Male als Trombino-Virtuose auftritt, während Niemand vorher von dieser Fertigkeit eine Ahnung hatte. **Spannende Melodien** sofort spielbar ohne Studien, ohne jede Mühe und ohne jede Anstrengung, durch bloßes Einfügen der dazugehörigen Notenstreifen. **Herrliche Musik mit schönem kräftigen Ton.** Die schönste Unterhaltung für's Haus, für Gesellschaften und Feste. Bei Ausflügen, Jagd, Rad, Bagatouren und Kabinpartien der lustige Begleiter. Spielt zum Tanze auf und begleitet den Gesang. Das Trombino wird überallhin zollfrei versendet und kostet sammt reichhaltigem Niederwerfzettel und leicht fahrl. Anleitung: 1. Sorte, feinst vernickelt, mit 3 Tönen **Mk. 4.75**, 2. Sorte, feinst vernickelt, mit 18 Tönen, **Mk. 9.50**. Notenstreifen für die 1. Sorte **30 Pf.**, Notenstreifen für 2. Sorte **55 Pf.** 1849

Allein-Versand per Nachnahme zollfrei durch: **Heinrich Kertész, Wien, I., Fleischmarkt Nr. 18-809.**



Hopfloß, hell u. dunkel **20 Pf. d. Fl. m. Gl.**

Goldseife **20**

Doetsch's Malztrank, unübertroffenes Stärkungsmittel für Kranke, Genußende u. Kinder. Bester Ersatz für Malzextrakt. **Arztlich empfohlen.** **30 Pf. d. Fl. m. Gl.**

Apfelgold, reiner, perlender

Apfelsaft mit ausgesprochenem Fruchtgeschmack **40 Pf.**

Apfelspinnich, hervorragendes Gesundheitsgetränk aus Apfelsin, Malz und Hopfen. **50 Pf.**

Bitz, giebt mit 9 Teilen kaltem Wasser gemischt, ein vorzügliches Erfrischungstafel- u. Gesundheitsgetränk, mit warmem Wasser ein wohlschmeckendes Erfrischungstafel- u. Gesundheitsgetränk für Grog. **2 Mk.**

Zu haben in den Niederlagen oder frei ins Haus geliefert von

Carl Doetsch,

Telephon 3070 Wiesbaden Adolfsstrasse 5. 6705

Königliche Schauspiele.

Montag, den 11. April 1904.

44. Vorstellung. 101. Vorstellung. Abonnement D.

Corfische Hochzeit.

Musikdrama in 1 Akt nach einer Novelle von Konrad Tzscherning, frei bearbeitet von J. Doeh. Musik von H. Schwanberg. Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Hof. Angiolino, eine blinde Waise. Herr Trübel. Tobia, ihr Bräutigam. Herr Kaufmann. Herr Winkel. Walter, ein junger Arzt. Herr Henke. Veronella. Wuthin, Angiolinos Pflegemutter. Herr Schwarz. Pietro, ein Bauer. Herr Engelmann. Gondiente, Fischer, Musikanten. Ort der Handlung: Kleines Gebirgsdorf auf Corfica. Zeit: Die Gegenwart. **Vorformende Tänze**, arrangiert von H. A. Balbo. **Walzer und Tarantella** ausgeführt von Damen, Quatroni, Karajezaf, Salzmann und dem Ballettperfonale.

Die Dienstboten.

Rußspiel in einem Akt von Robert Benediz.

Regie: Herr Köchy.

August, Kammerdiener	Herr Tauter.
Christiane, Köchin	Herr Ulrich.
Antoinette, Kammerjungfer	Herr Sauer.
Paulmann, Kutscher	Herr Andriano.
Philipp, Reitknecht	Herr Wilhelm.
Hannchen, Stubenmädchen	Herr Doppelbauer.
Andreas, Baderjunge	Herr Gotte.
Gretechen, Milchmädchen	Herr Koller.
Hans, Fleischerbursche	Herr Müller.

Die Türen bleiben während der Ouverture geschlossen. Nach dem 1. Akt findet eine längere Pause statt. Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Ende nach 9 Uhr.

Residenz-Theater.

Direction: Dr. phil. H. Rauch.

Montag, den 11. April 1904.

201. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Zum 5. Male:

Der Compagnon.

Rußspiel in 4 Akten von Adolph Arronge.

August, Fabrikant	Julius Schulze
Mathilde, seine Frau	Sofie Schenk.
Adèle, deren Tochter	Clare Albrecht.
Oskar Schumann	Reinhold Hager.
Bernhard, Kanzleirath	Georg Rinder.
Hanny,	Else Tenschert.
Betty, dessen Tochter	Hermine Bachmann.
Cläutle,	Sibylla Kiege.
Herbert, Bismarck	Rudolf Bartsch.
Wittwe Berge	Clara Krause.
Pauline, deren Tochter	Else Noormann.
Marie, Dienstmädchen bei August	Käthe Grösch.
Friedrich, Hausdiener	Theo Oert.
Liane, Köchin	Minna Käte.
Hobling, Prediger	Hermann Kunz.
Gleichberg, Buchhalter	Friedr. Koppmann.
Semmelmann, Kassierer	Arthur Roberts.
	Willi Dittmann.
	Arthur Rhode.
	Friedrich Degener.

Hochzeitsgäste.

Nach dem 2. Akt findet eine größere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 10 Uhr.

Dienstag, den 12. April 1904.

Gutti.

(Loate.)

Schwan in 4 Akten von Pierre Seber. Deutsch von Max Schönan.

In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Blutreinigungskuren

sind im Frühjahr am **Erfolgreichsten** und sollte man zu diesem Zweck **nur allein meinen** seit Jahren **vorzögl. bewährten** und von **bestem Erfolg** gekrönten **Blutreinigungsthee** verwenden. **Nur echt zu beziehen durch** 6421

Kneipp-Haus, nur 59 Rheinstrasse 59.

Buchführung.

Durchaus erfahrener Kaufmann und Handelslehrer erteilt gründlichen Unterricht in der einf., dopp. und amerikan. Buchführung, Correspondenz, Wechsellehre, kaufm. Rechnen u. dergleichen bildet a. Herren, die i. Beruf wechseln u. Buchhalter, sowie Damen, welche Buchhalterin werden wollen. in 2 bis 3 Monaten perfekt aus. Nur gründl., den Vorkenntnissen u. Fähigkeiten eines Jeden genau angepaßter Einzel-Unterricht. Nach erfolgter Ausbildung z. Erlangung v. Stellen unentgeltlich behilflich. Näheres Honorar, keine Vorzahlung. Näheres bei

Wilh. Sauerborn,

Handelslehrer, Wörthstraße 4.

Zahlreiche Herren und Damen, die ich ausgebildet, befinden sich jetzt in gutbezahlten Stellen hier und auswärts. 8701

Bekanntmachung

Montag, den 11. d. Mts., Mittags 11¹/₂ Uhr, werden in dem Versteigerungslokal Kirchgasse 23 hier 1 Eischrank, 1 Ladentisch, 1 Waage mit 1 Satz Gewichte und 1 Regulator öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Die Versteigerung findet bestimmt statt. 8739

Wiesbaden, den 9. April 1904.

Suhn, Gerichtsvollzieher h. A.

Stemm- und Ringklub „Einigkeit“

Heute, Sonntag, den 10. April, veranstalten wir zu Ehren der Sieger von Gröden eine

humoristische Unterhaltung mit Tanz

im Saale „Zur Germania“, (Plattstrasse 100). Für ein reichhaltiges Programm ist bester Sorge getragen. Sportgenossen, sowie Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich eingeladen. Anfang 4 Uhr. 8738

Der Vorstand.

J. Jttmann

Wiesbaden,

8733

1., 2., 3. Etage.

4 Bärenstrasse 4.

1., 2., 3. Etage.

Einfache Möbel-Einrichtung

für 159 Mk.

Anzahlung 20 bis 25 Mk., wöchentl. Abzahl. 2 M.

- | | |
|-----------------------|---------------------------|
| 1 Tisch, 4 Stühle, | 1 Bettstelle, 1 Matratze, |
| 1 Kommode, 1 Spiegel, | 1 Küchenanrichte, |
| 1 Kleiderschrank, | 1 Küchentisch. |

Komplette Möbel-Ausstattung

für 250 Mk.

Anzahlung 30 bis 40 Mk., wöchentl. Abzahl. 3 M.

- | | |
|-----------------------------|----------------------|
| 1 Sofa mit beliebig. Bezug, | 2 Kopfkissen, |
| 1 Tisch, 4 Rohrstühle, | 1 Kleiderschrank mit |
| 1 Kommode, 1 Spiegel, | Muschelaufsatz, |
| 1 Bettstelle, 1 Matratze, | 1 Küchenanrichte, |
| 1 Gebett Betten, bestehend | 1 Küchentisch, |
| aus Oberbett, Unterbett, | 2 Küchenstühle. |

Brantleuten,

welche sich zu verehelichen gedenken, bin ich bereit, jede mögliche Zahlungserleichterung zu erweisen.

Bitte genau auf meine Firma und Hausnummer zu achten.

J. Jttmann, Bärenstrasse 4.

Komplette Möbel-Ausstattung

für 440 Mk.

Anzahlung 75 Mk., wöchentl. Abzahl. 4 Mk.

- | | |
|----------------------------|----------------------------|
| 1 Sofa, | 2 Bettstellen mit Sprung- |
| 1 Sofatisch, | federmatratzen, |
| 4 Traillstühle, | 1 2 türger Kleiderschrank |
| 1 Spiegelkommode, | mit Muschel, |
| 1 grosser Pfeilerspiegel, | 1 Waschtisch, 2 Rohrstühle |
| 1 Vertikow m. Säulenetage, | 1 Küchenenschrank, |
| 1 Teppich, | 1 Küchentisch, |
| 1 Regulator, | 2 Küchenstühle. |

Komplette Möbel-Ausstattung

für 680 Mk.

Anzahlung 125—150 Mk., wöchentl. Abzahl. 5 M.

- | | |
|----------------------------|-------------------------------|
| 1 3-teil. eleganter Divan, | 1 Muschelkleiderschr., 2-tür. |
| 1 viersäuliger Salontisch, | 1 Waschtisch m. Marmorpl., |
| 4 hohe Rohrstühle, | 1 Spiegel, |
| 1 hochfeines Vertikow mit | 2 Nachtschilde m. Marmorpl., |
| Säulenetage u. Muschel, | 2 Stühle, |
| 1 hochf. Spiegelkommode, | 1 Muschelküchenschrank, |
| 1 grosser Pfeilerspiegel, | 1 Küchenanrichte, |
| 1 Regulator, | 1 Küchentisch, lackiert, |
| 2 Muschelbettst. m. Matr. | mit Muschel, |
| 1 Teppich, | 2 Küchenstühle. |

Bitte genau auf meine Firma und Hausnummer zu achten.

J. Jttmann, Bärenstrasse 4.

Komplette Möbel-Ausstattung

für 1250 Mk.

Anzahlung 250 Mk., monatl. Abzahlung 30 Mk.

Salon:

- | | |
|----------------------------|-------------------------|
| 1 Plüsch-Garnitur, besteh. | 1 Vertikow mit Säulen- |
| aus Sofa u. 2 Fauteuils, | Etage und Spiegel, |
| 1 Salontisch mit 4 Säulen | 1 nussb. Damen-Schreib- |
| und Kreuzverbindung, | tisch. |
| 4 Muschel-Rohrstühle, | 1 nussb. Trumeau, |
| | 1 Teppich. |

Wohnzimmer:

- | | |
|----------------------------|----------------------------|
| 1 3-teiliger Muscheldivan, | 1 nussb. Spiegelschrank m. |
| 1 Speisetisch mit Auszug, | grossen Pfeiler-Spiegel, |
| 4 hochlehnige Stühle, | 1 Regulator, |
| 1 nussb. Kleiderschrank | 1 Teppich. |
| mit Muschel, | |

Schlafzimmer:

- | | |
|---------------------------|---------------------------|
| 2 Muschel-Bettstellen mit | 2 Nachtschilde m. Marmor- |
| Matratzen, | platten, |
| 1 nussb. Waschtisch mit | 1 Muschel-Kleiderschrank, |
| Marmorplatte, | 2 Stühle. |
| 1 Toilettenspiegel, | |

Küche:

- | | |
|--------------------------|-----------------|
| 1 Muschel-Küchenschrank, | 1 Leiterstuhl, |
| 1 Muschel-Topfschrank, | 2 Küchenstühle, |
| 1 Muschel-Küchentisch, | 1 Küchenrahmen. |

Bitte genau auf meine Firma und Hausnummer zu achten.

J. Jttmann, Bärenstrasse 4.

Bekanntmachung

Dienstag den 12. April cr., Vormittags 9^{1/2} Uhr und Nachmittags 2^{1/2} Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrage folgende sehr gut erhaltene Mobilität im Versteigerungslokale Moritzstr. 12 dahier, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung als:

1 hochgelegenes Schlafzimmer (Bettisch) aus einem Schloffe vom Rhein herrührend, bestehend aus Doppelbett, Kleiderschrank, Weisszugschrank, 1 Waschtisch, 2 Nachtschrankchen, 1 Gongschrank, 1 großes Panelbrett und 1 Handtuchhalter. Diefelbe ist mit kleinen Majolikablättern eingelegt, mit altem deutschem Verflage und hat mehrere 1000 Mark gelistet. 1 reichgeputzte eiserne Garnitur best. aus 1 Sopha, 2 großen Kesseln und 6 hochlehnigen Stühlen, verschiedene Plüschgarnituren, 2 Ottomane mit Decken, einzelne Sophas und Sessel, 2 massige nussb. Bettstellen mit Sprungrahmen, 6 komplette Betten, eiserne Bettstelle mit Sprungfedermatratze (fast neu), 2 Kinderbetten, 2 nussb. 2türige und 2 1türige Kleiderschränke, 2 2türige und 4 1türige tannene Kleiderschränke, 2 nussb. 4schub. Kommoden, 1 nussb. Sekretär, 2 nussb. Spiegelschränke, 1 1th. Vertikow, Auszieh-, ovale und 4eckige Tische, 24 ächte Wiener Leinwand (Touneische), viele andere Stühle, 1 fast neuer schwarzer Lederschrank mit 3 Schiebtüren, unten 9 Schubladen und schöner Aufsatz mit Uhr, verschiedene sehr schöne Bilder, 1 fast neue Singermaschine, 2 Regulatoren, 1 Küchenuhr, 1 Pfeilerspiegel mit Trumeau, verschiedene kleinere Spiegel, 1 compl. Haustelefon-Einrichtung, 1 Photographie-Apparat, 1 Bohrmaschine für Zahnärzte, 2 Vibrationsapparate, verschiedene Firmen-Schilder, Briefkasten, 1 Partieb. Hänge- und Zuglampen, Waale und Postamente, diverse Bücher, 5 Duzend Bettede (Cristofle), 2 große und 2 kleine Küchenanrichte, Anrichte, Tische, Ablaufbretter, 2 große Teppiche, Vorlagen, Läufer und Treppenläufer, 1 Garmentisch mit 4 Stühlen und 2 Fußbänken, sowie sonstige Haus- und Küchengeräte.

Adam Bender, Auktionator u. Taxator.

Wohnung: Schwalbstraße 7. Geschäftsfokal: Moritzstr. 12. Versteigerung der genannten Gegenstände 2 Stunden vor Beginn der Auktion. — Erlaube mir zum Abhalten von Versteigerungen und Taxationen bei besten Referenzen mich bestens zu empfehlen. Gegenstände können täglich angesehen oder auch auf Wunsch abgeholt werden.

Verdingung.

Die Herstellung von Weinbergsmauern im Distrikt Kancenthal ist nach Maßgabe der Bedingungen für die Verdingung um Arbeiten und Lieferungen bei Staatsbauten zu vergeben.

Die Verdingungsunterlagen liegen in dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten zur Einsicht aus, auch können dieselben gegen Erstattung der Schreibgebühren im Betrage von 1,50 Mk. von dort bezogen werden.

Angebote nebst Steinproben sind bis zum Eröffnungstermin

Montag, den 2. Mai d. Js.,
vormittags 10 Uhr.

eingureichen.
Zuschlagsfrist 4 Wochen.
Rüdesheim, den 8. April 1904.

Der königliche Kreisbauinspektor.

Wirtschafts-Eröffnung.

„Zum Scharnhorst“

Scharnhorststrasse 12.

Allen meinen Freunden und Bekannten, sowie der geehrten Nachbarschaft zur Kenntnis, daß ich heute, den 9. April, die Wirtschaft „Zum Scharnhorst“ eröffnen werde. Für gute Küche und Getränke werde ich stets meinen Gästen Rechnung tragen. Zum Aus- und Eintritte Bier aus der Brauerei Felsenkeller, Weine aus ersten Firmen.

8691

Philipp Köhler.

Verdingung.

Die Herstellung von Weinbergsmauern im Distrikt Steinberg ist nach Maßgabe der Bedingungen für die Verdingung um Arbeiten und Lieferungen bei Staatsbauten zu vergeben.

Die Verdingungsunterlagen liegen in dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten zur Einsicht aus, auch können dieselben von dort gegen Erstattung der Schreibgebühren im Betrage von 1,00 Mk. bezogen werden.

Angebote nebst Steinproben sind bis zum Eröffnungstermin

Montag, den 25. April d. Js.,
vormittags 10 Uhr

eingureichen.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Rüdesheim, den 8. April 1904.

Der königliche Kreisbauinspektor.

1351

Tanzschüler

des Herrn Heinrich Schwab.

Am Sonntag, den 17. April, Abends 8 Uhr, findet unser

Schlußball

verbunden mit Abendunterhaltung, im Saale des katholischen Gefellenhauses, Dogheimerstraße 26, statt wozu wir alle Freunde und Bekannte ergebenst einladen.

Eintritt frei.

Hochachtungsvoll!

Der Vorstand des Fursus 1903/04.

Wiesbadener Gesellschaft
für bildende Kunst.

Grosse Ausstellung des Stuttgarter Künstlerbundes.

120 Gemälde, farbige Zeichnungen, Radierungen, Lithographien,

im Festsaal des Rathauses vom 10. April bis 8. Mai geöffnet
täglich von 10^{1/2}—1 Uhr und von 3^{1/2}—6 Uhr.

Heute, Sonntag, um 11^{1/2} Uhr präzis Eröffnungsfest.

Eintritt für Nichtmitglieder incl. künstlerisch ausgestatteten Katalog 1 Mark.

8725

Lebenslust. Herr, hier fremd,
f. v. d. Anstalt. Off. u. O.
R. 8759 a. d. Gr. d. Pl. 8761

Franklein sucht Stelle am so-
fort, am liebsten bei einzelner
Person. 8759

Offerten unter P. L. 200
postl. Mainz.

Ein Bager u. Weibsmädchen gef.
P. Daur, Avelberg. 8760

Mädchen

für H. Haushalt gesucht. 8750
Hä. Schwalbstr. 43, Loden.

Spangenberg'sches Conservatorium für Musik,

Wilhelmstrasse 12.

Beginn des Unterrichts: Dienstag, den 12. April.
Neue Kurse in allen Fächern. 8717

Der Director: H. Spangenberg.

Sachsen- und Thüringer-Verein.

Sonntag, den 10. April, veranstalten wir von Nachmittags 4 Uhr an, in der „Turnhalle“, Hellmündstraße 25, ein

Tanzfränzchen.

Pondente, Freunde und Gönner des Vereins sind hierzu freunde-
lich eingeladen.

Eintritt für Herren 50 Pfg., eine Dame frei, jede weitere Dame
20 Pfg. 8697

Der Vorstand.

Rambach, „Gasthaus zum Taunus“.

Den verehr. Vereinen und Gesellschaften halte meine
geräum. Lokalitäten und schönen großen Saal zur Abhaltung
von Tanzveranstaltungen bestens empfohlen. — Schöner Garten-
hof mit prächt. Aussicht. Keine Weine, prima Bier, Kaffee und
Andere. — Fremdenzimmer von 1. an. 1354

Es ladet freundlich ein Der Besitzer: Ludwig Meister.

Geschäfts-Verlegung.

8751

Berliner Neuwascherei von Johann Biel, vor-
mals W. Emrich, befindet sich vom 1. April ab

Bertramstraße Nr. 9.

Freitag, den 15. April 1904, Abends 8 Uhr,
im grossen Casinosaale, Friedrichstrasse 22. 8756

CONCERT

von

Anton Sisternans

unter Mitwirkung seiner Schüler: Herr Franz Adam,
Königl. Opernsänger, Herr Heinz Schmitt (Tenor) und
Frau Christina Sisternans.

Der Reinertrag fließt einem Fonds zur Unterstützung mittel-
loser Gesang-Studierenden zu.

Die Begleitung übernimmt Professor L. Uzielle von Frank-
furt a. M.

Eintrittskarten: 1. num. Platz 4 Mk., 2. num. Platz
3 Mk., unnum. Sitz 2 Mk. sind vorher in der Hofmusikalien-
handlung von Heinrich Wolff, Wilhelmstr. 12, und Abends
an der Kasse zu haben.

Ordentl. Junge oder Mädchen

zum Holen des Mittagessens von
einer Familie gesucht. Vorzug.
Montag Mittag zw. 12—2 Uhr
Mainzerstr. 22, 1. 8762

Lehrling

mit Mittelschulkenntnissen und sch.
Handchrift per bald gef. Ver-
gütung vom Eintritt an. Keine
Kosten für die Fortbildungsschule.

2. Hänger Nachf.,
Baumaterial-Großhandlung,
Wiesbaden.

Führer, gewandter Radfahrer,
sowie auch in der Umgegend
bekannt.

Fahrbursche
sofort gesucht. 8758

Kleine Weberstraße 9.

Tüncher

gef. bei And. Burkhardt.
Röhres Neubau Warflaff.
Schierkeimerstr. 8761

Schreinerlehrling gef. B. Meyer,
Steingasse 19, W. 8765

Gehilfen m. Glas, Marmor-
gegenstände aller Art (Vergeltung
feuerfest u. im Wasser haltb.) 4138

Uhlmann, Pfaffenplatz 2

Kinderlos?

Auf mein Verlangen zur Er-
füllung fechtlicher Verträge man-
schreibt Deutsches Reichs-Patent. Es
ist damit die sichere Gewähr ge-
boten, daß dasselbe von legiti-
mitem Erfolg ist. Ausfällende
Brechüre M. 1.20. 501/83

R. Schmidt, Renssela D. 25.

Übernahme-Anzeige.

Meinen werten Freunden und Bekannten, sowie der verehrl. Nachbarschaft, früheren und jetzigen Stammgästen mache ich hierdurch die Mitteilung, daß ich das

Restaurant „Zum Pfau“

in meinem Hause

Schwalbacherstraße

selbst übernommen habe. Ich werde durch Führung einer preiswerten gediegenen Küche, reichhaltige Frühstück- und Abendkarte, garantiert reine Weine erster Firmen und vorzügliches Bier meine verehrl. Gäste in jeder Richtung zufrieden stellen.

8237

Herm. Trog,
Restaurateur „Zum Pfau“.



Kohlen,
Coks, Brickets, Brennholz



in vorzüglicher Qualität zu billigsten Preisen empfiehlt

Wilh. Linnenkohl,
Ellenbogengasse 17, Adelheidstraße 2a.

Telefon 527.

Preislisten stehen auf Wunsch gern zu Diensten.

6498

„Restaurant Marlepartus“.

Einem geehrten Publikum von Wiesbaden, sowie Freunden und Gönnern die ergebene Anzeige, unseres am 12. d. Mts. stattfindenden

Eröffnungssessen,

wozu wir höflichst einladen.

Listen zum Einzeichnen liegen auf bei Firma Klein (Keiper Nachf.), Kirchgasse, und unserem Lokal, Langgasse 43.

8665

A. Wöltner—P. Böttger,
früher Nonnenhof.

Dachpappen-Anstrich „Tectorial“

Ist der beste Anstrich für Pappdächer, indem derselbe bei der größten Hitze nicht abbläst und auch vollkommen der Kälte widersteht. Ein solcher Anstrich hält einige Jahre.

8644

Alleinverkauf bei

Baugeschäft Friedr. Nortmann, Zimmermeister,
Wiesbaden, Dotzheimerstrasse.

Grosses Lager in Isolir- und Dachpappen.

Geschäfts-Verlegung.

Mein Uhren-, Gold- und Silberwaaren-Geschäft

besteht sich jetzt

Kranzplatz 3/4, Hotel Ries.

8639

E. Bücking, Uhrmacher.

Modes.

Anna Brandenburg,

4 Wellritzstrasse 4.

Alle Neuheiten der Saison sind eingetroffen und empfehle ich meine reiche Auswahl in fertigen Damenhüten, Kinderhüten und Zuthaten in jeder Preislage. — Aenderungen werden schnell und billig ausgeführt.

Trauerhüte stets vorrätig.

8682

Die Bettfedern-Reinigungsanstalt

Wiesbadener Bettfedernhauses Mauerstraße 15,

reinigt Bettfedern mit neuester Bettfedern-Reinigungs-Maschine.

Umfüllen billigh. Barchent, Daunenschäpper, Matratzenbelle in großer Auswahl zu billigsten Preisen

Leinen- und Krankenbetten werden bei mir nicht gereinigt.

2612



Büreau: Rheinstraße 21.

Der neue, modern eingerichtete feuerfeste Bau mit seinen ausgedehnten dissonanten Räumen bietet die denkbar beste und billigste Gelegenheit zur sicheren und sachgemässen Aufbewahrung grösserster Kleinster, Quantitäten Möbel, Hausrath, Privatgüter, Reisegepäck, Instrumente, Chaisens, Automobile etc. etc. auf kurze, wie lange Zeit.

Neu für Wiesbaden sind die ausser den allgemeinen Lagerräumen vorhandenen:

Lagerräume nach sogen. Würfelsystem: Jede Parthie durch Trennwände ringum und oben, einen geschlossenen Würfel bildend, von der andern getrennt. Zwischen jedem Würfel ein breiter Gang, sodass sich die einzelnen Würfel nicht berühren.

Sicherheitskammern: ca. 25 von schweren Mauern eingeschlossene, mit schweren Türen versehene, 12 bis 50 Qm grosse Kammern, welche durch Arheimsche Sicherheitschlosser vom Miether selbst verschlossen werden.

Ein Tresor mit eisernen Schrankfächern (1—1½ Cubikmeter haltend, für Werthkoffer, Silberkasten und ähnliche Werthobjekte unter Verschluss der Miether. Der Tresorraum ist durch Arheimsche feuer- und diebstahlsichere Panzerthüren und die eisernen Fächer durch Arheimsche Safeschlösser verschlossen.

Prospecte, Bedingungen und Preise gratis und franco.

Auf Wunsch Besichtigung einzulagernder Möbel etc. und Kostenvoranschläge.

60,000 Mark

50,000 Mark

40,000 Mark

30,000 Mark

20,000 Mark

10,000 Mark

Sind die Hauptgewinne der in wenigen Tagen beginnenden Marienburger Geldlotterie, Jose & 3 M., empfiehlt solange Vorrat reicht die Hauptcollette

J. Stassen,

Kirchgasse 51 u. Wellritzstr. 5.

Damen-Stiefel

Sohlen u. Fied M. 2.—

Herren-Stiefel

Sohlen u. Fied M. 2.50

inkl. kleiner Rebenreparaturen.

Repariren u. Reinigen

von Herrenkleider schnell, gut u. billig. Bei Beschädigung, Abbleien u. Bringen innerhalb 2 Stunden gratis. (10 Gehülften.) 4532

Firma Pius Schneider,

nur: **Michelsberg 26.**

gegen Bluthodung,

Hilse Grwig. Hamburg

Bertholdstrasse 27

602/90

Hilse g. Blustockg. 956/247

Ad. Lehmann, Halle a/S

Sternstr. 5a, Rückporto arb.

Hilse geg. Blustockg. Zimer-

man, Hamburg, Fichtstr. 88.

1419/62

Bluthodung bed. Nisam,

Hamburg, 705/15

Die berühmte Uhrenologie

deutet Kopf- u. Handlinien.

Nur für Damen. Helenestr. 12, 1.

9—9 Uhr Abends. 2453

Gipsfiguren

werden repariert, gereinigt, bron-

ziert etc. Dogheimstr. 5 bei Bild-

hauer **Schill.** 3438

NB. Abformen von Leichen-

masten.

Vorzügliches

Pflanzen-Mus

gar. rein pr. Pfd. 25 Pfg.

Himbeer-Marmelade

per Pfd. 30 Pfg.

8027

D. Fuchs,

Saalgaße 2. Ecke Webergasse.

Geschäfts-Verlegung.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mein

Mehrgeschäft

von Hermannstraße 3 nach

Hellmundstraße 31

verlegt habe.

Indem ich für das mir seither bewiesene Wohlwollen bestens danke, bitte ich, dasselbe mir auch fernerhin bewahren zu wollen.

8633

Hochachtungsvoll

Joseph Ettingshaus.

Geschäfts-Verlegung und -Empfehlung.



Meiner werten Kundenschaft, sowie einer verehrl. Nachbarschaft die ergebene Mitteilung, daß ich mein

Uhren-, Goldwaaren-Geschäft und Reparatur-Werkstätte

von

Schwalbacherstr. 15 nach 37

verlegt habe. Kein Laden, Barterre-Geschäft.

Specialität: **American Watches und Repitition-Uhren.** Marke Welt-Uhr.

Reparaturen wie bekannt gut und billig.

Jeder 1 M., Uhr reinig. 1.25, Glas 25, Schlüssel 5 Pfg. **Gustav Frank, Schwalbacherstr. 37, Pt.,** zwischen Mauritiusstraße und Michelsberg.

Wetterbarometer gratis!!! 8397

Pferde-Verkauf.

Bin wieder mit einem großen Transporte erstklassiger belgischer

Arbeitspferde,



schweren u. leichteren Schlages, angekommen und empfehle dieselben zu den billigsten Preisen.

Joseph Blumenthal,

Pferdehandlung,

Schwalbacherstraße 24, Telephon 2578.

8495

Peter Ernst, Schneidermeister,

empfiehlt sich zum

Anfertigen nach Maass und Reparaturen.

Garantirt tadelloser Sitz. Neelle Bedienung.

jetzt: Walramstraße 8,

früher: Faulbrunnstraße 13.

8696

Unterricht

in Wäsche-Zuschneiden, Hand- und Maschinen-Nähen, sowie Weiss- und Buntsticken erteilt gründlich nach bewährter Methode.

8690

Frieda v. Pelcke,

Bleichstrasse 13, 1 r.

Stenographieschule.

Staatlich genehmigt.

Die Eröffnung der neuen Kurse (Stenographie und Maschinenschreiben) erfolgt am 14. April, abends 8 Uhr, im Schulgebäude an der Lehrstraße.

Anmeldungen werden bei dem Leiter der Schule, Lehrer O. Paul, Hartmannstraße 8, sowie bei Beginn des Unterrichts entgegengenommen.

Das Kuratorium der Stenographieschule:

Prof. Dr. Breuer, Direktor des Real-Realgymnasiums; Prof. Gath, Direktor der D.-Realschule; Dr. Merbot, Syndikus der Handelskammer; Dr. Scholz, Stadtkämmerer; Lehrer H. Paul.

Lehrer der Stenographie an der Hdt. laum. Fortbildungsschule.

Stolze-Schrey: Verbreitetes System in Preußen, eingeführt in sämtlichen hiesigen Fortbildungsschulen der Reichshauptstadt.

8446

„Justitia“ Antaffo. Antaffstet. Spez.: Eingehen dubiofer.

„Justitia“ auch verfährt ob. angetragter Forderungen

Webergasse 3. Prospekt gratis.

1900

Kaufgeheuche.

Ausgekämmte Haare
laut 7414
Freitag, Sonntag 6, 2.

2 Hobeibänke
zu kaufen gesucht 8712
Schierstein, Wöhrstr. 2.
Kramschmidt.

Hobeibänke
zu kaufen gesucht. Off. unt. E.
H. 8675 Exp. d. Bl. 8675

Wirtschaften, hier, auch
denso Geschäfte jeder Art, suche
ich zu kaufen oder zu pachten.
L. Fink,
Adolfstraße 10.

Verkäufer
Herrschastliche Villa,
Biebricherstr. 23/25,
zu verkaufen. 93 □
Ruthen, 16 Zimmer,
2 Treppenhäuser, allem
Comfort der Neuzeit,
Centralheizung, elektr.
Licht, Stallung v. v.
Auch für 2 Familien
passend. Näh. Fritz
Müller, Hellmünd-
straße 35 oder durch
jeden Agenten. 8699

Baumstück
Fingerring, über 30 ertragreiche
Bäume, viele Sträucher, Wein u.
gg. sehr mäßige Pacht (event.
Wald). Gartenunterh. zu versp.
Waldstr. 10, 1. 8729

**Ein gutgehendes Colonial-
waren-Geschäft** ist
wegen anderweitigen Unternehmungen
zu verkaufen. 8114
Offerten u. N. N. 8610 an
die Exped. d. Bl.

**Gutes siebenjähriges
Pferd,**
halbschwarz, jugend und sehr reich
zu verkaufen. 8679
Wilh. Frickel,
Wellstr. 33.

**Abbruch
(Rheinstr. 45)**
1 gut erh. Treppe, Türen, Fenster,
Bettl., Plättchen, Erkerfenster,
Handtücher, Plättchen, einige
Wandablässe, Defen, Herde, Porzellan-
geschaffen, sowie ganze Badstube u.
Bücherei, sowie auch eine
Küche, Kamin, für Gärtner
geeignet, sind bill. abzugeben. 8656

Brennholz
wird billig verkauft 8619
Zaunstr. 37.

In Nordenstraße Nr. 150
findet ca. 15) Str. Dicksen
zu verkaufen. 8618

**Für
Hundeliebhaber!**
Schwarzer Spitz, rassenrein, weg-
zugeben billig zu verkaufen.
Waldstr. 14 16. 3. H. 7420

**Ein wacklamer Spitz als Hof-
oder Gartendogge zu verk.**
8749
Karlstr. 13.

Federwagen
mit Schere und Kasten, passend
für Milchbändler und Gärtner,
billig zu verk. Vageburgstraße 5,
Ed. Herberich, Laden. 7470

**Neue Federrollen, 35 Str. Trag-
kraft, 1 Schneepfahnen zu
verkaufen. Wellstr. 10. 6917**

**Sehr. neue Federrollen,
20, 25, 30, 35 Str. Tragkraft, zu
verkaufen. 7213
Frankenstr. 7**

Leere Cigarrenkisten
zu verkaufen. 8590
Lensch, Wilhelmstr. 50.

Gelegenheitskauf.
Aus einem Radloz habe ich
mehrere gebrauchte sehr gut
erhaltene 8629

Lüster
billig zu verkaufen.
Georg Kühn,
Installationsgeschäft,
Kirchgasse 9, 2. H. P.

Superd. Dampfmaschine
billig zu verkaufen 8692
Kloppenheim Nr. 134.

Packkisten

zu verkaufen. 8589
Lensch, Wilhelmstr. 50.

Herde und Oesen werden
geputzt Herderstr. 27, Bds.
Bart. J. Roth. 8629

**1 eis. Kreuz f. gr. Grab, 1 Bau-
Treppe nebst verz. Geländer d.
a. verk. Adlerstr. 91 B. 8587**

**Steinbildhauerwerkzeug ge-
funden. Abzugeben. Gist-
straße 1, 4. links. 8624**

**Compl. Küch. einrichtung, fol.
Arbeit, Preis 120 M. z. v.
Karb, Schreinermeister,
Viehhstr. 27. 8655**

Nur heute u. morgen fol. bill.
zu verk.: Betten, Schränke,
Tische, Waschtische, Nachtsche,
Sopha, Sessel, Spiegel, Küchen-
einrichtung u. f. m. Adolfsallee 6,
Hinterhaus. 8687

3 eich. Büffels,
wovon 1 mit weißer Mar-
morplatte, 2 nuss. u. 1 eich.
Ausziehtisch, 1 hell nussb.
Schlafz.-Einrichtung, ferner
1 eich. Bett, Kleidersthr.,
Waschkomm., Nachtschr., Verti-
low, Damenschreibt., 3-fäh.
Kamel-Sopha, Chaiselongue,
dos-a-dos mit 2 Sesseln,
Stühle, Trümean u. andere
Spiegel sofort bill. abzugeben
Feringartenstraße 17, 1.
Ed. Adolfsallee. 8642

Kinderwagen gerig. f. Wache
zu fahren, sehr billig abzug.
Bedr. 8, 8. B. 7355

**Gut erh. Kinderwagen 12 M.
(Kleidersthr., Gummireifen zu
verk. Röderstr. 39, P. L. 8306**

Eleg. Kinderwagen
fest neu, weiß, Kleidersthr., Gum-
mireifen, sowie Sogeliche zu ver-
kaufen. Giesensaustraße 18, 2.
Treppen rechts. 8462

**3 neue Epornwagen, fast neu
u. eine eis. Kinderbettstelle
billig zu verkaufen. Dogheimerstr.
71, 2. B. 8442**

**Kinderwagen, m. Gummireifen, z. v.
Hermannstr. 15, 2. B. 8610**

**Ein g. erh. Sportw. (fast neu)
m. Verdeck preisw. zu verk.
Adelstr. 32, 3. B. 1. 8609**

**Geguter Kinderwagen
zu verkaufen. 8747
Hofstr. 16, 3. L.**

**Neues nussb. poliertes Bettstom
mit Spiegel und Säule für
45 M. zu verk., gute Arbeit.
Hellmündstraße 49, 2. L. 8276**

Billig zu verkaufen:
1 Divan, 2 Betten, 1 elegantes
Sopha mit 2 Sesseln, 1 Stuhl
mit Drehstuhl, verschiedene Porz-
ellane, 1 gebt. Hobeibank. 8444

**Lewald,
Schwalbacherstr. 25.**

Ch e
Sie Ihre Einkäufe in Möbeln und
Kaufstücken machen, ersuche ich
Sie freundlich, mein Möbel- und
Bettengeschäft zu besuchen. Dort
finden Sie alle Arten polierte und
lackierte gut gearbeitete Betten,
Kissen, Polster- und Küchen-
möbel, beste und dunnste Schlaf-
zimmern, sowie ganze Ausstattungen
zu äußerst billigen Preisen.

**Wilhelm Hennmann,
Möbel- u. Bettengeschäft,
Helenenstr. 2. 7419**

Möbel u. Betten.
Vollständige Betten von 48 M.
an, Bettstellen von 20 M. an,
Bettstom von 35 M. an, 1 u.
2-fäh. Kleidersthr. von 21 M. an,
an Spiegelstühle, Küchenstühle,
Nachtschr., Tisch jeder Art von
6 M. an, compl. Einrichtungen
zu billigen Preisen. 7793

**Eigene Werkstätte.
Reelle Bedienung.
Wilh. Mayer,
22 Marktstraße 22.**

**Fertige
Betten.**
Gut gearb. compl. Betten, in
eigenen Werkstätten angef., v. 35
bis 180, moderne Bettstellen, in
poliert, lackiert u. Metall, v. 9-60,
Sprungrahmen v. 22-30, Ma-
trassen in Stroh, Seegras u. Wol-
füllungen v. 5-20 M. Deckbetten,
Kissen, Plüsch, Kissen, Kissen-
decken, in besten Füllungen u.
Bettzeug ganz enorm billig. Riche
Auswahl in allen Größen. Trans-
port frei, auch Garantieleistung.
Zahlungsbefreiung. 8402
Telephon 2823.
Philipp Lauth,
jeht Bismarckring 33.

Bugyaloufreen, Kolläden

werden gut u. billig repariert von
Ph. Rücker, Friedr. 21.

44. nicht mehr Bleichstr. 21.
20 Jahre bei d. Ka. Maraner 8284

**Gut erh. Zwei-P.-Wagen d. zu
verk. Karstr. 14. 7694**

**Strohsacke v. 5 M. an in
allen Größen vorrätig.**
Telef. 2823. Philipp Lauth,
jeht Bismarckring 33. 8512

Für Frantleute.
Gut gearbeitete Möbel,
meist handarbeit, Möbel-
scharnir der hohen Leben-
mittel sehr billig zu ver-
kaufen: Stühle, Betten 60-150
M., Bettl. 12-50 M., Kleidersthr.
(mit Aufsatz) 21-70 M., Spiegel-
stühle 80-90 M., Vertikals
(poliert) 34-60 M., Kommoden
20-34 M., Küchensch. 28-34 M.,
Sprungr. 18-25 M., Matr. in
Seegras, Wolle, Kirs. und Haar
40-60 M., Deckbetten 12-30 M.,
Sopha, Divan, Ottomane 20
bis 75 M., Waschkommoden 21 bis
60 M., Sopha- und Ausziehtisch
15-25 M., Küchen- u. Zimmer-
tische 6-10 M., Stühle 3-8 M.,
Sopha- u. Weilerstühle 5-50 M.
u. f. m. Große Lageräume.
Eigene Werkst. Frank-
straße 19. Auf Wunsch Zah-
lungs-Erleichterung. 4836

**Gut erhaltenes Damenrad billig
zu verkaufen. Bleichstraße 9,
H. 3. Adolfsallee ein neuer Reithattel
für 10 M. zu verk. 8419**

**2 schöne Kuchelbetten m. Holz-
haarmatrasen zu verkaufen.
Rah. Schanlag 9. 7966**

kl. elektrische Anlage
1 Dampfmaschine, 1/2 Pferdekraft,
1 Dynamo, 24 Volt, 1 Akkumula-
tor, 12 Volt, sowie ein Phono-
graph billig zu verkaufen. 8008
Dogheimerstr. 85, 3. L.

**Eine noch neue Räder, sowie
1 Frühjahr-Jackett billig zu
verk. Vertramstr. 20, 3. L. 8301**

**Zu verkaufen, event. auch zu
vermieten: Herrschaftl. Villa
zwischen Sonnenberg u. Rimbach
mit 12 Zimmern u. 4 Sommer-
räumen, schön angelegter Garten,
ca. 60 Hekt., 10 Min. von der
elektr. Bahn Sonnenberg. (Preis-
werth.) Näh. Restaurant Stidel-
mühle. 7962**

**16 Kanarienhähne,
8 Weibchen, brütend, und Junge,
Zuchtstücken fol. d. zu verkauf.
Bleichstr. 9, 1. r. 8723**

**5 Kanarienhähne u. Weib-
chen zu verk. Rheinbahn-
straße 5, 3. 8363**

**Wegen Abbruch des Lager-
schranks verkaufen wir
unsere 7469**

**große prima
Kelter**
mit neuem Holzblech, Oberdruck,
fliegende Stahlschneide, 11 cm
Durchmesser äußerst billig.
Adelstr. 58, 2 rechts.

**Die Villa Heinrichsberg 4, seit
J. Institut Wolff, mit 14
Zim., mit allem Comf. d. Neuzeit,
Centralheizung u. eingerichtet, ist
auf den 1. April 1904 zu verm.
oder zu verkaufen. Näh. Elise-
bethenstr. 27, Part. 7633**

**Fenster,
2,00x1,00 groß, mit Sandstein-
gewänder und Läden billig zu
verkaufen. 7384**

**Adolf Honsack,
Dogheimerstr. 80.**

**Pianinos, gebrauchte,
richtig, in gr. Zahl, v. 250 M. ab.
Unter Flügel für 150 M.
Heinrich Wolff,
Wilhelmstr. 12, 7889**

**Pianinos
wenig gebraucht, billig zu verk.
E. Urban,
Schwalbacherstr. 3. 8544**

**Möbel, Betten u.
Polsterwaaren
empfiehlt in großer Auswahl.
Georg Reinmer Wwa.,
Möbelhandlung. 7661
22 Michelsberg 22.**

**Gefunden
1 Damenschirm. Gegen
Int. Kosten abzugeben
Penner, Hofstraße 7, 1.**

**PALETTE
Gebrauchte, Varnische, etc.
In- u. Ausland
L. Meyer, Weiden-Louisstr. 21**

Verschiedenes.

Trauringe,
massiv Gold, fertigt zu jed.
Preis
G. Gottwald, Goldschmied,
7 Faulbrunnenstrasse 7.
Werkstätte f. Reparaturen.
Kauf u. Tausch von altem
Gold u. Silber. 9336

**Doppel-Beltern
für das Baugewerbe etc.
3 Jahre Garantie
offert die Fabrik:
Chr. Maraner & Sohn, Wiesbaden
P. Zeugnisse.**

Holz Schneiderei.
Im Schneiden von Stämmen
u. Brennholz (event. m. fahr-
barer Kreissäge), empfiehlt sich
Karl Güttler,
Dogheimerstraße 103.
Tel. 2196. 5930

**Uebnahme von Fuhrwerk
jeder Art.**
Toilette-Abfall-Seife,
als: Kose-, Seiden-, Silenmilchseife
per Pfd. 45 Pfg.
Glycerin-Abfall-Seife
per Pfd. 55 Pfg. 6806

**Adalbert Gärtner,
13 Marktstrasse 13.**

Trauringe
iefert zu bekannt billigen Preisen
Franz Gerlach,
Schwalbacherstraße 19.
Schmiedes. Vorarbeiten gratis

Destrich a. Rh.
Gründer Bismann-Walters
neuer 1314

Pferdeschoner.
D. R. G. M. Nr. 214501 und
215981.

**Niederlage: Weissstr. 1 hier.
Papierhandlung.**

**Ich wohne
Bertramstr. 14.**

**Frau Antony,
Hebamme. 8532**

**Gute, bürgerliche Wittageffen
und Abendessen bekommt
man billig Maurerstr. 9, bei
Philipp Kolb. 8720**

**Schwalbacherstraße 15,
Speisehaus,
Kost und Wohnung die Woche
10 Mark. 8568**

**Bleichstr. 8, 2 St., können noch
zwei junge Leute Mittag- u.
Abendessen haben. 8350**

**Zol. bess. Arbeiter
ch. guten bürgerl. Mittag- und
Abendisch. 7275
Hellmündstr. 21, 1 r.**

Wohnungswedfel.
Habe meine Wohnung von
Rheinstraße 13 nach Jahr-
strasse 17, Seitenbau ver-
legt.

**Schachtungsbohl
Adolph Schmidt,
Tapezierer.
Getragene**

**Schuhe und
Herren-Kleider
kauft fortwährend 8277
Pius Schneider,
Michelsberg 26.
via-a-vis der Synagoge.**

Trauringe
das Bild von M. 5.- an.
Friedrich Seelbach,
Hofstr. 1, Goldwaaren und Optische
Arbeits. 3135

**Eigene Reparaturwerkstätte.
32 Kirchstr. 32.**

**Bettstätten. Solange Ver-
freitung garantiert. Preis-
Zugnisse u. frei durch Fern.
Waburg. Frankfurt a. M.,
Kätheilgenstr. 76. 960/247**

Herrenanzügen

Große Auswahl in modernen
von M. 12.-, 15.-, 18.- bis
M. 30.-.

**Knabenanzüge
sowie einzelne Hosen
in allen Größen und jeder Preis-
lage. 7831**

Schuhwaren
für Herren, Damen und Kinder
empfiehlt zu billigen Preisen
Firma Pius Schneider,
Michelsberg 26,
gegenüber der Synagoge.

Ein Haus
in bester Lage Biebrichs, in wel-
chem seit 50 Jahren ein Kolonial-
warengeschäft mit bestem Erfolg
betrieben worden ist, ist unter
günstigen Bedingungen zu ver-
kaufen. Das Geschäft ist ev. auch zu
vermieten.
Näheres in Biebrich, Kaiser-
straße 46, part. r. 8895

**Wittbeckerde zu verk. Groß,
Wellstr. 10. 7194**

**Verf. gebt. Koffer u. mehrere
neue Kaiser-Koffer, nur gute
Qual., einz. Koffer bill. zu verk.
Krugstraße 22, Kofferladen. 7616**

Erstgenz.
In Mitte d. Stadt sind sämtl.
Räume, in welchen längere Jahre
Holz- u. Koffengeschäft m. gutem
Erfolg betrieben wird, nebst Stallung
und Wohnung auf 1. Oktober zu
vermieten.
Auch können die Lagerräume zu
anderen Zwecken benutzt werden.
Offerten u. A. Y. 19 an die
Exped. d. Bl. 7906

**Seidenschnidete
Schwäche**
der Männer, Vollst. sämtl.
Geschlechtskrankh. behandelt
nach 30jähriger prakt. Erfahrung.
Montzel, Hamburg, Seiler-
straße 27. Auswärtige brieflich.
122/191

+ Magerkeit.
Schöne volle Körperformen
durch unser orientalisches
Kraftpulver, preisgekrönt gold.
Medaillen, Paris 1900, Ham-
burg 1901, Berlin 1903, in 6-8
Wochen bis 30 Pfd. Zunahme,
garantirt unerschütterl. Streng
reell - kein Schwindel. Viele
Dankschreiben. Preis Karton
mit Gebrauchsanweisung 2 Mk.
Postanw. od. Nachn. exkl.
Porto. 1427/83

**Hygien. Institut
D. Franz Steiner & Co.,
Berlin 302,
Königsgrätzstrasse 78.**

**Elektrizitäts-
Aktien-
Gesellschaft
vorm.
C. Buchner
Wiesbaden.**

Elektrische Licht u. Kraft-
Anlagen in jedem Umfange.
Centralen für Städte.
Lieferung sämtlich.
Bedarfs-Artikel.
Ingenieur-Besuch
und Projekte
kostenfrei.

**Max Paul, Schreiner,
Werst. bef. sich Wesen-
straße 1 Part. 7863**

Haus-Abbruch

Zaunstr. 37
billig zu verk.: Fenster, Türen,
Glasablässe, Fußböden, Treppen,
Treppen, Defen, Herde, 2 H. Garten-
häuser, Steinene Türrahmen, Sand-
steintritte, Bauholz, ca. 50,000 Bad-
steine, Cofetteinrichtung usw. Näh.
bei Adam Harber, Feldstr. 26,
2 St. d. v. 6. April an der Ab-
bruchstelle. 7555

Gartenarbeit
wird gut und billig ausgeführt.
Wehner, Gärtner,
Römerberg 29. 6825

Umzüge
und Möbeltransporte m. Möbel-
wagen und Rollen besorgt pünkt-
lich und billig. 6542
S. Bernhardt,
Schiersteinstr. 11, M. 1.

Umzüge
unter Garantie in der Stadt und
über Land, sowie sonstiges Roll-
fuhrwerk besorgt stets 8484
Philipp Rinn,
Rheinstr. 42.

Das Mädchen,
welches bei einem Hrl. Bender
in Stellung war, möge nochmals
nach Michelsberg 11, 2. Stock
kommen. 8746

**Die Maschinenwickerei
Schüller,
Mauergasse 14,
empfiehlt sich f. g. An- und Um-
schichten v. Strumpfen u. b. rascher
und reeller Bedienung. 7658**

**Wohne Westendstraße 18 Part.
Orblich, Dienleher. 7973**

**Mädchen vom 1. Mai
bis Oktober nach England aufs
Land gesucht. Reichh. Kuchl. mit
deutsch. Damen. 7349
b. Reckow, Rheinstr. 97, 3.**

**Wohnungsinhaber d. noch einige
Tage in der Woche frei, per
Tag 1.70 M., Hauptstr. 5,
M. 2 r. 8465**

**Ständige Friseurin nimmt noch
ein und außer dem Hause
Kundchaft an Schiersteinstr. 12,
Freiwilligen. 8477**

**Freisene sucht noch einige
Kunden. Wabramstr. 9, P.
Lina Nickel. 8200**

**Herrnkleider m. g. figend
Anschaffen, Reinigen u. Bügeln
schnell und billig. Jean Götche,
Schneidermeister, Karstr. 1, Edt.
Dogheimerstraße. 8635**

**Näharbeit wird angenommen. Näh.
Feldstraße 17, Bds. 7382**

**Schneidbinder, anregender
Musik-Unterricht,
mit Berücksichtigung gutm. Be-
gleitens zu Gesang, Kammermusik
u. f. m.
In Referenzen. 8479
Julie von Pfeilschifter,
Zaunstr. 41.**

**Eine n. jüdische Familie vom
Hause nimmt 1 Kind in Pflege.
Wo? zu erfragen in der Exped.
d. Bl. 8399**

**Ein Kind (Mädchen) wird als
eigen abgegeben. 8658
W. Off. unter A. 75 postl.
Bismarckring. 8658**

**Neugasse 9, 3. L., erh. anst. d.
junger Mann gut. Kost und
Logis auf gleich, wöchentl. M. 10.
8743**

**Ein reiner, erh. ich Logis
Hellmündstr. 27 f. 1. 8740**

**1 Zimmer und Küche gleich od.
1. Mai zu vermieten 8744
Jahnstraße 11, Part.**

**1 anst. Ab. findet sch. Logis
Wöhrstr. 45 M. 2 Tr. 1. 8792**

**Besseres Zimmer mit od. ohne
Pension zu vermieten
8781 Römerberg 28, 3. St.**

**Neugasse 26, leeres Front-
spitzzimmer an ruhige ältere
Person sofort zu vermieten. Näh.
Hochparterre. 8726**

**3 anständige Arbeiter erhält.
Schloßstr. 8714
Eleonorenstraße 8, 2. L.**

Stadt Coblenz.
Einige Abende in der Woche
das 8693

**Vereins-Sälchen
frei. J. Hess.
Tunges Mädchen f. Wöhr-
gasse gesucht 8729
Jahnstraße 2, 2.**

**Für sofort oder später suche aus
besserer Familie einen Lehr-
ling mit guten Schulkenntnissen
und Umgangsformen. 8794
J. Werner, Uhrmacher,
Karstr. 6.**

Diese Woche Ausnahme-Preise

für

Damen-Kleiderstoffe.

Außergewöhnliche Gelegenheit
zu extra billigen Preisen.

Einfarbige Wollstoffe,

Cheviots, grosse Farbensortimente.

Diese Woche:

per Meter: Mk. 0.80, 1.—, 1.20, 1.50, 1.80.

Fabelhaft billig!

Costume-Stoffe in engl. Geschmack.

Breite 95—130 cm.

Diese Woche:

per Meter: 0.80, 1.—, 1.25, 1.50.

Vigoreux u. Cover-Coatings,

reiche Sortimente neuer Melangen,
Breite 95—115 cm.

Diese Woche:

per Meter: Mk. 1.—, 1.50, 1.75, 2.25.

Farbige Kammgarnstoffe.

Diagonal, Satin, Coating, Whipcord.
Breite 95—115 cm.

Diese Woche:

per Meter: Mk. 1.50, 1.75, 2.—, 2.25.

Schwarz u. weiss karirte Stoffe

in Cheviot- u. Natté-Bindungen.

Letzte Neuheit!

Diese Woche:

per Meter: Mk. 0.85, 1.—, 1.30, 1.50, 1.80.

Tailor made-Stoffe,

für Schneiderkleider,
melirt, gestreift, karirt.
Breite 110—130 cm.

Diese Woche:

per Meter: Mk. 0.90, 1.10, 1.25, 1.50, 2.—.

Moderne Seidenstoffe,

schwarz u. weisse Seide, wie armure,
Merveilleux u. elegante Damassés,
in bewährten Qualitäten.

Aparte Karo's in Luisine- und Taffet-Foud.

Diese Woche: per Meter Mk. 1.25, 1.50, 1.75,
2.50, 3.—.

Reinseidene Foulards, hübsche Dessins.

Diese Woche: p. Mtr.: Mk. 1.—, 1.25, 1.50, 2.—.

Voile und Etamine

in allen Licht- und Saison-Farben, klar und
halbkklar, uni und genoppt.

Diese Woche:

per Meter: Mk. 1.30, 1.50, 1.80, 2.—.

Blousen-Stoffe,

Karo's in neuen, aparten Stellungen,
blaugrün, pastellfarbig, in Streifen u. Bomben.

Diese Woche:

per Meter: Mk. 0.80, 0.95, 1.10, 1.25, 1.50, 2.—.

Costumestoffe für Sportröcke

mit angewebtem Futter
in Vigoreaux und Cover-coat, Breite ca. 130 cm.

Diese Woche:

per Meter: Mk. 1.80, 2.25, 2.90, 3.50.

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 84.

Sonntag, den 10. April 1904.

19. Jahrgang

Ämtlicher Theil.

Ortsstatut

für die obligatorische kaufmännische Fortbildungsschule in Wiesbaden.

Auf Grund der §§ 120, 142 und 150 der Gewerbeordnung für das Deutsche Reich in der Fassung der Bekanntmachung vom 26. Juli 1900 (R.-G.-Bl. S. 871 ff.) wird nach Anhörung beteiligter Handeltreibender und Angestellter mit Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung Nachstehendes festgesetzt:

§ 1.

Alle im Bezirk der Stadt Wiesbaden sich regelmäßig aufhaltende Angestellte beiderlei Geschlechts in Wiesbadener Handelsgeschäften, die das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, sind verpflichtet, die hierseits errichtete öffentliche kaufmännische Fortbildungsschule an den festgesetzten Tagen und Stunden zu besuchen und an dem Unterricht teilzunehmen.

Die Festsetzung der Lehrfächer, der Tage und Stunden des Unterrichts erfolgt durch den Magistrat und wird in dem Organ für die amtlichen Bekanntmachungen des Magistrats zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

§ 2.

Dauernd befreit von dieser Verpflichtung sind solche Angestellte, welche dem Schulvorstande den Nachweis führen, daß sie in allen Lehrfächern der kaufmännischen Fortbildungsschule diejenige Kenntnisse und Fertigkeiten besitzen, deren Aneignung das Lehrziel der Anstalt bildet. Diejenigen, welche nur in einzelnen Lehrfächern diese Reife nachweisen, können von dem Unterricht in diesen befreit werden.

§ 3.

Angestellte, die über 18 Jahre alt sind, oder im Bezirk der Stadt Wiesbaden wohnen, ohne darin ihre Beschäftigung zu haben, können, wenn der Platz ausreicht, auf ihr Ansuchen von dem Schulvorstande zur Teilnahme am Unterricht zugelassen werden.

§ 4.

Für jede zum Besuche der Schule verpflichtete, in einem Handelseigenschaft angestellte Person, ist der sie beschäftigende Handeltreibende, sofern er im Bezirk der Stadt Wiesbaden wohnt oder sein Gewerbe betreibt, verpflichtet, unbeschadet seines Ertragsanspruches an die Eltern oder den Vormund des Schülers (der Schülerin) einen Beitrag zu den Kosten der Unterhaltung der Schule von halbjährlich 20 M. oder 10 M. im Voraus an die Kasse der kaufmännischen Fortbildungsschule zu leisten, je nachdem der Schüler (die Schülerin) an dem fremdsprachlichen Unterricht teilnimmt oder nicht. Freiwillingig die Schule Besuchende haben denselben Beitrag als Schulgeld zu zahlen. Bei nachgewiesener Bedürftigkeit des zahlungspflichtigen Handeltreibenden, des freiwillingigen Schülers (der Schülerin) und deren Eltern kann das Schulgeld auf Antrag vom Schulvorstande ermäßigt oder erlassen werden. Endigt das Arbeitsverhältnis innerhalb 4 Wochen, so wird kein Schulgeld erhoben.

§ 5.

Zur Sicherung des regelmäßigen Besuches der Fortbildungsschule durch die dazu Verpflichteten, sowie zur Sicherung der Ordnung in der Fortbildungsschule und eines gebührenden Verhaltens der Schüler (Schülerinnen) werden folgende Bestimmungen erlassen:

1. Die zum Besuche der Fortbildungsschule verpflichteten, sowie die freiwilligen Schüler (Schülerinnen) müssen den Anforderungen des Schulvorstandes Folge leisten, insbesondere sich zu den für sie bestimmten Unterrichtsstunden rechtzeitig einstellen und dürfen dieselben ohne Erlaubnis des Schulvorstandes, oder eine nach dessen Ermessen genügende Entschuldigung weder ganz noch zum Teil versäumen.
2. Sie müssen die für die Stunden vorgeschriebenen Lernmittel in ordentlich gehaltenem Zustande in den Unterricht mitbringen.
3. Sie haben ihren Lehrern und Lehrerinnen stets mit der schuldigen Achtung und Ehrerbietung zu begegnen.
4. Sie dürfen den Unterricht nicht durch ungebührliches Verhalten stören, noch die Schulgeräte und Lehrmittel verderben oder beschädigen.
5. Sie haben sich auf dem Wege zur und von der Schule gefittet zu benehmen und jedes Unfugs und Lärmes zu enthalten.
6. Sie haben die Bestimmungen der für die kaufmännische Fortbildungsschule zu erlassenden Schulordnung zu befolgen.

Zu widerhandlungen werden nach § 150 Nr. 4 der Gewerbeordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 26. Juli 1900 (R.-G.-Bl. S. 871 ff.) mit Geldstrafe bis zu 20 Mark, im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft, sofern nicht nach gesetzlichen Bestimmungen eine höhere Strafe verurteilt ist.

§ 6.

Eltern und Vormünder dürfen ihre zum Besuche der Fortbildungsschule verpflichteten Söhne und Töchter oder Mündel nicht davon abhalten, müssen ihnen vielmehr die dazu erforderliche Zeit gewähren.

§ 7.

Die Handeltreibenden haben die von ihnen beschäftigten, nach vorstehenden Bestimmungen schulpflichtigen Angestellten spätestens am 8. Tage nach deren Annahme zum Eintritt in die Fortbildungsschule bei dem Magistrat anzumelden und spätestens am 3. Tage nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses bei dem Magistrat wieder abzumelden. Sie haben die zum Besuche der Fortbildungsschule Verpflichteten so zeitig von der Arbeit zu entlassen, daß sie rechtzeitig und, soweit erforderlich, umkleidet im Unterricht erscheinen können.

§ 8.

Die Handeltreibenden haben den von ihnen beschäftigten Angestellten, die durch Krankheit am Besuche des Unterrichts gehin-

dert waren, bei dem nächsten Besuche der Fortbildungsschule hierüber eine Bescheinigung mitzugeben. Wenn sie wünschen, daß Angestellte aus dringenden Gründen vom Besuche des Unterrichts für einzelne Stunden oder für längere Zeit entbunden werden, so haben sie dies bei dem Leiter der Schule so rechtzeitig vorher zu beantragen, daß dieser nötigenfalls die Entscheidung des Schulvorstandes einholen kann.

§ 9.

Eltern und Vormünder, die dem § 6 entgegenhandeln, und Handeltreibende, welche die im § 7 vorgeschriebenen An- und Abmeldungen überhaupt nicht oder nicht rechtzeitig machen, oder die von ihnen beschäftigten schulpflichtigen Angestellten veranlassen, den Unterricht ohne Erlaubnis ganz oder zum Teil zu versäumen, oder ihnen die im § 8 vorgeschriebene Bescheinigung dann nicht mitgeben, wenn die Schulpflichtigen krankheitshalber die Schule versäumt haben, werden nach § 150 Nr. 4 der Gewerbeordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 26. Juli 1900 (R.-G.-Bl. S. 871 ff.) mit Geldstrafe bis zu 20 Mark oder im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Wiesbaden, den 11. Dezember 1901.

Der Magistrat: v. Jbell.

Bestätigt durch Beschluß des Bezirks-Ausschusses vom 6. Februar 1902, J.-Nr. A. 53.

Unter Bezugnahme auf die §§ 7 und 9 des Ortsstatuts machen wir darauf aufmerksam, daß auch im Falle einer verabschiedeten Probezeit, die Anmeldung unbedingt erfolgen muß.

Wiesbaden, 7. April 1904.

Der Schulvorstand.

Bekanntmachung

Im Anschluß an die trigonometrischen Vermessungen finden nunmehr die topographischen Aufnahmen im hiesigen Kreise statt.

Die von Seiten der königlichen Landes-Aufnahme hiermit beauftragten Vermessungs-Dirigenten, Offiziere und Topographen sind mit „Offenen Ausweisen“ versehen, welche die ihnen zu gewährenden Hülfeleistungen enthalten.

Alle Grundeigentümer werden hiermit wiederholt aufgefordert, zur Ausübung dieses gemeinnützigen und wissenschaftlichen Unternehmens den betreffenden Vermessungs-Dirigenten, Offizieren und Topographen nach Kräften entgegen zu kommen und sie mit gewohnter Bereitwilligkeit in Allem zu unterstützen, dessen sie zur Beförderung und Erleichterung bedürfen.

Wiesbaden, den 6. April 1904.

Der Magistrat.

Feldpolizeiliche Aufforderung.

Die Grundbesitzer in der hiesigen Gemarkung werden hierdurch ersucht, Anmeldungen über fehlende Grenzzeichen an ihren Grundstücken bis zum 12. April d. Js., in dem Rathause, Zimmer No. 46, in den Vormittagsdienststunden zu machen.

Wiesbaden, den 28. März 1904.

Das Feldgericht.

Einladung.

betreffend die Neuwahl der Kommunalparlaments-Abgeordneten des Stadtkreises Wiesbaden.

Durch Verfügung des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau vom 21. März 1904 ist die Vornahme der Neuwahl der Abgeordneten zum Kommunalparlament auf Grund der §§ 16 und 17 der Provinzialordnung vom 8. Juni 1885 (G.-S. S. 247) angeordnet worden.

Im Stadtkreise Wiesbaden sind statt bisher vier, jetzt fünf Abgeordnete auf die Dauer von 6 Jahren zu wählen. Es scheiden mit Ablauf der Wahlperiode in diesem Jahre aus, die Abgeordneten Justizrat Dr. Alberti, Rechtsanwalt von Gd., Oberbürgermeister Dr. v. Jbell und Stadtrat Weil.

Die Wahl erfolgt durch den Magistrat und die Stadtverordneten-Versammlung in gemeinschaftlicher Sitzung unter dem Vorstehe des Bürgermeisters.

Indem ich den Wahltermin auf

Donnerstag, den 21. April 1904,

mittags 12 Uhr,

im Bürgeraal des Rathauses hierdurch ansehe, lade ich zugleich die Mitglieder der beiden Gemeindeförperschaften zur Vornahme der Wahl ergebenst ein, unter Hinweis auf die in den §§ 12 bis 21 der Provinzialordnung und dem zugehörigen Wahlreglement enthaltenen Bestimmungen.

Wiesbaden, den 2. April 1904.

Der Oberbürgermeister: v. Jbell.

Städtische Volks- und Mittelschulen.

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, den 12. April.

Konferenz der Lehrer und Lehrerinnen um 8 Uhr morgens; Versammlung der älteren Kinder um 9 Uhr morgens; Aufnahme der jüngeren Kinder um 10 Uhr.

Diejenigen Volksschüler der 6 ersten Schuljahre, welche in dem Stadtbezirke zwischen der Frankfurter Straße, der Lessingstraße und der Gluckstraße der Rheinbahn wohnen, versammeln sich um 9 Uhr in den neuen Klassenräumen an der Mainzer Landstraße.

Wiesbaden, den 5. April 1904.

Der städt. Schulinспекtor:

Müller.

8496

Verdingung.

Die Ausführung der Fächer- und Ausstreicherarbeiten (Pos I und II) für den Neubau des Leichenhauses und chemischen Laboratoriums auf dem Gelände des städtischen Krankenhauses hierseits soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, Angebotsformulare ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einwendung von 50 Pf. und zwar bis zum Samstag, den 9. April ex., von dem technischen Sekretär Andress bezogen werden.

Verdichlossene und mit der Aufschrift „S. A. 3, Pos I und II“ verzeichnete Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 12. April 1904,

Vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 31. März 1904.

Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Bekanntmachung.

Montag, den 18. April ex. und event. die folgenden Tage, Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden im Leihhause, Neugasse 6a (Eingang Schulgasse) hier, die dem städtischen Leihhause bis zum 15. März 1904 einschließlich verfallenen Pfänder, bestehend in Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Kleidungsstücken, Leinen, Betten u. versteigert.

Bis zum 14. April ex. können die verfallenen Pfänder, Vormittags von 8—12 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr noch ausgelöst bezw. die Pfandscheine über Metalle und sonstige dem Wollensfrat nicht unterworfenen Pfänder umgeschrieben werden.

Freitag, den 15. April ist das Leihhaus geschlossen.

Wiesbaden, den 2. April 1904.

Die Leihhaus-Deputation.

8325

Bekanntmachung.

In der Erledigung der Baugesuche sind wiederholte Verzögerungen dadurch eingetreten, daß ungewöhnliche und in hygienischer Beziehung verwerfliche Bauplanentwürfe vorgekommen wurden.

Um dies für die Folge zu verhindern, erklären wir uns bereit, auf Antrag der Beteiligten über die Eintheilung ganzer Baublocke mit den Interessenten zu verhandeln.

Wiesbaden, den 16. Februar 1903.

1 53

Das Stadtbauamt.

Bekanntmachung.

Für die Dauer der polizeilichen Sperrung eines Teiles der Dogheimerstraße sind bei Vermeidung der aus § 28 der Altsiedlungsordnung sich ergebenden Strafen für von Dogheim kommende Transporte altsiedlungspflichtiger Waren der Bismarckring, die Bleichstraße oder der Kaiser-Friedrich-Ring, die Rheinstraße, sodann weiter für beide Straßenzüge, die Schwalbacherstraße, Friedrichstraße und Neugasse zu benutzen.

Wiesbaden, den 6. April 1904.

8555

Städt. Altsiedlungsamt.

Aus unserem Armen-Arbeitshause, Mainzerlandstraße Nr. 6 werden von jetzt ab Wäsche, Baum- und Rosenpfähle geliefert.

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer Nr. 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3 bis 6 Uhr entgegengenommen.

Wiesbaden, den 8. April 1903.

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

1241

Unentgeltliche

Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke.

Im Städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag Vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Unterbringung des Auswurfs u.).

Wiesbaden, den 12. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die städtische Feuerwache, Neugasse Nr. 6 ist jetzt unter 2995 an das Fernsprechnetz angeschlossen, sodaß von jedem Telephon-Anschluß Meldungen nach der Feuerwache erstattet werden können.

Wiesbaden, im April 1903.

Die Stadtdirektion.

000

Fremden-Verzeichniss

vom 9. April 1904. (aus amtlicher Quelle).

Kuranstalt Dr. Abend,
Parkstrasse 30.
Graf Hamilton, Stockholm
Hotel Adler.
Badhaus zur Krone.
Hahn m. Fr., Berlin
Bielenberg Fr., Berlin
Goldmann, Fr., Berlin
Bielenberg Fr., Berlin

Bayerischer Hof,
Delaspelstrasse 4.
Bingel Solingen
Arnt Darmstadt
Heidenbach, Barmen

Hotel Bender,
Häfnergasse 10.
Heeger Hamburg
Voigt Fr., Hamburg

Block, Wilhelmstrasse 54.
Lundström, Stockholm
Roehrig m. Fr., Baden-Baden
Schlosser Fr., London
Baumgarten m. Fam., Aachen

Schwarzer Bock,
Kranzplatz 12.
Hoffmann m. Fr., Blankenese
Kettler Weissenburg
Dankirch Fr. m. Begl., Kopen-
hagen
Bolzani Fr., Berlin
Jüngensen Fr., Kopenhagen
Frucht, Plauen
Schabert, Fr., Hamburg
Thies Fr., Bremen
v. Wyttbach Fr. m. Begl.,
Frankfurt
Hofmann Fr., Frankfurt
Klempner Fr., Charlottenburg
Adam Fr. m. Tocht., Stassfurt
Maerker Magdeburg
Klebing Sommerda

Diätenmühle (Kuranstalt)
Parkstrasse 44.
Kempinski, Fr., Berlin
Witte, Kattowitz
Nathanson m. Fr., Odessa

Einhorn, Marktstrasse 30.
Kain Köln
Dickert, Köln
Saenger, Berlin
Stern, Stettin
Wilhelm m. Fr., Neuwed
Lichtenberger, Regen
Krayewsky, Kankfurt

Eisenbahn-Hotel,
Rheinstrasse 17.
Hüder, Köln
Dorssen, Frankfurt
Mauthen Mainz
Börnichen Fr. m. Tocht., Mark-
neukirchen
Montag, Frankfurt
Siebel, Frankfurt
Toepel Dessau
Günther, imburg
Löhnerich Eschwege
Kircher, Düsseldorf
Faller, Frankfurt

Englischer Hof,
Kranzplatz, 11.
Borchardt m. Fr., Charlotten-
burg

Hotel Fuhr,
Geisbergstrasse 3.
Etrati Hanau
Rüger m. Fr., Köln

Grüner Wald,
Marktstrasse.
Fischer Fr., Stuttgart
Lutz Offenburg
Müller, München
Schwers, Krefeld
Lange m. Fr., Berlin
Heymann Zürich
Rappaport Berlin
Platow, Berlin
Rector, Berlin
Salender, Berlin
Latter Dortmund
Beckmann, Essen
Cohen, Frankfurt
Einstein, Frankfurt
Gehns Fr. m. Tocht., Frankfurt
Graf von Möner, Koblenz
Scherp, Köln
Weiler, Köln
Postall Krefeld
Ade, Mannheim
Herzog, München
Moldich, München
Fischer Neustadt
Wagner, Ofenaburg
Wehne, Plauen
Müller, Sonneberg
Behr, Stuttgart
Braun, Teplitz

Happel, Schillerplatz 4.
Bernhardt m. Fr., Hamburg
Graf m. Sohn, Kassel
Seel, Elberfeld
Pohl m. Fr., Berlin
Mayer Darmstadt
Kraus Koblenz
Metz, Strassburg
Köhler, Stuttgart

Hotel Hohenzollern,
Paulinenstrasse 10.
Wolff m. Fr., Karlsruhe

Meinhard m. Fr., Siegen
Spies, Fr. m. Kind u. Bed., Pe-
tersburg

Vier Jahreszeiten,
Kaiser Friedrichplatz 1.
Ritter Fr., Karlsruhe
Evers Fr., Haag
von Hoenika Fr., Herzogswalde

Kaiserhof
(Augusta-Victoria-Bad),
Frankfurterstrasse 17.
Se. Königl. Hoheit Karl Eduard
Herzog von Sachsen-Coburg-
Gotha mit Gefolge: Haupt-
mann von Gillhausen, Erster
militärischer Begleiter Sr.
Kgl. Hoheit — Leibjäger und
Dienerchaft.
Martin, Fr., England
Hamilton, Fr., England
Hadra m. Fam., Berlin
Ihre Kgl. Hoh. Helene Herzogin
von Albany, Miss Maxwell,
Hofdame Ihrer Kgl. Hoheit,
Sir Robert Collins Hofmar-
schall Ihrer Kgl. Hoheit u.
Bed., England.
Darmer, Paris
Heinszen m. Fr., Hamburg
Persson-Henning m. Fr.,
Schloss Hoorholm
Ahlberg, Schloss Hoorholm.

Kölnischer Hof,
Kleine Burgstrasse.
Grehin, Halle
Schmidt m. Fr., Pirna
Schepers Fr., Lüttich
Cianda Fr., Frankfurt

Metropole u. Monopol,
Wilhelmstrasse 6 u. 8.
Seligson m. Fr., Berlin
Ratazzi m. Fr., Frankfurt
arsen m. Fr., Kopenhagen
Gruen Fr., Moskau
Wirtz, Fr., Elberfeld
Gressenarbovoff Fr., Moskau
Posnere m. Fr., Berlin
Stuten m. Fr., Arnheim
Rambonnet m. Fr., Arnheim
Stoer, Berlin
Braun, Berlin

Minerva,
Kleine Wilhelmstrasse 1-3.
Kirmes, Darmstadt
Cosades Fr. m. Sohn Barcelona
Hotel Morgenroth,
Nerostrasse 7.
Fecha, Bürgel

Hotel Nassau (Nassauer
Hof), Kaiser-Friedrichplatz 3.
Halbroek m. Fr., Hillegosen
Mundy Berlin
evison m. Fam., Gothenburg
Kristeller m. Fam., Berlin
von Stampe zu Stampenberg,
Dänemark
Devos-Nieselt m. Fr., Haag
Spagat m. Fr., Berlin
Meister m. Fr. u. Bed. Ham-
burg
Seeg, Berlin

National, Taunusstrasse 21.
Weyenbergh, Kieve
von Rosendael-Schuff Fr. Ny-
megen
Bouvet Paris
Pay Paris
Comley, ady, London
Rützel Pskow

Nonnenhof,
Kirchstrasse 39-41.
Bünninger Limburg
Boetticher m. Fr., Königsberg
Reincke, Frankfurt
Mintens Hedderheim
Edermann Düsseldorf
Mack, Frankfurt
Prof. Pagenstechers
Klinik, Elisabethenstrasse 1.
von Wulffen Fr., Potsdam

Quisisana, Parkstrasse 5
u. Erathstrasse 4, 5, 6, 7.
Trasenster, Ougree
Schöder, Berlin
Lebrecht Stuttgart

Reichspost,
Nicolastrasse 16.
Koch m. Fr., Bernkastel
Koppmann Kiel
Kissel, Fr., Strassburg
Bresch m. Tocht., Dresden

Rheinhotel,
Rheinstrasse 16.
Knoch, Hof
Mosengel m. Fr., Elberfeld
Schultz, Hagen
Ingenohl Aachen
Wild, Mannheim

Hotel Ries, Kranzplatz.
Neuberg Lüttich
Hochapfel m. Fr., Saarbrücken
Nellenbeck, Düsseldorf

Rose, Kranzplatz 7, 8 u. 9.
von Koeller Fr., Langenschwal-
bach
Reinhardt Christiansand
Kayser Halle

Schroeder Fr. m. Tocht.,
Aachen
Baron Erlanger, Berlin

Weisses Ross,
Kochbrunnenplatz 2.
Sydow Fr., Charlottenburg
Machenbauer Fr., Koburg
Abraham Kopenhagen
von Stampe, Kopenhagen

Russischer Hof,
Geisbergstrasse 4.
Reusch, Fr., Elberfeld
Hahne m. Fr., Elberfeld

Schützenhof,
Schützenhofstrasse 4.
Möning Hof
Leko, Herzogswalde
Rheingans, Saarbrücken
Pachmayr München
Krahmer München
Koch, Deidesheim
Henning Fr., Berlin
Holtz Fr., Potsdam
Reichardt Hameln

Schweinsberg,
Rheinbahnstrasse 5.
Meese, Essen
Heimer, Düsseldorf
Deuxhel Ludwigshafen
Löwenstein m. Fr., Darmstadt
Hinneler, Elberfeld
Müller-Waegner, Marburg
Stillweiser St. Johann

Spiegel, Kranzplatz 16.
Simonson Fr., Berlin
Brock m. Fr., Hamburg
Heligsohn Berlin
Stirling Fr., Elmsbüttel b. Ham-
burg
Hasbach, Fr., Bialystok
Elbel Fr., Bialystok
Lehmann Fr., Berlin

Tannhäuser,
Bahnhofstrasse 8.
Völlinger, Fr., München
Bangenstock Paderborn
Scholz Wetlar
Pesch Detmold
Schmitz, Krefeld
Kaeseberg, Berlin

Taunus-Hotel,
Rheinstrasse 19.
Kerblom Falum
Ottens Hamburg
Rohling, Münster
Vogt m. Fr., Waldheim
Bergner, Berlin
Ebhinger Strassburg
Pollack, Meissen
Matzdorf m. Fr., Berlin
Boell, Fr., Strassburg
Plassmann m. Fam. Brake
Matern, Königsberg
Grotowsky m. Fr., Uerdingen
Hassenkamp, Karlsruhe
Kramer, Karlsruhe
Seylarth Schloss Philippsthal

Union, Neugasse 7.
Storck Fr., Liebenstein
Düges Dillenburg
Müller, Villmar
Spengler Dillenburg
Storch Fr., Liebenstein
Hahn Bonn

Viktoria-Hotel und
Badhaus, Wilhelmstrasse 1.
Stephens Newyork
Ursprung Barmen
Riemarch Fr., Weimar
Henny Fr. m. Fam. Haag
Giese Fr., Berlin

Vogel, Rheinstrasse 27.
Hatsch London
Wodage, Steglitz
Weile Frankfurt

Weins, Bahnhofstrasse 7.
von Frentz München

Busch Fr., Köln
Burnester München
Bretz imburg
Andreas Limburg
Stender, Magdeburg
Heckmanns Fr., Barmen
Messner Fr. m. Tocht. Würz-
burg
Vatter Berlin

Westfälischer Hof,
Schützenhofstrasse 3.
Claessner m. Tocht., Herborn

In Privathäusern.
Pension d'Andrea,
Leberberg 5.
Zielinski Fr., Limburg
Eriex Fr., Amberg
Maw Schottland
Herriot, Schottland
Rullmann 2 Fr., Frankfurt
Gr. Burgstr. 3
von Geldern m. Fr., Bilk
Gr. Burgstrasse 7.
Meerwein, Kollberg
Villa Carmen, Abeggstr. 5
Werkmeister Bromberg
Privathotel Colonia,
Geisbergstr. 26.
Oberhöfken Bingen
Villa Columbia,
Gartenstrasse 14.
Friedrichs, Fr., Remscheid
Burrenius Fr., Lübeck
Elisabethenstrasse 10.
Ettinger Russland
Friedrichstrasse 81.
Kluge Jena

Pension Friedrich
Wilhelm
Fritsche Jüterbog
Maring m. Fr., Braunschweig
Cohn, Charlottenburg
Röhrs Braunschweig
Pension Harald,
Geisbergstr. 12
Bösel m. Fr., Braunschweig
Villa Helene
Sonnenbergerstr. 9
Prendergast Fr. m. Tocht., Red-
Christl Hospiz II
Oranienstrasse 53.
lands
Kalkmann Hamburg
Schmidt Gelsenkirchen
Goetz, Fr., Hamburg
Schneemann Hamburg
Schuchardt Göttingen
burg
v. Plettenberg, Fr., Bad Harz-
von Nathusius m. Fam. Hom-
burg

Pension Hülsebeck
Falkenberg Fr., Koblenz
Kapellenstr. 6.
Krüger m. Fr., Köln
Plassnick m. Fam. Grossenhain
Dickenson Fr., Irland

Marktstrasse 12.
Ortler Fr., Hamburg
Villa Olanda, Grünweg 1.
Meyer, Marburg
Villa Primavera,
Bierstädterstrasse 5
Hänel Glauchau
Schneider Höchst
Rexroth Frankfurt
Saalgasse 32
Hecker, Stuttgart

Pension Schupp
Luisenplatz 7
Dudensing Trichau
Fischer m. Schwester u. Nichte
Leiden
Fuchs Fr., Stuttgart
Chasissowa, Fr., Rostow
Kalmikowa Fr., Rostow
Stiftstrasse 28 II
Heinze m. Fam. u. Bed.
Strassburg
Feuerstuck Strassburg
Taunusstrasse 19 I
Müller, Nauhaus
Taunusstrasse 32
Gröner Fr., Heidelberg
Hesse Fr., Heidelberg

Jahresklasse 1900: Dienstag, den 12. April 1904, Vormittags
9 Uhr.

Jahresklasse 1901, 1902 und 1903: Dienstag, den 12. April
1904, Nachmittags 3½ Uhr.

2. Die übrigen gebienten Mannschaften und zwar: Marine,
Jäger, Maschinengewehrtruppen, Kavallerie, Feldartillerie, Fuß-
artillerie, Pioniere, Eisenbahn-, Telegraphen- und Luftschiffer-
truppen, Train (einschließlich Krankenträger), Sanitäts- und Se-
krinärpersonal und sonstige Mannschaften (Ekonome-Handwer-
ker, Arbeitskolonnen) usw. wie folgt:

Jahresklasse 1891, 1892, 1893: Mittwoch, den 13. April 1904
Vormittags 9 Uhr.

Jahresklasse 1894, 1895: Mittwoch, den 13. April 1904 Nach-
mittags 3½ Uhr.

Jahresklasse 1896, 1897: Donnerstag, den 14. April 1904,
Vormittags 9 Uhr.

Jahresklasse 1898, 1899: Donnerstag, den 14. April 1904
Nachmittags 3½ Uhr.

Jahresklasse 1900, 1901, 1902, 1903: Freitag, den 15. April
1904 Vormittags 9 Uhr.

3. Die Ersatz-Referenten.

Jahresklasse 1891, 1892: Freitag, den 15. April 1904, Nach-
mittags 3½ Uhr.

Jahresklasse 1893, 1894: Sonnabend, den 16. April 1904
Vormittags 9 Uhr.

Jahresklasse 1895, 1896: Sonnabend, den 16. April 1904
Nachmittags 3½ Uhr.

Jahresklasse 1897: Montag, den 18. April 1904 Vormittags
9 Uhr.

Jahresklasse 1898: Montag, den 18. April 1904 Nachmittags
3½ Uhr.

Jahresklasse 1899: Dienstag, den 19. April 1904, Vor-
mittags 9 Uhr.

Jahresklasse 1900: Dienstag, den 19. April 1904, Nachmit-
tags 3½ Uhr.

Jahresklasse 1901, 1902, 1903, 1904: Mittwoch, den 20. April
1904 Vormittags 9 Uhr.

In Viebrich am Rhein,

auf dem Kaiserhofe der Unteroffizierschule.

Am Montag, den 11. April 1904, Vormittags 9 Uhr, dieje-
nigen Mannschaften aus Viebrich am Rhein, welche der Land-
und Seewehr 1. Aufgebots angehören. Jahresklassen 1891 bis
1895.

Am Montag, den 11. April 1904, Nachmittags 3½ Uhr, dieje-
nigen Mannschaften aus Viebrich am Rhein, welche der Re-
serve angehören und zwar Jahresklassen 1896 bis 1898 ein-
schließlich.

Am Dienstag, den 12. April 1904, Vormittags 9 Uhr, dieje-
nigen Mannschaften aus Viebrich am Rhein, welche der
Referve, Jahresklasse 1899 bis 1903 einschließlich angehören, so-
wie die zur Disposition der Truppenteile und Ersatzbehörden en-
lassenen Mannschaften.

Am Dienstag, den 12. April 1904, Nachmittags 3½ Uhr, die
sämtlichen Ersatz-Referenten aus Viebrich am Rhein Jah-
resklassen 1891 bis 1903.

Am Mittwoch, den 13. April 1904, Vormittags 9 Uhr die
sämtlichen Mannschaften aus Schierstein.

In Hochheim am Main,

auf dem Schloßhofe bei der kathol. Kirche.

Am Donnerstag, den 14. April 1904, Vormittags 8,10 Uhr,
die sämtlichen Mannschaften aus Hochheim am Main.

Am Donnerstag, den 14. April 1904, Vormittags 11 Uhr die
sämtlichen Mannschaften aus Delfenheim, Raffenheim
Wallau und Wicker.

In Hirsheim am Main

beim Restaurant Schützenhof.

Am Freitag, den 15. April 1904, Vormittags 8,10 Uhr die
sämtlichen Mannschaften aus Hirsheim am Main.

Am Freitag, den 15. April 1904, Vormittags 11,10 Uhr die
sämtlichen Mannschaften aus Diedenbergen, Edders-
heim und Weilbach.

Auf dem Deckel jeden Militär- und Ersatz-Referen-Passes ist
die Jahresklasse des Inhabers angegeben.

Zugleich wird zur Kenntnis gebracht:

1. daß besondere Beorderung durch schriftlichen Befehl nicht
erfolgt, sondern diese öffentliche Aufforderung der Beor-
derung gleich zu erachten ist;

2. daß jeder Kontrollpflichtige bestraft wird, welcher nicht
erscheint, bezw. willkürlich zu einer anderen als der ihm
befohlenen Kontrollversammlung erscheint.

Wer durch Krankheit oder durch sonstige besonders bring-
liche Verhältnisse am Erscheinen verhindert ist, hat ein
von der Ortsbehörde beglaubigtes Gesuch seinem Bezirks-
feldwebel hier baldigst einzureichen;

3. daß diejenigen Mannschaften, welche zu einer andern, als
der befohlenen Kontrollversammlung erscheinen wollen,
dieses mindestens 3 Tage vorher dem Bezirksfeldwebel,
bevorzugt Einholung der erforderlichen Genehmigung zu mel-
den haben;

4. daß es verboten ist, Schirme und Stöcke auf den Kontroll-
platz mitzubringen.

5. daß jeder Mann seine Militärpapiere (Paß und Fähr-
ungsbogen) bei sich haben muß.

Hierbei wird noch bemerkt, daß im Militärpaß die vom
1. April 1904 ab gültige Kriegsbeorderung bezw. Paß-
notiz eingeklebt sein muß.

6. Bei den Kontrollversammlungen werden die Fähr-
tliche Mannschaften gemessen werden.

Die Mannschaften haben daher mit sauber gewaschenen
Fähr- zu den Kontrollversammlungen zu erscheinen.

Wiesbaden, den 16. März 1904. 7437

Königliches Bezirks-Kommando.

ges. von Jastrow

Major a. D. und Kommandeur.

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Das neue Schuljahr an der hiesigen Volksschule be-
ginnt am Montag, den 11. April.

Die Aufnahme der schulpflichtigen Kinder erfolgt um
10 Uhr Vormittags. Bei der Aufnahme ist der Impfschein,
bei den nicht in Sonnenberg geborenen Kindern ist auch der
Geburtschein vorzulegen.

Sonnenberg, den 7. April 1904. 8641

Der Hauptlehrer: Schneider.

PATENT

Louis Gollé, Wiesbaden, Rheinstr. 26

Nichtamtlicher Theil.

Bekanntmachung

über Abhaltung der Frühjahrskontrollversammlungen 1904.

Zur Teilnahme an den Frühjahrskontrollversammlungen
werden berufen:

1. Sämtliche Referenten (Einschluß der Reserve der Jäger-
klasse A der Jahresklassen 1891 bis 1896).

2. die Mannschaften der Land- und Seewehr 1. Aufgebots
mit Ausschluß derjenigen, welche in der Zeit vom 1. April
bis 30. September 1892 in den aktiven Dienst getreten
sind;

3. Sämtliche geübte und nicht geübte Ersatz-Referenten;

4. die zur Disposition der Truppenteile Beurlaubten;

5. die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen.

Die zeitig Gang- und Halbinvaliden, die zeitig Feld- und
Garnisondienstunfähigen, die dauernd Halbinvaliden, die nur
Garnisondienstunfähigen, sowie die Mannschaften der Jägerklasse A
haben mit ihren Jahresklassen zu erscheinen.

Die Kontrollpflichtigen des Kreises

Wiesbaden (Stadt)

haben zu erscheinen wie folgt:

In Wiesbaden

(im Exerzierhause der Infanterieschule, Schwalbacherstr. 18):

1. Sämtliche Mannschaften der Garde, sowie die Mannschaf-
ten der Provinzial-Infanterie und zwar:

Jahresklasse 1898: Montag, den 11. April 1904 Vormittags
9 Uhr.

Jahresklasse 1899: Montag, den 11. April 1904, Nachmittags
3½ Uhr.

Wiesbadener General-Anzeigers.

Unter dieser Rubrik werden Inserate bis zu 4 Zeilen bei 3-mal wöchentlichem Erscheinen mit nur Mark 1.— pro Monat berechnet, bei täglichem Erscheinen nur Mark 2.— pro Monat.

.... Einzelne Vermietungs-Inserate 5 Pfennige pro Zeile.

Welt-Ausstellung Paris 1900.



Goldene Medaille, höchste Auszeichnung für deutsche Nähmaschinen.

Gritzner-Nähmaschinen
Gritzner-Nähmaschinen
Gritzner-Nähmaschinen
Gritzner-Nähmaschinen
Gritzner-Nähmaschinen

sind mustergültig in Qualität.
sind hochfein in Ausstattung.
sind unübertroffen in Leistungsfähigkeit.
sind vorzüglich zum Sticken geeignet.
sticken, stopfen, nähen vor- und rückwärts.

Unentgeltliche Stickkurse

in der modernen Kunststickererei werden jeden Dienstag und Freitag Nachmittag in unserem Geschäftlokale für unsere Kunden abgehalten.

Gritzner-Electromotoren für Nähmaschinen.

Lager in Stickseide, Garnen, Nadeln, Theilen, Oelen etc.

Deutsche Nähmaschinen-Gesellschaft.

Generalvertretung der Maschinenfabrik Gritzner A.-G.
Ellenbogengasse 16

Ellenbogengasse 16. 3002

Telephon Nr. 59.

J. & G. Adrian
Comptoir: Bahnhofstrasse 6.
Spedition.

Tägliche Abholung von Reise-Effekten u. Gütern aller Art.
Versendung und Assuranz nach allen Orten des In- und Auslandes.

Möbeltransport
Verpackung
Aufbewahrung
Lager-Häusern

in eigener Mithelwagen, nach a. von allen Orten der Welt
sicherer Hausanrücken und einmaler Sticks
Möbel, Koffer, Kisten etc.
sicheres und angestelltes Personal
die größten an Platz
Schlachthausstrasse 6 und 7.

Beste Referenzen.

Tapissier-Manufactur

Johanna Becker,

Friedrichstr. 40.

7161

Special Geschäft für Handarbeiten.

Directrice,

lange Jahre im Ausland, empfiehlt sich im Anfertigen von Gesellschafts-, Straßen-, Reform-, etc. elegant und gut bei billiger Berechnung. Costumröcke von 6 Mk. an. In wie ausländische Journale vorhanden. 5451
Albrechtstrasse 23, Part., a. d. Adolfsallee.

Lehr-Institut für Damen-Schneiderei u. Putz.

Unterricht im Nähen, Zuschneiden, Aufstecken und Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründlich und sorgfältig erteilt. Die Damen fertigen ihre eigenen Costüme an, welche bei einiger Aufmerksamkeit tadellos werden. Sehr leichte Methode. Die besten Erfolge können durch zahlreiche Schülerinnen nachgewiesen werden. 5656

Putz-Kursus
zur gründlichen Ausbildung. Material gratis. Sprechstunden von 9-12 und von 3-6. Anmeldungen nimmt entgegen
Marie Wehrbein, Neugasse 11, 2 Et

Akademische Zuschneide-Schule von Fr. J. Stein,

Bahnhofstrasse 6, Hb. 2, im Adrian'schen Hause.
Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Platz f. d. sämtl. Damen- und Kindermoden. Berliner, Wiener, Engl. u. Pariser Schnitt. Beste Lehr-Methode. Vorgäng. prakt. Unterr. Gründl. Ausbildung. Schneiderinnen u. Directr. Schul-Kurs. tägl. Cost. m. zugehen u. anfertigen. Teilnahm. incl. Futter u. Andr. 1.25, Rock 75 Pf. bis 1 Mk. Putz-Kursus in Stoff u. Lack zu den bill. Preisen. Von 10 ab an Samstagen Büsten zum Einkaufspreis. 6332

Vorbereitung zum Einjährigen.

Geringe Schülerzahl, daher individ. Behandlung u. hervorragende Erfolge, auch bei Schwachbegabten. Bei der Prüfung am 24-26 März vor der hies. Commission best. Obertertianer nach 6-monatl. Vorbereitung. 8100

Dienemann, acad. geb. Lehrer,

Herderstrasse 31.



Unterricht für Damen und Herren.

Schüler: Schönschrift, Buchführung (einf., doppelte, u. amerikan. Correspondenz, Kaufmänn. Rechnen (Proz., Zinsen, u. Conto-Corrent Rechnen, Wechsel, Kontokorrente, Stenographie, Maschinenschriften, Grundsätze der Buchführung, Maschin. und feinerer Erfolg. Tages- und Abend-Kurse.
NB. Neueinrichtung von Geschäftsbüchern, unter Berücksichtigung der Steuer-Einführung, werden bis jetzt ausgeführt. 2563
Heinr. Leicher, Kaufmann, langj. Fachlehr. a. groß. Lehr-Institut
Luisenplatz 1a, Parterre u. II. Et.

Emaill-Firmenschilder

liefert in jeder Größe als Spezialität

3803

Wiesbadener Emailier-Werk, gaffe 12

Großer Posten

zurückgefrachte
schwarze-farbige
weiche

Herrn-Filzhüte
früher
Mk. 4-6, jetzt jeder
gut Mk. 2.-
W. Killian,
7112
Michelsberg 2.

Industrie-, Kunstgewerbe- und Haushaltungsschule

für Frauen und Töchter.
Pensionat u. Erziehungsanstalt für junge Mädchen
von **Antonie Schrank,**
vorm. Institut Ridder,
Wiesbaden, Adelheidstrasse 3.

Beginn des Sommer-Semesters: 12. April.

Kurse für:

Handnähen, Flickern und Stopfen.
Wäschennähen auf der Maschine und Wäsche-zuschneiden.
Kleidermachen.
Weiss-, Bunt- u. Goldsticken, Spitzennähen, Spitzenklöppeln u. Kunsthandarbeiten jeder Art.
Zeichnen und Malen (Oel, Aquarell, Porzellan u. dgl. m.), Holzbrand, Tiefbrand, Kerbschnitt, Leder-schnitt etc.
Vorbereitung für das staatliche Handarbeitslehrerinnen-Examen. Ausbildung zur Industrieherrin.
Sprach- und Fortbildungskurse für Deutsch, Französisch, Englisch, Literatur, Geschichte und Geographie.
Kochkurse, hauswirtschaftlicher Unterricht u. Bügeln.
Prosp. und nähere Auskunft jederzeit durch die Vorsteherin
Antonie Schrank.

10
Mark



10
Mark

Unübertroffen

Das We. hat erstanden, in der Chicagoer
Ausstellung 1893. Original-Amerikanische Gold-
Plaque-Uhren

Remont. - Hagen. (Sprunguhren) und 3 Gold-Plaque-Uhren mit feinst. aufwandsreich. Veredelung, auf d. So-fort reguliert u. neu patent. Inhaber: Alfred Fischer, 12. Bismarckstr. 12, Wiesbaden. Preis per Stück nur 10 Mark.

Original-Amerikanische Gold-Plaque-Uhren
zu jeder Uhr Veredelung gratis, u. nach-fertigung zu beliebigen Preisen bei Central-Depot
ALFRED FISCHER,
Wien, I., Albergasse 10.

Möbel u. Betten gut und billig, auch Jah-rungserleichterungen, zu haben.
A. Leicher, Adelheidstrasse 46. 20



Münchener
Loden-Artikel
für Reise Jagd Sport
Specialhaus für
Herren & Knaben
Bekleidung fertigen, Maass Gummimantel
Bruno Wandt WIESBADEN
Kirchgasse 42
Fernsprecher: 2093 vis a vis Schulgasse



Man verlange nur
Globus-
Putzextrakt
wie
nebenstehende Abbildung

da viele werthlose Nachahmungen

angeboten werden. 596/89

Alleiniger Fabrikant: Fritz Schulz jun. Akt.-G. Leipzig.

Wiesbadener Unterstützungsbund

(Sterbekasse.) Gegründet 1876.

Mitgliederzahl Ende 1903: 2080. Vermögensstand Ende 1903: Mk. 111,368.26.

Aufn. von Männern und Frauen vom 18. bis 45. Lebensjahre aufgrund vertrauensärztl. Attestes. - Eintrittsgeld von Mk. 1.- an. - Sterbedebeitrag bisher ca. 20 Mk. jährlich - Vierteljahrsbeitr. 50 Pf. - Mk. 1000.- Unterst. (Sterbende) nach einj. Mitgliedsch. - Vertrauensarzt: Herr Dr. Gerheim, Kirchg. 47. - Kergl. Unter-suchung kostenfrei. - Aufnahmegebühr erhält. bei den Vorstandsmit-gl.: C. Röhrdt, Vertramstr. 4 u. Panga. 27, H. Stiller, Vertramstr. 16, H. Schmeiss, Watterstr. 46, J. May, Gushav. Adolfsstr. 7, Ph. Beck, Drudenstr. 7, G. Wollenhaupt, Herderstr. 7, D. Ackermann, Heinenstr. 12, Fr. Becht, Watterstr. 82a, C. Demmer, Seerobenstr. 31, A. Eifert, Kaiser-Friedrich-Ring 10, F. May, Blücherpl. 3, F. Reich-mann, Friedrichstr. 21, A. Seilberger, Seerobenstr. 23, J. Solbach, Roonstr. 17, C. Zimmermann, Kirchg. 4, sowie bei dem Vereinsb. J. Hartmann, Heinenstr. 27. 7979

Lokal-Sterbe-Versicherungskasse.

Höchster Mitgliederstand aller hies. Sterbekassen (3300 Mitgl.) Billigster Sterbedebeitrag. Kein Eintrittsgeld bis zum Alter von 40 Jahren. - Altersgrenze: 48. Lebensjahr.

600 M. Sterbrente werden sofort nach Vorlage der Sterbeurkunde gezahlt. - Die Vermögenslage der Kasse ist hervorragend günstig. (Reservefond 1.31.86,000 Mk.) Bis Ende 1903 gezahlte Renten Mk. 234,318.-. An-meldungen jederzeit bei den Vorstandsmitgliedern: Heil, Vorstr. 15; Stoll, Zimmermannstr. 1; Lenius, Heilundstr. 5; Ernst, Philippstr. 37; Ehrhardt, Heilundstr. 24; Geissler, Niehl-strasse 6; Groll, Bleichstr. 14; Halm, Römerberg 14; Mühl, Kirchgasse 11; Reusing, Bleichstr. 4; Ries, Friedrichstr. 12; Schleider, Seingasse 29; Sprunkel, i. d. Jügel Nachl., II Burgstr. 2; Steinritz, Friedrichstr. 12; Wittmann, Schul-berg 9, sowie bei in Massenboten Noll-Houssong, Albrechtstr. 40.

Alle Schulbücher

sämtl. hies. Lehranstalten, neueste Auflagen
vorhanden bei

8206

Buchhandlung Heinrich Kraft, Antiquariat,
36 Kirchgasse 36, Wiesbaden, d. Nonnenhof gegenüber.

1903er Wein

per Schoppen 30 Pf. nimmt von Ostern ab
in Zapf

1331

Jacob Hell,
Gallgarten.

Berliner

Illustrierte Zeitung

erscheint wöchentlich,
pro Quartal Mk. 1.30, Einzelnummer 10 Pf., liefert
pünktlich frei ins Haus

7457

H. Faust, Buchhandlung,
Schulgasse 5.

Neuheiten

in
Damenkleider- u. Blousenstoffen

in
Wolle- u. Waschstoffen
empfiehlt in reicher Auswahl

Wilh. Reitz,

22 Marktstrasse 22.

Telefon 896.

8240

Gaskocher

vorzüglich bewährte Fabrikate von
Junker & Ruh — Gaggenau etc.
empfiehlt in reicher Auswahl

Karl Waldschmidt,

Dotzheimerstrasse 39. Tel. 2975. 8028
Spec.-Geschäft für Oefen, Herde, moderne Kamine.

« Eisschränke »

Alle gangbaren Grössen — neueste u. bewährteste Constructionen
für Haushaltungen, Restaurants, Pensionen, Hotels, Metzgereien etc.

Grösstes Lager Wiesbadens u. Umgegend.

Innere Bekleidung: Zink, Eisenverzinkt, Emaillelackirt, Glas und Porzellan.

Garantie für geringsten Eisverbrauch.

Beste Fabrikate.

Anerkannt billigste Preise.

Zur Besichtigung der Ausstellung laden höflichst ein

Moritzstr. 68
Telefon 634.

Steinberg & Vorsanger,
Spezialgeschäft für Metzgereibedarf etc.

C. Jung, Inh. Fritz Jung.

Grabsteingeschäft, Stein- und Bildhauerei
Platterstrasse 104, direkt an der Endstation der elektr. Bahn
„Unter den Eichen“.

Grosse

Ausstellung in Grabmonumenten

jeder Grösse von der einfachsten bis zur reichhaltigsten
Ausstattung.

Künstlerisch ausgeführte Marmor- und
Broncefiguren.

Grabeinfassungen, Gitter, Postamente und Ketten.
Renovationen, Neuvergolden der Inschriften etc.

Vorschläge und Entwürfe gratis.

Ausserst billige Preise, coulant Bedienung.



7017

Wirklicher Ersatz für Butter!!

Feinste Süßrahm-Margarine, Marke „Sennerei“,
täglich frisch, pro Pfund nur 75 Pf., bei 5 Pfund nur 72 Pf.,
wird wie feinste Butter zu jedem Gebäck, Gemüse, Braten, directen Genuß auf Brot verwendet.

Niederlage:

Erstes Frankfurter Consumhaus.

Adam Schneider.

Hauptgeschäft: Wellstrasse 30.

Filiale: Kerostrasse 10.

8605



Dieses altberühmte Bier, welches infolge seines großen Malz- und Würze-Extractes und geringen Alkoholes besonders Kindern, Schwachen, Schwermüden, nährenden Müttern und Rekonvalescenten jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, ist zu haben in Wiesbaden bei F. A. Müller, Adelsstraße 32. 1904

Man verlange ausdrücklich nur das echte „Köstritzer Schwarzbier“.

Atelier für Zahnoperationen, künstliche Zähne, Plomben etc.

Anfertigung gutschitzenden Zahnersatzes, selbst bei zahnlösem Kiefer ohne Federn. Die in meinem Atelier angefertigten Zahnproben werden mit einer bei mir erfundenen Idealpolitur versehen, wodurch dem Patienten beim Tragen und Sprechen ein angenehmeres Gefühl im Munde verursacht wird, so dass sich derselbe leichter an den künstlichen Zahnersatz gewöhnt.



Rehm's Operationszimmer

Bitte den Schaukasten an meinem Hause zu beachten. Die darin befindlichen Zahnersatzstücke wurden sämtlich in meinem Atelier angefertigt.

Indem ich mich einem hochgeschätzten Publikum für jede Behandlung empfehle, welche in das Gebiet der operativen und technischen Zahnheilkunde schlägt, zeichne ich mit vorzüglicher Hochachtung

3549

Paul Rehm, Dentist,

Friedrichstrasse 50, I. Etg., nahe der Infanteriekaserne. Sprechst. von 9-6 Uhr.

Telefon No. 3118.

Mitteldeutsche Creditbank

Filiale Wiesbaden.

45 Millionen Aktienkapital.

Jetzt Friedrichstrasse 6.

Telefon No. 66.

Weitere Niederlassungen in Frankfurt a. M., Berlin, Meiningen, Nürnberg und Fürth.

Besorgung aller bankgeschäftlichen Transactionen.

Stahlkammer mit Safes-Einrichtung.

Parketbodenfabrik

liefert

Parket- & Riemen-
Fussböden

in

allen Preislagen.

W. Gail Wwe.,
Biebrich & Wiesbaden.

Bauschreinerel.

Specialitäten:

Zimmertüren,
Türfutter, Türbekleidungen,
Haustüren, Treppen.

Vertreter: Chr. Hebingen.

Abfallholz, per Centner
Mk. 1.20.
Liefert frei ins Haus

Anzündeholz, per Centner
Mk. 2.20.

W. Gail Wtw.,

Bureau und Laden: Bahnhofstrasse 4.

Bestellungen werden auch entgegengenommen durch
Ludwig Becker, Papierhandlung, Gr. Burgstrasse 11.